

deutsch

Udruženje profesora i nastavnika  
istorije/historije/povijesti  
Bosne i Hercegovine



# erinnerung in bewegung



## pädagogisches instrument zur erinnerungskultur

handbuch  
dvd

2. erweiterte ausgabe

**anne frank**  
house



**HUMANITY IN  
ACTION**  
Bosnia and Herzegovina





**erinnerung in bewegung**  
pädagogisches instrument zur erinnerungskultur  
2. erweiterte ausgabe

handbuch  
DVD

Sarajewo, 2016

**Titel der Publikation:**

Erinnerung in Bewegung –  
Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur  
2. erweiterte Ausgabe

**Autoren und Autorinnen:**

Laura Boerhout  
Ana Čigon  
Bojana Dujković-Blagojević  
Melisa Forić  
Senada Jusić  
Muhamed Kafedžić Muha  
Larisa Kasumagić-Kafedžić  
Vjollca Krasniqi  
Nita Luci  
Nicolas Moll  
Michele Parente  
Wouter Reitsema  
SchülerInnen des Gymnasiums Obala Sarajewo

**Berater und Beraterinnen:**

Suad Alić  
Andrea Baotić  
Judith Brand  
Elma Hašimbegović  
Adis Hukanović  
Alma Mašić  
Nerkez Opačin  
Christian Pfeifer  
Soraja Zagić

**Chefredakteur:**

Michele Parente

**Projektkoordinatoren der neuen Ausgabe  
des pädagogischen Instrumentes zur  
Erinnerungskultur “Erinnerung in Bewegung”:**

Michele Parente, *forumZFD*  
Melisa Forić, EUROCLIO HIP BiH  
Laura Boerhout, Anne Frank House (Niederlande)

---

CIP - Katalogizacija u publikaciji  
Nacionalna i univerzitetska biblioteka Bosne i Hercegovine, Sarajevo

791.5:725.94(497)

ERINNERUNG in Bewegung : pädagogisches instrument zur  
erinnerungskultur : handbuch / [Die Autoren und Autorinnen Melisa  
Forić ... [et al.] ; Übersetzerin Ivana Nevesinjac, Alma Ganibegović].  
- 2. erweiterte Aufs. - Sarajevo : Forum Ziviler Friedensdienste e.V.  
(forumZFD), 2016. - 101 str. : ilustr. ; 20 x 20 cm + [1] DVD

Prijevod djela: Sjećanje u pokretu. - Die Autoren und Autorinnen: str.  
93-95. - Bibliografija: str. 97-100.

ISBN 978-9958-0399-5-9

1. Forić Melisa

COBISS.BH-ID 23297542

---

# Inhaltsverzeichnis

## I. handbuch

### 1.0. einführung

<b>1.1. Erinnerung in Bewegung – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur</b>	<b>7</b>
---	----------

### 2.0. essay: Wie kann in unseren Gesellschaften eine aktive Erinnerungskultur hergestellt werden?

<b>2.1. Junge Menschen zur Reflexion über Denkmäler und ihre Bedeutung anregen</b>	<b>11</b>
--	-----------

### 3.0. die pädagogischen module mit unterrichtsplänen

#### 3.1. Modul I: Auftakt

3.1.1. Unterrichtsplan1: Wer bin ich?	17
---------------------------------------	----

#### 3.2. Modul II: Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung

3.2.1. Unterrichtsplan 2: Was ist ein Denkmal? & Biographie eines Denkmals	21
3.2.2. Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung	25
3.2.3. Unterrichtsplan 4: Dies sind meine Erinnerungen / Denkmäler	28
3.2.4. Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal	32

#### 3.3. Modul III: Memory Walk: Sarajewo – München. Die Videoclips.

3.3.1. Unterrichtsplan 6: Ein Denkmal, zehn Ansichten	35
3.3.2. Unterrichtsplan 7: Helden? Eine Geschichte vom Widerstand	39
3.3.3. Das Drehbuch: Memory walk: Sarajewo-München. Die Videoclips.	44

#### 3.4. Modul IV: MONuMENTI. Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung

3.4.1. Unterrichtsplan 8: Gespräch mit Denkmälern	49
3.4.1.1. Set von 27 kommentierten Bildern von Denkmälern aus dem Westbalkan (Toolbox)	56

#### 3.5. Modul V: MONuMENTImotion: Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen. Animierter Kurzfilm

3.5.1. Unterrichtsplan 9: MONuMENTImotion: Denkmäler und Momente in Bewegung	59
3.5.2. Das Drehbuch: MONuMENTImotion. Der Kurzfilm.	66

#### 3.6. Modul VI: “Remembering the Others” – Dokumentarfilm

3.6.1. Unterrichtsplan 10: Geschlechtsgeprägte Erinnerung	77
---	----

#### 3.7. Modul VII: Zeitgenössische Denkmäler für die Zukunft

3.7.1. Unterrichtseinheit 11: INDEXI (DAVORIN) UND MIRZA – Die letzten Romantiker	83
---	----

### 4.0. essay: Erschaffung einer aktiven Erinnerungskultur durch die Befähigung von Lehrkräften

<b>4.1. Junge Menschen durch kritische Pädagogik und Friedenserziehung anregen</b>	<b>87</b>
--	-----------

<b>5.0. Autoren und Autorinnen</b>	
<b>5.1. Kurze Lebensläufe</b>	<b>93</b>
<b>6.0. Unterrichtsmaterialien und -ressourcen</b>	<b>97</b>
<b>II. DVD mit didaktischem Material</b>	
<b>1. Memory Walk Sarajewo-München die Videoclips.</b>	
1.1. Drei Videoclips aus Sarajewo-Istočno (Ost) Sarajewo (4'-6')	
1.2. Drei Videoclips aus München (4'-6')	
1.3. Entstehung des Materials: Hinter den Kulissen. (Making-off)	
<b>2. MONUMENTImotion (Denkmäler und Momente in Bewegung). animierter Film</b>	
2.1. Animierter Kurzfilm: Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen. (10')	
2.2. Entstehung des Materials: Von der Idee zum Kunstwerk. (Making-off)	
<b>3. Dokumentarfilm: Remembering the Others (46')</b>	
<b>4. Kurzfilm Momente-Monumente-Bewegungen: INDEXI (DAVORIN) UND MIRZA (4')</b>	
<b>5. MONUMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung</b>	
5.1. Katalog MONUMENTI über Denkmäler im Westbalkan verfügbar in Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch, Albanisch, Mazedonisch, Englisch und Deutsch (pdf)	
<b>6. Handbuch</b>	
6.1. Module und Unterrichtspläne in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Albanisch, Mazedonisch, Englisch und Deutsch (pdf)	
<b>7. pädagogische Kärtchen</b>	
7.1. 27 Kärtchen mit Bildern von Denkmälern für die Werkstätten, verfügbar in Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch, Albanisch, Mazedonisch, Englisch und Deutsch (pdf)	

“Denkmäler und Gedenkstätten sind steingewordenes Gedächtnis. Gedächtnis ist nicht gleich historische Wahrheit – es ist in gewisser Weise voluntaristisch, es ist das, was eine Gemeinschaft von einem historischen Ereignis als Erinnerung bewahren will.”

### **Christian Hellbach**

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bosnien und Herzegowina, im “MONUMENTI”, 2015

# einführung

## **Geschichte des gemeinsamen Projekts**

Die Erinnerungslandschaft in Bosnien und Herzegowina und der Region ist höchst gespalten, mit einander in der Öffentlichkeit anschreienden “Erinnerungen in Bewegung“. Auch wenn sie täglich mit in Stein gemeißelten Erinnerungen konfrontiert werden, wissen junge Menschen oft wenig über die Botschaften hinter den Denkmälern und kümmern sich auch recht wenig um sie. Diese jungen Menschen wachsen in einem repräsentativen sozio-politischen und kulturellen Klima auf, in dem die Darstellung der Vergangenheit oft missbraucht wird und selektiv und einseitig ist. Vor diesem Hintergrund wurden im Laufe der Jahre 2013 und 2014 zwei von jungen Menschen getragene Projekte durchgeführt, die das Ziel hatten, ein Bewusstsein für die Memorialisierung und die Denkmäler auf dem Westbalkan zu schaffen und die Wichtigkeit der Aufarbeitung der Vergangenheit mit jungen Menschen aus unterschiedlichen Gemeinschaften ganz Bosnien-Herzegowinas und dem Ausland zu demonstrieren und diskutieren.

**“Memory Walk” (Spaziergang durch die Erinnerungen)** war eine Filmwerkstatt, umgesetzt von der Youth Initiative for Human Rights BiH (YIHR BiH) und dem Anne Frank Haus (Niederlande), die im Jahr 2013 in den Nachbarstädten Sarajewo und Ost-Sarajewo (Bosnien und Herzegowina) und 2014 in München (Deutschland) organisiert wurde. Innerhalb von fünf Tagen gingen die aus unterschiedlichen Städten kommenden jungen Teilnehmenden zusammen auf eine Entdeckungsreise, um in ihrer direkten Umgebung Denkmäler zu untersuchen und zu dokumentieren. Durch sie wollten sie mehr über die zwar in Stein gemeißelten, aber dennoch oft konkurrierenden Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und den Krieg in den 1990er Jahren erfahren. Im Anschluss an die Beschäftigung mit den Denkmälern drehten die Jugendlichen kurze Dokumentarfilme, welche die Biografien der Denkmäler in Sarajewo und München durch Interviews mit Passanten und Passantinnen vorstellen und die abschließend bei einer öffentlichen Vorführung präsentiert wurden.

**“MONuMENTImotion” (Denkmäler und Momente in Bewegung)** ist ein Projekt des *forumZFD*, das die Kunst mit der Aufarbeitung der Vergangenheit verbindet. Es besteht aus einem animierten Kurzfilm, den 18 junge Studierende aus Serbien, dem Kosovo, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina und Deutschland erschaffen haben und welcher Denkmäler des Zweiten Weltkriegs auf dem Westbalkan darstellt; inspiriert wurde er von der MONuMENTI-Ausstellung. Die Ausgangsidee des Projekts war es, die in Zusammenhang stehenden, steingewordenen und isolierten Denkmäler in eine fiktionale Interaktion zu bringen - als Metapher für geweckte, lebendige Erinnerungen. Mit dieser kreativen Vision haben die jungen Studierenden den Raum geöffnet, um die Geschichte zu hinterfragen, sowie um die dominanten und vorherrschenden Narrative über Denkmäler und Gedenkstätten auf dem Westbalkan, die Rolle der Kunst und des Künstlers im Prozess der Erinnerungsarbeit und der Aufarbeitung der Vergangenheit zu diskutieren.

Memory Walk und MonuMENTImotion werden zu “MemorInmotion / Erinnerung in Bewegung”: Ein Kooperationsprojekt zwischen Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*, Deutschland), Anne Frank Haus (Niederlande), Youth Initiative for Human Rights BiH (YIHR BiH) und der Vereinigung der GeschichtslehrerInnen in Bosnien und Herzegovina (EUROCLIO HIP BiH).

Im September 2014 wurde in Sarajewo, Doboј, Maglaj, Teslić, Tešanj und Banja Luka eine Reihe erfolgreicher Filmvorführungen und Workshops zum ersten Mal durchgeführt, womit mehr als 150 junge Menschen erreicht werden konnten. Diese Workshops erprobten die neu entstandene Kooperation und durch sie konnten Konzepte, Methoden und Ideen zum Bewusstwerden der Schwierigkeiten der Memorialisierung ausprobiert werden. Außerdem bot sich eine Möglichkeit, die Wichtigkeit der Aufarbeitung der Vergangenheit zu diskutieren. Es stellte sich heraus, dass für viele Studierende Denkmäler einen wichtigen Teil des historischen Erinnerens ausmachen. Außerdem ist es wesentlich für sie, sich darüber bewusst zu werden, wie die Denkmäler errichtet wurden und wer über sie entscheidet bzw. entschieden hat. Eine reflektierte und kritische Herangehensweise an das Thema ist also notwendig, um dieses Bewusstsein zu erreichen. Die Videoclips beider Projekte haben sich als interessanter Einstiegspunkt erwiesen, um eine solche Diskussion über die Erinnerungspolitik anzustoßen.

Zwischen September und Dezember 2014 haben das *forumZFD* und EUROCLIO HIP BiH zahlreiche Universitätsprofessoren und Experten für Geschichte und Erinnerungskultur eingeladen, mit ihrer Vision, ihren Ideen und Kompetenzen bei der Entwicklung von pädagogischen Materialien einen Beitrag zum neu entstandenen Projekt unter dem Titel “Erinnerung in Bewegung – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur” zu leisten, den Sie nun vor sich haben.

### **“Erinnerung in Bewegung / MemorInmotion”: Kontext**

Die im Projekt “Erinnerung in Bewegung” behandelten Denkmäler zeigen, wie sich im Laufe des 20. Jahrhunderts Identitätskonzepte in den Ländern des Westbalkans und teilweise auch in Deutschland entwickelt haben. Aufgrund ihrer Bedeutung stellen Denkmäler das ideale Mittel für eine ansprechende Präsentation dieser Prozesse dar. Ein und dasselbe Denkmal kann manchmal sogar unterschiedliche Identitätskonzepte in spezifischen geografischen Räumen und Zeiträumen heraufbeschwören. Die Umwandlung, Zerstörung und Vernachlässigung von bestehenden Denkmälern stellen “Aktualisierungen” von politischen Identitätskonzepten dar und sind folglich genauso relevant für die Identitätsentwicklung. Obwohl diese Identitätskonzepte Menschen entzweien und Gewalt schüren können, können sie auch eine versöhnliche Wirkung haben. Vor diesem Hintergrund möchte das Projekt “Erinnerung in Bewegung / MemorInmotion” andere Wege für den Umgang mit der Vergangenheit finden, dominante historische Narrative konfrontieren und bewährte Identitätskonzepte hinterfragen. Aus diesen Gründen wurde eine transnationale Perspektive gewählt, um Studierende beim Kennenlernen der Prozesse und der Mechanismen hinter der Memorialisierung zu unterstützen, während gleichzeitig Raum für eine kritischere Debatte und Reflexion über das Thema geboten wurde.

## **“Erinnerung in Bewegung / MemorInmotion”: Ziele**

Das zentrale Ziel des pädagogischen Toolkits ist es, das Engagement von jungen Menschen in Europa im Bereich Geschichte zu fördern und sie beim kritischen Reflektieren über ihre öffentliche Erinnerungskultur zu unterstützen. Die Autoren haben dazu folgende Teilziele definiert:

- eine kritische Haltung gegenüber dem Prozess der Memorialisierung zu fördern, z. B. die Kontextualisierung der Erinnerungspolitik zu hinterfragen und ein Bewusstsein für die Schwierigkeiten des Errichtens von Denkmälern und ihrer umstrittenen Bedeutungen zu schaffen
- das Bewusstsein für die eigene Rolle und die Verantwortung junger Menschen im Prozess der Memorialisierung zu stärken
- eine inklusive Reflexion über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft in einem konstruktiven Dialog zwischen den Ländern zu fördern
- zur Herstellung von Vertrauen zwischen Individuen und Gemeinden unterschiedlicher Zugehörigkeit, um den Dialog wiederherzustellen und friedliche Verhältnisse wiederaufzubauen beizutragen
- Zu alternativen Denk- und Reflexionsformen über die Erinnerung zu ermutigen

Das aktualisierte Material aus diesem Toolkit wird daher aktiv junge Menschen dazu ermutigen, Raum für einen konstruktiven Dialog und die Konfrontierung unterschiedlicher Wahrnehmungen zu schaffen, neue Perspektiven mit Anderen zu teilen und kritisch über die eigene Vergangenheit und die der Anderen zu reflektieren. Letztendlich könnte die Anerkennung der Universalität von Problemen der Memorialisierung überall in Europa helfen, sich vom dominanten öffentlichen Diskurs und den unterschiedlichen, in jeder Gesellschaft existierenden Grenzen wegzubewegen.

## **“Erinnerung in Bewegung / MemorInmotion”: Struktur des Handbuchs**

Das Handbuch ist als interaktives Toolkit für GrundschullehrerInnen, Lehrende an der Sekundarstufe und ProfessorInnen gedacht, die mit SchülerInnen und Studierenden zwischen 15 und 25 Jahren arbeiten. Es enthält Folgendes:

- sieben thematische Module zur Erinnerungskultur;
- elf Unterrichtspläne für die Arbeit mit SchülerInnen und Studierenden, sowie mit jungen Menschen, die in Jugend-, Nichtregierungs-, Kultur- und Bildungsorganisationen aktiv sind;
- zwei Essays;
- eine DVD mit audiovisuellem didaktischem Material (sieben Kurzfilme und ein Dokumentarfilm);
- 27 didaktische Kärtchen (zur Arbeit mit den Teilnehmenden der Werkstätten) mit Bildern von Denkmälern und Gedenkstätten auf dem Westbalkan;
- Katalog über Denkmäler auf dem Westbalkan mit dem Titel “MONUMENTI”;
- Lebensläufe der AutorInnen;
- Auswahl an relevantem Lehrmaterial für den Unterricht zum Thema Erinnerungskultur.

Das in “MemorInmotion” inbegriffene pädagogische Material wurde von einem multikulturellen, aus ProfessorInnen und Lehrenden bestehenden Team aus BiH vorbereitet, zusammen mit Historikern und Kunsthistorikern aus BiH und dem Ausland und enthält Beiträge von Vertretern von Nichtregierungsorganisationen, die an gewaltfreien Konfliktlösungen, in der Friedensarbeit und im Kontext von Menschenrechtsfragen arbeiten. Das Material ist in den Sprachen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Mazedonisch, Albanisch, Englisch und Deutsch verfügbar.

Im Laufe des Jahres 2015 wurde in neun Städten in Bosnien und Herzegowina – Sarajewo, Doboj, Srebrenica, Mostar, Jajce, Prijedor, Brčko, Tuzla und Bužim – eine Serie von zehn Trainings für 124 Lehrende und ProfessorInnen, sowie AusbilderInnen in der formalen und non-formalen Bildungsarbeit abgehalten, wodurch das pädagogische Instrument “MemorInmotion” den Weg zu seinem Publikum fand (die Bewertung und Dokumentation sind zu finden unter [www.dwp-balkan.org](http://www.dwp-balkan.org) und [www.memorytools.ciohipbih.ba](http://www.memorytools.ciohipbih.ba)).

Durch die positiven Reaktionen und neuen Ideen, welche die Teilnehmenden einbrachten, hat jeder Workshop eine neue Dimension erlangt. Wir haben uns bemüht, die neuen und konstruktiven Ideen der Teilnehmenden zur Verbesserung des Materials in diese zweite Ausgabe einfließen zu lassen und das Material somit zu verbessern. Zwei zusätzliche Unterrichtsmodule mit den Unterrichtsplänen “Geschlechtsgeprägte Erinnerung” und “Indexi (Davorin) und Mirza – die letzten Romantiker” sind als gänzlich neues Material miteinbezogen worden. Diese Unterrichtsmodule beruhen auf dem ebenfalls zusätzlichen Dokumentarfilm “Remembering the Others” und dem Kurzfilm “Indexi und Mirza”, dem Sieger beim Jugendwettbewerb “Momente-Monumente-Bewegungen”. Außerdem haben wir das Material um einen Essay ergänzt, der die Bedeutung der Ermutigung junger Menschen durch kritische Pädagogik und Friedenserziehung behandelt. Die neue Ausgabe des pädagogischen Instrumentes “Erinnerung in Bewegung” wird durch die Region des Westbalkans reisen, wo sie Lehrenden und anderen NutzerInnen im Rahmen von Weiterbildungen vorgestellt werden wird.

Wir hoffen, dass die zweite, erweiterte Ausgabe dieses Handbuchs, mit noch mehr enthaltenem didaktischem Material, allen PädagogenInnen, Lehrenden und jungen AktivistInnen als zusätzliches Mittel dienen wird, um junge Menschen mit der Art und Weise bekannt zu machen, wie Geschichte und Erinnerungen an Krieg und Konflikte im öffentlichen Raum dargestellt, genutzt und nicht selten missbraucht werden.

Die Autoren des Projekts “Erinnerung in Bewegung” glauben, dass diese Einheiten, die “Lehren” aus der und über die Vergangenheit, umgewandelt in “Instrumente” für die Zukunft, eine konstruktive und reflektierte Diskussion über die Memorialisierung mit jungen Menschen in Europa anstoßen, und in Zukunft hoffentlich einen Beitrag zu friedlicheren und versöhnten Gesellschaften leisten können.

Laura Boerhout, Anne Frank Haus (Niederlande)

Michele Parente, Forum Ziviler Friedensdienst e.V. in Bosnien und Herzegowina

Christian Pfeifer, Forum Ziviler Friedensdienst e.V. in Serbien

Melisa Forić, EUROCLIO HIP BiH (Bosnien und Herzegowina)

[www.memorytools.ciohipbih.ba](http://www.memorytools.ciohipbih.ba), [www.dwp-balkan.org](http://www.dwp-balkan.org), [www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de), [www.annefrank.org](http://www.annefrank.org)

## essay

### **Junge Menschen zur Reflexion über Denkmäler anregen: Wie kann in unseren Gesellschaften eine aktive Erinnerungskultur hergestellt werden?**

**Dr. Nicolas Moll, Historiker**

Eine Erinnerungskultur besteht aus weitaus mehr als bloß aus Denkmälern – dennoch sind Denkmäler ein besonders sichtbarer Bestandteil und Ausdruck von Erinnerungskulturen in unseren Gesellschaften in Europa. Personen, Gruppen und Gesellschaften errichten Denkmäler, in denen sie versuchen, ihre Vorstellungen von der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft zu artikulieren. Gleichzeitig umfassen Denkmäler, wie jedes Symbol, viele unterschiedliche Bedeutungsschichten und stellen nur selten monolithische Blöcke dar, auch wenn sie manchmal als solche angelegt sind. Jedes Denkmal hat außerdem eine facettenreiche Geschichte - zum Beispiel die Geschichte seiner Entstehung, seiner unterschiedlichen Wahrnehmungen oder Interpretationen, oder die Geschichte seines Schicksals nach seiner Fertigstellung.

Denkmäler zu verstehen und zu analysieren stellt eine Herausforderung dar, aber es lohnt sich, sich dieser Herausforderung zu stellen, denn Denkmäler können ein wesentlicher Schlüssel sein für das Verständnis einer Gesellschaft, deren Erinnerungskultur und auch für die Entwicklungen einer Gesellschaft und ihrer Erinnerungskultur. Wie kann man Bürger und Bürgerinnen, besonders junge Menschen, dazu bringen, sich mehr für die sie umgebenden Denkmäler zu interessieren? Ein Problem von Denkmälern ist, dass sie, einmal erbaut, oft dazu neigen, unsichtbar zu werden, weil sie ein Teil der alltäglichen Umgebung werden und wir sie deswegen oft nicht mehr sehen. Oder wir sehen sie, aber nur auf eine oberflächliche Weise und wir denken nicht wirklich über sie nach. Wie kann man sie wieder sichtbar machen und zu einem Objekt kritischer Reflexion?

Das pädagogische Werkzeug “Erinnerung in Bewegung / MemorInmotion” ist – wie in der Einführung zu diesem Handbuch beschrieben – aus zwei Projekten entstanden: “Memory Walk” mit seinen Videoclips, und

“MONuMENTImotion” mit seinem animierten Kurzfilm. Es handelt sich um zwei unterschiedliche Projekte, die aber auch vieles gemeinsam haben. Zum einen rücken beide Projekte Denkmäler in den Fokus unserer Aufmerksamkeit, und zum anderen versuchen sie, unsere Sicht auf Denkmäler zu schärfen und unsere Reflexionen über sie und ihren Kontext anzuregen. Sie machen Denkmäler sichtbar und machen sie mit Hilfe von Filmen zu Reflexionsobjekten, wobei die Filme weitgehend von jungen Menschen selbst realisiert wurden.

Es gibt aber auch Unterschiede zwischen beiden Projekten und ihren Filmen: Diese Unterschiede betreffen die Form der Filme, sowie den geographischen Schwerpunkt und den historischen Kontext der thematisierten Denkmäler. In Bezug auf das “Memory Walk”-Projekt haben wir es mit Videoclips zu tun, die jeweils einem bestimmten Denkmal gewidmet sind, und die zum Großteil um Interviews organisiert sind, bei denen unterschiedliche Personen ihre Ansichten über das ausgewählte Denkmal ausdrücken. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei “MONuMENTImotion” um einen Animationsfilm, der sich nicht mit einem einzelnen Denkmal befasst, sondern mit einer ganzen Denkmallandschaft und dabei eine fiktive Geschichte um sie herum entwickelt. Was den geographischen und historischen Fokus angeht, befasst sich die erste Serie der “Memory Walk”-Videoclips mit Denkmälern aus Sarajewo und Ost-Sarajewo, die den Krieg 1992-1995 und den Zweiten Weltkrieg als Gegenstand haben, während sich die zweite Serie mit Denkmälern in München befasst, die alle auf das Dritte Reich behandeln und in den letzten zwanzig Jahren errichtet wurden. Der “MONuMENTImotion”-Film dagegen fokussiert das Territorium des ehemaligen Jugoslawiens, zum einen mit Denkmälern aus den letzten zwanzig Jahren, die sich teilweise auf die Kriege der 1990er Jahre beziehen, zum anderen aber auch aus früheren Epochen, insbesondere aus dem sozialistischen Jugoslawien mit Partisanen-Denkmälern zum Zweiten Weltkrieg.

Aber trotz und mit all diesen Unterschieden sind die Filme dieser zwei Projekte auch sehr komplementär, denn, wie bereits gesagt, sie machen Denkmäler sichtbar und nehmen sie als Reflexionsobjekte ernst. Insgesamt befassen sich beide mit demselben Thema: Wie gehen wir mit Denkmälern um und was ist die Bedeutung von Denkmälern? Dies ist eine universelle Frage, auf die es keine universelle Antwort gibt, da jedes Denkmal das Produkt seiner Zeit und seiner Gesellschaft ist und insofern spezifische Antworten erfordert. Dennoch können wir auch allgemeine Tendenzen im Umgang von Gesellschaften mit Denkmälern erkennen.

Beim Anschauen der unterschiedlichen Filme erhalten wir eine Vorstellung davon, wie facettenreich die Frage der Bedeutungen von Denkmälern ist. Befassen wir uns zum Beispiel mit den drei "Memory Walk"-Denkmälern aus München, die der Weißen Rose, der Drückebergergasse und Georg Elser gewidmet sind: Hier fällt als Gemeinsamkeit auf, dass sie nicht monumental sind, sondern ziemlich diskret in ihre Umgebung eingebettet sind, und dass man, auch wenn man sie bemerkt, dennoch nicht unbedingt verstehen wird, um was es geht, da die Denkmäler keine direkten Informationen über das erinnerte historische Ereignis liefern. In "MONuMENTImotion" sehen wir meist einen anderen Denkmaltyp: Statuen von Personen oder abstrakte Denkmäler mit umfangreichen vertikalen Formen, die errichtet wurden, um ihre Umgebung zu verändern und zu dominieren. Aber auch diese Denkmäler sind auf den ersten Blick nicht unbedingt sonderlich explizit im Hinblick auf ihre Botschaft, zumal wenn sie von ihrer Form her abstrakt sind. All diese Denkmäler werfen zwei wichtige Fragen auf: Zum einen, wie sichtbar sollten Denkmäler sein? Zum anderen, wie explizit sollten sie im Hinblick auf ihre Botschaft sein? In anderen Worten: wie sehr kommunizieren Denkmäler dem Besucher eine eindeutige Botschaft (und wie sehr sollten sie es tun), oder wie viel Raum sollten sie dem Besucher für eigene Interpretationen lassen? In den letzten zwanzig Jahren haben wir in Europa die Entwicklung neuer Denkmaltypen feststellen können, die sich als Alternative zu vertikalen und monumentalen Formen von Denkmälern verstehen. Die drei Denkmäler aus den Videoclips aus München sind Beispiele hierfür, aber die Entwicklung von bescheideneren und "bodenständigeren" Denkmälern kann auch im ehemaligen Jugoslawien beobachtet werden. Das eindrucksvollste Beispiel für weniger sichtbare und ebenfalls nicht-explizite Denkmäler sind sicherlich die "Rosen von Sarajewo", die ebenfalls in einem der "Memory Walk"-Videoclips gezeigt werden.

Eine andere anregende Frage wird durch die Filme beider Projekte aufgeworfen: Was geschieht oder sollte mit Denkmälern eines Regimes geschehen, nachdem dieses Regime verschwunden ist? Sollten sie zerstört werden? Weggebracht? Dort bleiben, wo sie sind? Renoviert? Umgewandelt? Dies ist beispielsweise in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens eine sehr aktuelle und sensible Frage, vor allem im Hinblick auf die zahlreichen Partisanendenkmäler, die zwischen den 1950er und 1980er Jahren errichtet wurden. Viele dieser im sozialistischen Jugoslawien erbauten Denkmäler sind heute sich selbst überlassen, wurden zerstört oder umgewandelt. Das ist auch der Ausgangspunkt des "MONuMENTImotion"-Films: Das "Boro und Ramiz"-Denkmals in Priština wurde im sozialistischen Jugoslawien errichtet, um die serbisch-albanische Bruderschaft

im Kampf gegen den Faschismus während des Zweiten Weltkriegs hervorzuheben, doch danach wurde von diesem Denkmal die Büste von Boro entfernt. Auch die Frage des Schicksals der Partisanendenkmäler steht im Zentrum von zwei der drei “Memory Walk”-Videoclips über Sarajewo und Ost-Sarajewo.

Es ergibt zweifelsohne Sinn, dass beide Projekte in einem gemeinsamen pädagogischen Werkzeug zusammengeführt wurden. Zum einen, weil die Frage von Denkmälern und ihrer Bedeutung eine universelle Frage ist, und zum anderen weil beide Projekte und ihre Filme teilweise unterschiedliche, teilweise ähnliche Aspekte derselben Thematik aufgreifen. Wie kann man diese beiden Projekte und ihre Filme einsetzen, um junge Menschen in unterschiedlichen Teilen Europas dazu anzuregen, über Denkmäler und ihre Bedeutungen nachzudenken? Und wie kann man sie, darauf aufbauend, dazu bringen, allgemeiner über die Funktionen und Schwierigkeiten historischer Erinnerung in unseren Gesellschaften nachzudenken? Die Module in diesem pädagogischen Werkzeug schlagen unterschiedliche Möglichkeiten vor, eben dies zu tun. Dadurch tragen sie dazu bei, dass Denkmäler und Erinnerungen nicht als etwas Statisches wahrgenommen werden, sondern in etwas Lebendiges verwandelt werden. Dies geschieht ebenfalls in den beiden Filmen der zwei Projekte: In “MONuMENTImotion” erwachen die dargestellten Denkmäler förmlich zum Leben, während in den “Memory Walk”-Videoclips die Denkmäler ebenfalls zum Leben erweckt werden, und zwar dadurch, dass Personen dazu gebracht werden, über sie nachzudenken und zu sprechen. Das vorliegende pädagogische Werkzeug steht in Kontinuität zu diesem Anliegen: da sie junge Menschen zum Reflektieren über und zur Arbeit mit Denkmälern anregen, laden die Module sie dazu ein, ein aktiver Teil der Erinnerungskultur ihrer Gesellschaft zu werden und ermutigen sie hoffentlich ebenfalls, zu verstehen, dass die Entwicklung jeder Erinnerungskultur nicht etwas ist, das von alleine geschieht: eine Erinnerungskultur wird von Menschen und Bürgern gestaltet und ihre Ausformung hängt demnach wesentlich von der Beteiligung jedes Einzelnen ab.

Sehr zu begrüßen ist auch, dass in diese zweiten Auflage des pädagogischen Werkzeugs zwei weitere Filme – mit entsprechenden Modulen - integriert wurden, die die beiden ersten Filmprojekte sinnvoll ergänzen und weitere Fragen im Hinblick auf Denkmäler und ihre Funktionen aufwerfen. Der eine Film heißt “Remembering the Others“ und stammt von der jungen slowenischen Dokumentarfilmerin Ana Čigon. Ihr Film ist eine Erkundung von Denkmälern im heutigen Kosovo, die durch den kritischen Blick von Studentinnen,

Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen und Vertreterinnen von Nichtregierungsorganisationen wahrgenommen werden. Wie in vielen anderen Ländern, stellen fast alle Denkmäler im Kosovo Männer dar – dagegen entschied sich Ana Čigon, für ihren Film nur Frauen zu interviewen, wodurch ein sehr anregender Film entstanden ist, zur Frage von Geschlecht und Erinnerungskultur, der (Nicht-)Repräsentation von Frauen, und genereller zur Frage, warum manche Gruppen in Denkmälern kaum vertreten sind, während andere überrepräsentiert sind. Während des Films sagt eine Studentin: “Ich verstehe nicht warum jedes Denkmal mit Krieg und Politik zu tun haben muss, und warum es keine Denkmäler für Künstler gibt.” Dies bringt uns zum zweiten Film, der dem pädagogischen Werkzeug hinzugefügt wurde: Der Filmclip “Indexi und Mirza”. Er handelt von zwei ungewöhnliche Denkmäler, die in Sarajewo nach dem Krieg errichtet wurden: das eine ist Davorin Popović gewidmet, Sänger der Rockgruppe “Indexi”, das andere dem Basketballspieler Mirza Delibašić. Bei beiden handelt es sich um Persönlichkeiten, die in Sarajewo, Bosnien und Herzegowina und dem postjugoslawischen Raum zu Legenden geworden sind, beide waren befreundet, beide starben im selben Jahr, 2001, noch jung, und beide gelten als Symbole erfüllter Träume und von Menschlichkeit. Dieser Filmclip stammt von SchülerInnen des Gymnasiums Obala in Sarajewo. Damit handelt es sich um ein weiteres, ermutigendes Beispiel dafür, wie junge Menschen sich aktiv mit Denkmälern auseinandersetzen und auch dafür, wie die Wahrnehmung von jungen Menschen anregende Fragen über die Bedeutung von Denkmälern in unseren heutigen Gesellschaften aufwerfen kann.



**1994** "Krajputaš" – Denkmal von Ivo Andrić, Višegrad, Bosnien und Herzegowina

<b>modul I      auftakt</b>	
	<b>unterrichtsplan 1</b>
<b>thema</b>	Kommunikation und einander zuhören
<b>titel</b>	<b>Wer bin ich?</b>
<b>untertitel</b>	Identität erforschen und Gruppendynamik entstehen lassen
<b>kontext</b>	Durch diese Einführungsübung sollen die Teilnehmenden einander besser verstehen und es soll eine positive Atmosphäre für die Arbeit in den unterschiedlichen Modulen dieses Handbuchs geschaffen werden. Dies ist ein sehr wichtiger Teil der Modularbeit, da es unumgänglich ist sich zu verstehen, die Teilnehmenden kennenzulernen und es ihnen zu erleichtern, sich und ihre Ideen und Haltungen auszudrücken. Falls die Gruppendynamik vom Beginn des Bildungsprozesses an gut hergestellt ist, wird sie in den folgenden Sitzungen positive Resultate hervorbringen.
<b>verwandte themen</b>	Identität und Gruppenintegration
<b>botschaften</b>	Wie definiere ich mich selbst und wie definieren mich Andere?
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Teilnehmenden das bessere gegenseitige Kennenlernen durch persönliche Kontakte ermöglichen.</li> <li>• Teilnehmende ermutigen, ihre Fähigkeit für das Zuhören zu entwickeln.</li> <li>• Gleichberechtigte Beteiligung an der Arbeit ermutigen.</li> </ul>
<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden lernen sich durch Aktivitäten im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit besser kennen und teilen ihre Erwartungen an die Module miteinander.
<b>dauer</b>	90 Minuten
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	Die Teilnehmenden lernen sich besser kennen durch Aktivitäten im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit und sie teilen miteinander ihre Erwartungen an die Module.
<b>ablauf</b>	<b>Einführung: 10 Minuten</b> Die Teilnehmenden werden gebeten, sich durch Abzählen in zwei Gruppen aufzuteilen, jeder steht einem Mitglied der jeweils anderen Gruppe direkt gegenüber

### **Partnerarbeit/Interview: 15 Minuten**

Die Teilnehmenden werden aufgefordert, Blickkontakt mit dem direkten Gegenüber aufzunehmen und die folgenden Informationen miteinander auszutauschen:

- Persönliche Informationen
- Lieblingsspiel aus der Kindheit
- Das Aufregendste, das ihnen in den letzten 30 Tagen widerfahren ist
- perfekter Urlaub
- ihr Lieblingsdenkmal oder das bekannteste Denkmal auf der Welt, das ihnen in den Sinn kommt

Den Teilnehmenden wird außerdem mitgeteilt, dass sie:

- einander für insgesamt 8 Minuten kennenlernen werden
- ihren Partner dem Rest der Gruppe ohne den Gebrauch von Notizen vorstellen werden.

### **Gruppenarbeit: 50 Minuten**

Nach dem Ablauf der zugeteilten Zeit werden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Partner dem Rest der Gruppe vorzustellen, ohne Notizen zu benutzen und in der ersten Person zu sprechen (falls beispielsweise Mario Alma vorstellt, sagt er zu Beginn: "Hallo, ich heiße Alma...").

Die restliche Gruppe wird gebeten, ihre Aufmerksamkeit auf die vorzustellende Person zu lenken, nicht die sprechende Person.

Alle Paare wechseln sich ab, bis jede Person der Gruppe vorgestellt ist.

Nachbesprechung:

Ermutigen Sie die Teilnehmenden dazu, zu beschreiben, wie es sich anfühlt, einander vorzustellen und auf diese Weise vorgestellt zu werden.

Falls die Zahl der Teilnehmenden ungerade ist, kann sich der/die ProzessbegleiterIn während dieser Übung zu einem/einer der Teilnehmenden gesellen.

Fassen Sie die vorgebrachten Argumente zusammen.

Notizen für den/die ModeratorIn:

Während der "Interviewphase" ermahnen Sie die Teilnehmenden nach Ablauf von 4 Minuten, so dass jede und jeder TeilnehmerIn die möglichst gleiche Zeit zum interviewt werden zur Verfügung hat. Die Teilnehmenden vergessen manchmal, ihre PartnerInnen durch Rollentausch vorzustellen. Schreiten Sie ein, wenn das vorfällt und erinnern Sie die Teilnehmenden an diese Anleitungen.

Sagen Sie den Teilnehmenden nicht, dass die Rollen getauscht werden, bis die Interviewphase abgeschlossen ist.

<b>material</b>	Flipchart, Stifte und Papier
<b>quellen</b>	<i>10. Internationales Sommerinstitut über Gewaltlosigkeit 2011</i> , Konfliktbehebung im Sinne der King'schen Gewaltlosigkeit, Zentrum für Gewaltlosigkeit und Friedensstudien, Universität von Rhode Island
<b>weiterführende literatur</b>	<a href="http://www.intergroupresources.com/all-different-all-equal">http://www.intergroupresources.com/all-different-all-equal</a> <a href="http://dramaresource.com/games/group-dynamics">http://dramaresource.com/games/group-dynamics</a>
<b>weitere aktivitäten</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: Erinnerungen der Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung</li> </ul>



**1999** Mutter-Teresa-Denkmal, Skopje, Mazedonien

<b>modul II      erinnerung an denkmäler / denkmäler der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 2</b>
<b>thema</b>	Das Gedenken verstehen: von der Trauer bis zur Bestreitung
<b>titel</b>	<b>Was ist ein Denkmal? &amp; Biographie eines Denkmals</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung des Themas "Gedenken"
<b>kontext</b>	In dieser Lektion werden die Teilnehmenden anfangen, historische Kontexte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie werden sich auf den Prozess der Memorialisierung fokussieren und die verschiedenen Reaktionen von Individuen, Gemeinschaften und Gesellschaften auf verschiedene Formen sozialer Traumata erforschen. Die Teilnehmenden werden herausgefordert, über die vermittelten Botschaften nachzudenken.
<b>verwandte themen</b>	Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Denkmalerrichtung
<b>botschaften</b>	"Multiperspektivität" und einen kritisch-reflektierenden Ansatz entwickeln im Verständnis der Komplexität und Sensitivität von Denkmälern und ihrer Rolle für das Erinnern und Gedenken.
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Wissen über Denkmäler durch deren Thematisierung erforschen</li> <li>• Verstehen, dass Denkmäler nur eine Form des Gedenkens darstellen</li> <li>• Verstehen, warum und von wem Denkmäler errichtet werden und was uns ihre Botschaft, Lage, Design über ihre mögliche Bedeutung in der Gesellschaft verraten</li> <li>• Nachdenken über Mechanismen und Prozesse der Memorialisierung in verschiedenen Ländern, einschließlich des eigenen Landes und Vergleich dieser Mechanismen</li> </ul>
<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden werden in das Thema Denkmäler eingeführt. Sie werden verstehen, dass Denkmäler eine Form von Erinnerung und Gedenken darstellen. Die Teilnehmenden werden begreifen, dass die Denkmalerrichtung genauso viel mit der Vergangenheit wie mit der Gegenwart zu tun hat. Die Teilnehmenden werden die Komplexität des Gedenkens nachvollziehen, wie auch dessen Unterschiede und Ähnlichkeiten auf der ganzen Welt.
<b>dauer</b>	30 Minuten (Aktivität 1); 60 Minuten (Aktivität 2)
<b>teilnehmende</b>	20-30

<p><b>methode</b></p>	<p>Der aktuelle Unterrichtsplan 2 ist in zwei sich gegenseitig ergänzende Aktivitäten geteilt:  Aktivität 1: Was ist ein Denkmal?  Aktivität 2: Biographie eines Denkmals</p> <p>Die Diskussion und die kritische Analyse in Kleingruppen werden zum Nachdenken über persönliche Ansichten und verschiedene Perspektiven anregen, sowie die Teilnehmenden dazu auffordern, eine kritische Haltung bei der Interpretation von Denkmälern und Geschichte einzunehmen.</p> <p>Außerdem werden Fallstudien (eventuell im Zusammenhang mit den “Memory Walk“-Videoclips) in Kleingruppen bearbeitet, welche das Ziel der Weiterentwicklung von Recherche- und Präsentationsfähigkeiten durch Gruppenprojekte verfolgen.</p>
<p><b>ablauf</b></p>	<p><b>AKTIVITÄT 1: Was ist ein Denkmal?</b></p> <p><b>1. Brainstorming (10 Minuten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bitten Sie die Teilnehmenden, auf einen Klebezettel zu schreiben, was der Begriff Denkmal für sie bedeutet. Lassen Sie sie einen Gedanken/eine Idee aufschreiben. Erklären Sie, dass dies irgendetwas sein kann, von einem Gefühl bis hin zu einem Ereignis. Bitten Sie einen der Teilnehmenden, die Klebezettel einzusammeln, kleben Sie diese um das Wort “Denkmal” am Flipchart herum und lassen Sie das Geschriebene laut vorlesen.</li> <li>• Fragen Sie die Teilnehmenden nach Unterschieden und Ähnlichkeiten, die sie sehen.</li> <li>• Versuchen Sie, diese Unterschiede und Ähnlichkeiten in Themen zu gruppieren, über die während der späteren Übungen diskutiert wird: Geschichte / Erinnerung vs. Gegenwart / Emotionen vs. Ereignisse / Ästhetik vs. Botschaft / Erfahrung</li> </ul> <p><b>2. Plenumsdiskussion (20 Minuten)</b></p> <p>Diskutieren Sie mit den Teilnehmenden über (eine der) folgende(n) Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geht es bei Denkmälern immer um Geschichte? Falls nein, warum sind diese in der Gegenwart wichtig?</li> <li>2. Wer errichtet Denkmäler und warum? Fordern Sie sie dazu auf, über verschiedene Akteure (Opfer, Veteranen, PolitikerInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen) und ihre Motive (trauern, ehren, bilden, Schuld zuweisen, provozieren, informieren) nachzudenken.</li> <li>3. Auf welche Art wird Geschichte noch dargestellt? Diskutieren sie weitere Wege, auf denen Menschen sich an die Geschichte erinnern (Friedhöfe, Gedächtnisfeiern, Familiengeschichten, Fernsehen, Bücher, Bildung, Museen).</li> </ol>

4. Warum kann die Errichtung eines Denkmals schwierig und umstritten sein? Fordern Sie sie dazu auf, nachzudenken über Emotionen, Gefühle, intrusive mit Denkmälern in Verbindung stehende Kriegserfahrungen, welche starke Reaktionen hervorrufen und fragen Sie zusätzlich noch nach Interessen verschiedener Akteure wie z. B. PolitikerInnen.

## **AKTIVITÄT 2: Biographie eines Denkmals**

### **1. Vorbereitung**

Bereiten Sie 4-5 Fallstudien über Denkmäler vor (beliebig viele Gruppen, bis zu 5 Personen pro Gruppe). Diese können im Zusammenhang mit den "Memory Walk"-Videoclips stehen.

### **2. Arbeit in Kleingruppen (60 Minuten)**

Teilen Sie die Teilnehmenden in kleine Forschungsgruppen. Fordern Sie die Forschungsgruppen dazu auf, die Denkmäler in Europa mithilfe des Guide zu entdecken. Der Guide ermöglicht es ihnen, ein Denkmal "zu lesen", indem er für jeden Eintrag einige Beispiele anzeigt. Zur Vorbereitung ihrer Recherche können sie die "Memory Walk"-Videoclips und Online-Materialien als Quellen nutzen. Kündigen Sie an, dass die Gruppen 40 Minuten zur Erforschung zur Verfügung haben und weitere 20 Minuten, um gemeinsam eine kurze PowerPoint-Präsentation oder ein Poster über ihr Denkmal zu erstellen, welches sie anschließend der gesamten Gruppe präsentieren werden.

### **3. Präsentation/Poster (30 Minuten)**

Lassen Sie jede Gruppe ihr Denkmal präsentieren.

### **4. Plenumsdiskussion (30 Minuten)**

Diskutieren Sie mit den Teilnehmenden über (eine der) folgende(n) Fragen:

1. Geht es bei Denkmälern immer um Geschichte? Falls nein, warum sind diese in der Gegenwart wichtig?
2. Wer errichtet Denkmäler und warum? Fordern Sie sie dazu auf, über verschiedene Akteure (Opfer, Veteranen, PolitikerInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen) und ihre Motive (trauern, ehren, bilden, Schuld zuweisen, provozieren, informieren) nachzudenken.
3. Auf welche Art wird Geschichte noch dargestellt? Diskutieren sie weitere Wege, auf denen Menschen sich an die Geschichte erinnern (Friedhöfe, Gedächtnisfeiern, Familiengeschichten, Fernsehen, Bücher, Bildung, Museen).

4. Warum kann die Errichtung eines Denkmals schwierig und umstritten sein? Fordern Sie sie dazu auf, nachzudenken über Emotionen, Gefühle, intrusive mit Denkmälern in Verbindung stehende Kriegserfahrungen, welche starke Reaktionen hervorrufen und fragen Sie zusätzlich noch nach Interessen verschiedener Akteure wie z. B. PolitikerInnen.

### **Leitfaden zum “Lesen” eines Denkmals:**

Welche Fragen Sie stellen können / sollten

#### **I. Das historische Ereignis:**

- Auf welches historische Ereignis bezieht sich das Denkmal?

#### **II. Die Errichtung des Denkmals:**

- Wer hat den Bau des Denkmals veranlasst und wie sah der Entscheidungsfindungsprozess aus?
- Wann wurde es gebaut und in welchem Kontext?
- Wie wurde es finanziert?
- Wann, wie und von wem wurde es eingeweiht?

#### **III. Das Denkmal und seine Funktion:**

- Wie ist seine Lage? (authentisch / symbolisch / weit entfernt / markant)
- Welche Form / Welches Design hat es? (abstrakt / figurativ / traditionell / modern)
- Welche Symbole werden (nicht) verwendet? (religiöse / politische / emotionale)
- Wie lautet die Inschrift?
- Welche Perspektive / Botschaft möchte man in Bezug auf das mit dem Denkmal verbundene historische Ereignis präsentieren? (einschließende / ausschließende Botschaft, anerkennende / Schuld zuweisende/leugnende / belehrende Botschaft)
- Für oder gegen wen ist das Denkmal errichtet worden? (Opfer / Täter / Helfer)
- An wen richtet sich die Botschaft? (Sprache: Inländer / Ausländer)
- Kommuniziert das Denkmal und fesselt es den Betrachter?

#### **IV. “Das Leben danach”:**

- Wie sieht das Denkmal heute aus? (geschützt / beschädigt)
- Wurde die Form oder Botschaft geändert?
- Wird es für (offizielle) Gedächtnisfeiern oder andere Aktivitäten genutzt?
- Gehört es zum alltäglichen (städtischen) Leben und falls ja, wie wird es genutzt?

	<p><b>V. Rezeption und Wahrnehmung: Reaktionen auf das Denkmal:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie haben die Menschen reagiert, als es geplant / errichtet wurde?</li> <li>• Hat das Denkmal Diskussionen / Kontroversen ausgelöst?</li> <li>• Wie wird das Denkmal heute wahrgenommen?</li> </ul>
<b>material</b>	Flipchart mit einer Seite mit der Aufschrift "Denkmal" in großen Buchstaben, Poster, Laptops mit Internetzugang; ausgedruckte Version des Leitfadens "Wie man ein Denkmal liest"
<b>quellen</b>	In "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: "Memory Walk"-Drehbuch (im Handbuch) und Videoclips (auf der DVD: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur)
<b>weiterführende literatur</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Module IV: MONUMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung</li> <li>• Katalog "MONUMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung" als PDF-Dokument auf der DVD "Erinnerung in Bewegung"</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: "Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung" – Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung</li> <li>• Modul II: "Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung" – Unterrichtsplan 4: Dies sind meine Erinnerungen/Denkmäler</li> <li>• Modul II: "Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung" – Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal</li> </ul>

<b>modul II      erinnerung an denkmäler / denkmäler der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 3</b>
<b>thema</b>	Herausforderungen bei der Denkmalerrichtung
<b>titel</b>	<b>Museum der Erinnerung</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung des Erinnerungsschauplatzes
<b>kontext</b>	In dieser Unterrichtseinheit werden die Teilnehmenden historische Kontexte aus verschiedenen Perspektiven untersuchen. Sie werden sich auf den Prozess der Memorialisierung fokussieren, sowie auf die Denkmalerrichtung aus der Perspektive verschiedener Stimmen, welche von unterschiedlichen Formen sozialer Traumata betroffen sind. Sie werden Gedenkstätten erforschen, um die Kräfteverhältnisse zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart zu erkunden und werden Verbindungen zwischen der Erinnerung und der offiziellen Geschichte herstellen.
<b>verwandte themen</b>	Kritische Reflexion, Denkmalerrichtung, Auseinandersetzung mit der Vergangenheit
<b>botschaften</b>	Die Vielschichtigkeit des Prozesses der Memorialisierung in jeder Gesellschaft erkennen.
<b>ziele</b>	Den (schwierigen) Prozess der Memorialisierung in Gesellschaften erörtern.
<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden bekommen einen besseren Einblick in alle Schichten des Prozesses hinter der Memorialisierung und der Entscheidungsfindung beim Errichten von Denkmälern. Die Teilnehmenden werden erkennen, wie vielfältig die Stimmen und wie empfindlich das Errichten von Denkmälern nach Kriegen und Konflikten sind.
<b>dauer</b>	60 Minuten
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	Durch eine rechnerbasierte Aktivität in Kleingruppen werden die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven auf die Errichtung von Denkmälern erforschen und unterschiedliche Situationen erörtern, in denen diesbezügliche Entscheidungen umstritten sind.
<b>ablauf</b>	<b>1. Einführung und Erläuterung der Übung (10 Minuten)</b> Teilen Sie die Teilnehmenden in Gruppen von jeweils fünf Personen ein und weisen Sie jeder Gruppe ein historisches Ereignis zu, zu welchem sie auf Wunsch einer Opfervereinigung ein Denkmal errichten sollen. Lassen Sie die Teilnehmenden eine der auf einem Kärtchen angeführten Rollen auswählen (BürgermeisterIn, ArchitektIn, HistorikerIn, AktivistIn, VertreterIn einer Opfervereinigung). Erklären Sie den Teilnehmenden, dass sie innerhalb ihrer kleinen Gruppe ein Denkmal entwerfen sollen, welches das historische Ereignis am besten widerspiegelt.

	<p><b>2. Arbeit in Kleingruppen (15 Minuten)</b>          Bitten Sie jede Gruppe, über die Grundidee hinter dem Denkmal und deren Realisierung nachzudenken.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lage des Denkmals und der Grund für die Lage</li> <li>• Finanzierung</li> <li>• Ästhetik</li> <li>• Botschaft (befehlend / warnend / Schuld zuweisend / trauernd usw.)</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und Werbung (wie z. B. eine Zeremonie)</li> <li>• Zielgruppe des Denkmals</li> </ul> <p><b>3. Erstellung eines Posters (15 Minuten)</b>          Ein Poster erstellen, um es der Gruppe zu präsentieren.</p> <p><b>4. Präsentation des Posters (20 Minuten)</b>          Lassen Sie jede Gruppe ihr Denkmal präsentieren und stellen Sie folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie seid ihr auf die Idee für das Denkmal gekommen?</li> <li>• Warum habt ihr gerade dieses Denkmal ausgewählt?</li> <li>• War es leicht oder schwierig zu einem Konsens zu kommen?</li> </ul> <p>In einer allgemeinen Diskussion könnten Sie sich auf die folgende Frage fokussieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht das Errichten von Denkmälern so umstritten?</li> </ul>
<b>material</b>	Farbstifte, Marker, Flipchart und A4-Papierbögen, vorbereitete Kärtchen mit verschiedenen Rollen darauf
<b>quellen</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips</li> </ul>
<b>weiterführendeliteratur</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul IV: MONuMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung</li> <li>• Katalog MONuMENTI - Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit als PDF-Dokument auf der DVD "Erinnerung in Bewegung"</li> <li>• Drehbuch zu "Memory Walk" im Handbuch "Erinnerung in Bewegung"</li> </ul>
<b>weitereaktivitäten</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: "Erinnerung an Denkmäler / Denkmäler der Erinnerung" Unterrichtsplan 4: Dies sind meine Erinnerungen / meine Denkmäler</li> </ul>

<b>modul II      erinnerung an denkmäler / denkmäler der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 4</b>
<b>thema</b>	Erinnerung festhalten und Denkmäler erforschen
<b>titel</b>	<b>Dies sind meine Erinnerungen / meine Denkmäler</b>
<b>untertitel</b>	Heimatkunde, mündliche Überlieferung, meine Geschichte
<b>kontext</b>	Durch das Erforschen der Relevanz von Denkmälern und Gedenkstätten erkennen die Teilnehmenden, dass Verantwortung für die Vergangenheit zu übernehmen und soziale Traumata anzusprechen, ein Weg zur Wahrung der Erinnerung daran ist. Sie erforschen die Wichtigkeit von Denkmälern als Gesten der gesellschaftlichen Erinnerung an die Vergangenheit und der Anerkennung von Unrecht.
<b>verwandte themen</b>	Denkmäler und Erinnerung
<b>botschaften</b>	Die Teilnehmenden werden eine kritische Haltung in ihren Überlegungen zur Rolle der historischen Erinnerung einnehmen.
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Teilnehmenden bewusst machen, dass Geschichte ein Teil ihres Lebens / ihrer Umgebung ist; sie mit dem Prozess der Denkmalerforschung vertraut machen</li> <li>• Die Teilnehmenden an der Erinnerung der Gemeinde und der Familienerinnerung beteiligen</li> <li>• Die Teilnehmenden dazu bewegen, ihre Erkenntnisse über historische Erinnerung anhand kreativer Methoden und verschiedener Medien zu präsentieren</li> </ul>
<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden werden fundierte Verbindungen zwischen Erlebnissen aus der Vergangenheit und der heutigen Lebenssituation herstellen und auf kreative Art geschichtliches Verständnis ausdrücken. Sie werden den Unterschied zwischen persönlicher Erinnerung und offizieller Geschichte erkennen. Die Teilnehmenden werden die Rolle der historischen Erinnerung in der Förderung von informierter zivilgesellschaftlicher Praxis und Beteiligung kritisch hinterfragen.
<b>dauer</b>	Vorbereitung 1 Stunde, Hausaufgabe 2 Stunden, abschließende Präsentation 2 Stunden
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	Durch die Anwendung von Befragungsmethoden und der Lehrstrategie "lebendige Bilder" (die historische Bilder zum Leben erwecken) werden die Teilnehmenden ein besseres und tieferes Verständnis der historischen Erinnerung entwickeln, wobei sie gleichzeitig die Möglichkeit bekommen, Befragungen und Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmenden zu üben.

## ablauf

### **1. Einführungsübung und Videoclip-Vorführung (15 Minuten)**

Die Teilnehmenden sehen sich einen der "Memory Walk"-Videoclips an. Erklären Sie den Teilnehmenden, dass sie ein ähnliches kleines Forschungsprojekt durchführen werden. Bitten Sie die Teilnehmenden, ein Denkmal in ihrer Nähe zu finden. Sie sollen zum Denkmal recherchieren (Internet, Bibliothek), 1-2 Personen befragen, ein Foto vom Denkmal und von den befragten Personen machen (möglichst neben dem Denkmal stehend) und eine Präsentation vorbereiten.

### **2. Vorbereitung der Befragungen (30 Minuten)**

Bitten Sie die Teilnehmenden, in Einzelarbeit ihre Eltern, andere Familienmitglieder oder Nachbarn zu deren Meinung zum Denkmal zu befragen: Was denken sie über das Denkmal?

Bereiten Sie zusammen mit den Teilnehmenden im Vorfeld eine kurze Liste mit Fragen vor. Als Anregung für weitere Fragen können die Transkripte der "Memory Walk"-Videoclips genutzt werden.

\*\*Die Teilnehmenden arbeiten von zu Hause an ihrem Forschungsprojekt.\*\*

### **3. Austausch von Erkenntnissen: Arbeit in Kleingruppen (45 Minuten)**

Geben Sie den Teilnehmenden folgende Anweisungen zur Durchführung dieser Aktivität. Teilen Sie die Teilnehmenden in kleinere Gruppen von 4-5 Personen.

Besprecht einzeln jedes Foto zusammen mit den Notizen von den Befragungen und beantwortet folgende Fragen:

- Was ist der Kontext zu diesem Foto?
- Was seht ihr? Genauer gesagt, was fällt euch an diesem Denkmal auf? Wie lauten die Geschichten der von euch befragten Personen? Wie sind ihre Erinnerungen? Wie haben sich die Personen gefühlt, während sie euch die Geschichte erzählten?
- Was sagt euch dieses Foto über das Denkmal und die Geschichte?

Nachdem diese Fragen zu jedem Foto beantwortet wurden, kreieren die Teilnehmenden zu jedem Foto ein "lebendiges Bild". Ein "lebendiges Bild" bildet die Szene vom Foto im wahren Leben nach. Die Teilnehmenden stellen sich vor, sie seien SchauspielerInnen und sollen die Körperhaltung, Gestik und Mimik der Figuren auf dem Foto nachmachen. Für jedes Foto sollte es eine/einen "RegisseurIn" geben, welche/welcher die Szene koordiniert. Das Bild sollte ein "Standbild" sein, wobei die SchauspielerInnen mindestens 10 Sekunden lang in ihrer Position bleiben.

Nachdem die Teilnehmenden ihre "lebendigen Bilder" ausgewählt haben, entscheiden sie, in welcher Reihenfolge sie diese präsentieren wollen. Arbeiten sie dann am nahtlosen Übergang von einem Bild zum nächsten, um sie so der gesamten Gruppe präsentieren zu können. Um die Stimmung auf jedem Bild hervorzuheben, könnten die Teilnehmenden begleitende Musik zu ihren Darbietungen auswählen.

#### **4. Darbietung (30 Minuten)**

Die Kleingruppen führen ihre Arbeit der gesamten Gruppe vor. Die Gruppen präsentieren ihre "lebendigen Bilder" ohne Worte zu benutzen. Das Publikum interpretiert die Szenen beim Ansehen. Nachdem alle Gruppen ihre Darbietung beendet haben, kann das Publikum Fragen stellen. Zwischen den Darbietungen können die Teilnehmenden festhalten, was sie durch das Ansehen dieser „lebendigen Bilder“ über den bestimmten historischen Zeitraum gelernt haben.

#### **5. Auswertung, Plenumsdiskussion und Reflexion (45 Minuten)**

Auswertung:

Nachdem alle Gruppen mit ihren Darbietungen fertig sind, können Sie eine Diskussion darüber einleiten, was die durch die "lebendigen Bilder" dargestellten Befragungsergebnisse und Geschichten über die Geschichte und die Gegenwart aussagen. Die Teilnehmenden könnten das Gesehene unterschiedlich interpretieren. Regen Sie die Teilnehmenden dazu an, ihre Interpretationen anhand von Beweisen zu verteidigen und ermutigen Sie sie dazu, ihre Interpretation zu ändern, nachdem sie die Ideen anderer Teilnehmenden gehört haben.

Diskussion:

- Angesichts aller präsentierten Denkmäler / Geschichten: Denkt ihr, dass dem Krieg in eurem Land genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird? Warum / Warum nicht?
- Was ist der Unterschied zwischen den persönlichen Erinnerungen und der offiziellen Geschichte?
- Denkt ihr, dass manche Denkmäler / Geschichten fehlen?
- Habt ihr einen neuen Vorschlag für ein Denkmal?

	<p>Persönliche Reflexion: Lassen Sie die Teilnehmenden ihr persönliches Erlebnis der Befragungen und der Darstellung der “lebendigen Bilder” in schriftlicher Form beschreiben oder austauschen, wobei sie sich auf die folgenden Fragen fokussieren sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Solltet ihr diese Aktivität wiederholen, was würdet ihr gleich machen? Was hättet ihr oder eure Gruppe anders machen können?</li> <li>• Was habt ihr durch diese Aktivität über die Arbeit mit anderen Menschen gelernt?</li> <li>• Welcher Teil dieser Aktivität war am einfachsten? Was stellte für euch die größte Herausforderung dar?</li> </ul>
<b>material</b>	Zugang zu Smartphones und Laptops; Beamer und Leinwand, “Memory Walk”-Videoclips und die dazugehörigen Transkripte
<b>quellen</b>	In: “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips</li> </ul>
<b>weiterführendeliteratur</b>	In: “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Module I-V im Allgemeinen, und insbesondere das</li> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ Unterrichtsplan 2: Was ist ein Denkmal?</li> </ul> <p>Die Webseite “Facing History” - eine Bildungswebseite, die inspiriert und weitere Unterrichtspläne bietet (wie z. B. “Hinterlassenschaften und Erinnerungen aus dem Vietnam-Krieg” (Legacies &amp; Memories of the Vietnam War) oder “Historische Erforschung der Bürgerrechte” (Civil Rights Historical Investigations) oder “Emmet Till – das Erinnern auswählen” (Emmett Till: Choosing to Remember) <a href="http://www.facinghistory.org">www.facinghistory.org</a> (nur Englisch)</p>
<b>weitereaktivitäten</b>	In: “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: “Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung” Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal</li> <li>• Modul II: “Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung” Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung</li> </ul>

<b>modul II      erinnerung an denkmäler / denkmäler der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 5</b>
<b>thema</b>	Persönliche Auffassungen und Verantwortung
<b>titel</b>	<b>Mein ideales Denkmal</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung meiner eigenen Perspektive auf die Vergangenheit
<b>kontext</b>	Was braucht es, um für eine Idee einzustehen? Welche Rolle spielt die Kunst im öffentlichen Raum in der Schaffung von kollektiver Erinnerung? Warum ergreifen manche Menschen Maßnahmen um Unrecht anzusprechen, während andere lieber abseits stehen und zusehen? In dieser Lektion werden die Teilnehmenden dazu aufgerufen, eine persönliche Stellung im Hinblick auf Denkmäler und den Prozess der Memorialisierung zu beziehen und zu überlegen, wie sich diese Beispiele auf ihr eigenes Leben beziehen. Sie werden dazu aufgefordert, den Symbolismus hinter ihrem idealen Denkmal zu erkennen und dazu angeregt, für ihre Ideen zu werben und für ihren Standpunkt einzustehen.
<b>verwandte themen</b>	Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips; Denkmäler und Erinnerung, kreatives Arbeiten
<b>botschaften</b>	Durch Recherche und kreative Arbeit werden die Teilnehmenden ihr eigenes ideales Denkmal präsentieren und dieses mit ihrer eigenen Rolle und Verantwortung im Machen von Geschichte in Verbindung bringen.
<b>ziele</b>	Kreatives Denken über verschiedene Visionen und Botschaften von Denkmälern und eine kreative Atmosphäre für Selbstverwirklichung und kritische Diskussion in der Gruppe entwickeln.
<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden werden über ihre eigene Rolle und Verantwortung in der Gesellschaft reflektieren. Die Teilnehmenden werden sich dessen bewusst, dass sie auch ein Mitspracherecht haben, wenn es um die Gestaltung der öffentlichen Erinnerungskultur geht. Die Teilnehmenden werden erkennen, wie bedeutend es ist, jemandes Mut zu erkennen, für die eigenen Ideen einzustehen.
<b>dauer</b>	120 Minuten
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	In Einzel- und Gruppenarbeit werden die Teilnehmenden in kritische Denkmalanalyse einbezogen und denken über ihre persönliche Interpretation von Gedenkstätten nach.
<b>ablauf</b>	<b>1. Einführung und Vorführung von “Memory Walk”: Sarajewo-München. Die Videoclips (auf der DVD “Erinnerung in Bewegung”) (30 Minuten)</b> Zeigen Sie 2-3 “Memory Walk“-Videoclips zu einem bestimmten Konflikt / Krieg, über den die Teilnehmenden bereits etwas gelernt haben und lassen Sie sie die Unterschiede in Ästhetik und Botschaft analysieren. Wie sieht das Denkmal aus und woran soll es erinnern?

	<p>Wählen Sie verschiedene Arten von Denkmälern – verschiedenen Kriegen gewidmet, oder verschiedener Formen, um die Unterschiede hervorzuheben.</p> <p><b>2. Einzelarbeit (30 Minuten)</b></p> <p>Geben Sie allen Teilnehmenden je einen großen Bogen Papier und bitten Sie sie, zu zeichnen, zu skizzieren oder aufzuschreiben (alternativ kann auch Knetmasse verwendet werden), wie ihr ideales Denkmal aussehen würde (wenn sie unbegrenzt viel Geld zur Verfügung hätten). Es kann sich hierbei um die Verbesserung eines bereits bestehenden Denkmals oder um ein ganz neues Denkmal handeln – die Teilnehmenden entscheiden, welchem Ereignis oder welcher Person sie das Denkmal widmen wollen.</p> <p><b>3. Postergalerie und Präsentation (30 Minuten)</b></p> <p>Befestigen Sie alle Poster (oder aus Knetmasse gefertigte Denkmäler) an der Wand und kreieren Sie so eine Galerie von Postern / Denkmälern. Fordern Sie die Teilnehmenden dazu auf, ihre Arbeiten der Gruppe zu präsentieren. Stellen Sie der Person, die gerade ihr Denkmal präsentiert, folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum hast du dieses historische Ereignis oder diese Person gewählt?</li> <li>• Welche Botschaft möchtest du mit diesem Denkmal senden?</li> </ul> <p><b>4. Plenumsdiskussion (30 Minuten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie fandet ihr diese Aktivität?</li> <li>• Welche Entscheidungen habt ihr getroffen und warum?</li> <li>• Was sind die Unterschiede und Ähnlichkeiten (in Form, Botschaft, Lage, Design) zwischen den verschiedenen Denkmälern?</li> <li>• Denken Sie, dass Sie als junger Mensch darauf Einfluss haben sollten, welche Denkmäler gebaut werden? Warum/Warum nicht?</li> </ul>
<b>material</b>	Flipcharts, Farbstifte, Stifte, Knetmasse
<b>quellen</b>	Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips
<b>weiterführendeliteratur</b>	Katalog "MONUMENTI – Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit" als PDF-Dokument auf der DVD "Erinnerung in Bewegung"
<b>weitereaktivitäten</b>	<p>In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips/ Unterrichtsplan 6: Ein Denkmal, zehn Ansichten</li> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips/ Unterrichtsplan 7: Helden – Eine Geschichte vom Widerstand</li> </ul>



**1929** Denkmal für Grgur Ninski, Split, Kroatien

<b>modul III</b>	<b>memory walk. die videoclips</b>
	<b>unterrichtsplan 6</b>
<b>thema</b>	Perspektiven auf die Memorialisierung und historische Darstellung
<b>titel</b>	<b>Ein Denkmal, zehn Ansichten</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung der strittigen Meinungen zu Denkmälern
<b>kontext</b>	<p>“Memory Walk” ist ein pädagogischer Filmworkshop, welcher es jungen Menschen ermöglicht, sich damit vertraut zu machen, wie Geschichte und Erinnerung an Kriege und Konflikte in Form von Denkmälern wiedergegeben werden und wie diese im öffentlichen Raum gebraucht und missbraucht werden.</p> <p>Im Laufe des fünftägigen Workshops wurden junge Menschen dazu angeregt, kritisch über den Prozess der Memorialisierung nachzudenken und zu erforschen, wie relevant und umstritten Erinnerungsstätten für sie selbst und ihre Gemeinschaft sind. Im Rahmen des Workshops arbeiteten sie zusammen an der Erstellung eines kurzen Videoclips über ein bestimmtes Denkmal. Dabei sollten sie die Gründe für die Errichtung des Denkmals erforschen, seine Rolle in der gesellschaftlichen Erinnerung, mögliche Kontroversen und Meinungsverschiedenheiten im Bezug auf das Denkmal, wie auch die Wahrnehmung seiner Bedeutung für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.</p> <p>Im Jahr 2013 versammelte sich eine Gruppe von etwa zwölf Teilnehmende aus den Nachbarstädten Sarajewo und Ost-Sarajewo (Bosnien und Herzegowina), um Denkmäler in ihren Gemeinden, die an den Zweiten Weltkrieg und an den Krieg 1992-1995 erinnern, zu erforschen und zu filmen. Im Jahr 2014 versammelten sich rund 20 Teilnehmende aus Bosnien und Herzegowina und Deutschland in München (Deutschland), um Denkmäler in Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg zu erkunden.</p> <p>Durch den Workshop wollte man Antworten auf folgende Fragen finden: Haben die Teilnehmenden je darüber nachgedacht, wer die Denkmäler in ihrer Stadt gebaut hat und warum? Welche Botschaft entsenden diese Denkmäler bezüglich der Vergangenheit (und bezüglich der Zukunft)? Fehlen irgendwelche Denkmäler in ihrer Stadt? Was wäre ihr ideales Denkmal?</p> <p>Am Tag 1 hielten Ausbilder, Experten und Augenzeugen Vorträge und machten Übungen zum Thema Memorialisierung. Am Tag 2 besuchten die Teilnehmenden verschiedene Erinnerungsstätten und fingen mit der Erforschung eines Denkmals an. Am Tag 3 befragten und filmten die Teilnehmenden Passanten auf der Straße, um deren Meinung zu den Denkmälern herauszufinden. Am Tag 4 wurde das Filmmaterial unter der Führung von professionellen Filmredakteuren zu einem fünfminütigen Videoclip verarbeitet. Am Tag 5 wurde ihre Arbeit bei einer öffentlichen Vorführung in Form einer Abschlusszeremonie präsentiert.</p>

<b>verwandte themen</b>	Kritische Reflexion; Eigenverantwortung
<b>botschaften</b>	Welche Bedeutung haben Denkmäler für mich selbst und für andere?
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• “Multiperspektivität” der Erinnerungswahrnehmung steigern</li> <li>• Den eigenen Standpunkt zu Denkmälern erkunden</li> <li>• Die mögliche Bedeutung der Memorialisierung erörtern</li> </ul>
<b>lernergebnisse</b>	<p>Die Teilnehmenden werden verschiedene Ansichten zu einem Denkmal ermitteln und können diese kategorisieren.</p> <p>Die Teilnehmenden sehen ein, dass der eigene Standpunkt Einfluss auf die Wahrnehmung eines Denkmals hat.</p> <p>Die Teilnehmenden werden ihre eigene Ansicht zu einem Denkmal entwickeln.</p> <p>Die Teilnehmenden werden über die Bedeutung von Memorialisierung nachdenken.</p>
<b>dauer</b>	90 Minuten
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	Einen Videoclip von verschiedenen Blickwinkeln aus analysieren und dabei die Teilnehmenden zu eigenen Ansichten ermutigen.
<b>ablauf</b>	<p><b>1. Einleitung und Videoclip-Vorführung (10 Minuten)</b> Sehen Sie sich zusammen mit den Teilnehmenden einen der “Memory Walk”-Videoclips an und bitten Sie die Teilnehmenden, sich besonders auf darin ausgedrückte, unterschiedliche Ansichten und Meinungen zu fokussieren.</p> <p><b>2. Recherche-Arbeit in Kleingruppen (10 Minuten)</b> Bitten Sie die Teilnehmenden, in Paaren Fragen über den Videoclip zu formulieren, welche beantwortet werden müssen, bevor sie mit dessen Interpretation anfangen können. Schreiben Sie auf das Flipchart: Ich möchte wissen, ... Ich frage mich, ...</p> <p><b>3. Wissensvermittlung über das Denkmal (10 Minuten)</b> Diskutieren Sie die gesammelten Fragen in der Gruppe, wobei auch folgende Fragen mit eingeschlossen werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Absicht steht eurer Meinung nach hinter dem Denkmal und was ist die Botschaft?</li> <li>• Wie sind die Lage und das Design des Denkmals?</li> <li>• Welches ist das Zielpublikum?</li> </ul>

#### **4. Arbeit in Kleingruppen an einer bestimmten Interpretation (20 Minuten)**

Teilen Sie die Teilnehmende in Gruppen von 4-6 Personen. Geben Sie ihnen je ein "Standpunkt-Kärtchen", wie zum Beispiel:

- eine Zivilperson, welche persönlich Erfahrungen mit dem Krieg gemacht hat
- ein Veteran, der im Krieg gekämpft hat
- ein/eine TouristIn, der/die gerade in der Stadt angekommen ist und am Denkmal vorbeigeht
- der/die NachbarIn, der/die gleich beim Denkmal wohnt
- der/die AktivistIn, der/die sich dem Denkmal entgegenstellt
- der/die KünstlerIn, der/die das Denkmal erschaffen hat

Die Teilnehmenden sollten aus "ihrer" Perspektive die folgende Frage beantworten: "Was ist meine Meinung über das Denkmal?"

Die Teilnehmenden können kreativ sein und von ihrer Vorstellungskraft Gebrauch machen, oder sie können die Transkription zum "Memory Walk"-Videoclip als Inspirationsquelle nutzen. Sagen Sie ihnen, dass sie ihre Erkenntnisse anschließend in einer Minute präsentieren sollen.

#### **5. Präsentation der Erkenntnisse (10 Minuten)**

Jede Gruppe präsentiert kurz ihre Erkenntnisse.

#### **6. Allgemeine Diskussion (30 Minuten)**

- Welche sind die Gründe für die verschiedenen Ansichten? Bedenken sie zeitliche / physische Distanz zum Thema und verschiedene Interessen.
- Welche Ansichten wurden weder in den Videoclips noch während der Präsentationen gehört? Denken sie an Menschen mit eher zukunftsorientierter oder verleugnender Strategie, wie zum Beispiel PolitikerInnen, die eine gewisse Geschichte zu vertuschen versuchen oder junge Menschen, die sich mit Geschichte nicht verbunden fühlen.
- Haben junge Menschen im Allgemeinen Ansichten zu Denkmälern? Sollten sie welche haben? Was denken sie über dieses Denkmal?
- Denken die Teilnehmenden, dass Denkmäler und Memorialisierung wichtig sind und warum?

<b>material</b>	Videoclips, Kärtchen mit Standpunkten, Stifte und Papierbögen
<b>quellen</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk. Die Videoclips</li> <li>• Skript zu "Memory Walk. Die Videoclips" als PDF-Dokument auf der DVD "Erinnerung in Bewegung"</li> </ul>
<b>weiterführendeliteratur</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk. Die Videoclips</li> <li>• Skript zu "Memory Walk. Die Videoclips" als PDF-Dokument auf der DVD "Erinnerung in Bewegung"</li> <li>• Katalog "MONUMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung" als PDF-Dokument auf der DVD "Erinnerung in Bewegung"</li> </ul>
<b>weitereaktivitäten</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: "Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung" – Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal</li> <li>• Modul II: "Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung" – Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung</li> <li>• Modul IV: "MONUMENTI – Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit" - Unterrichtsplan 8</li> <li>• Modul V: "MonUMENTImotion". Der Kurzfilm – Unterrichtsplan 9</li> </ul>

<b>modul III      memory walk. die videoclips</b>	
	<b>unterrichtsplan 7</b>
<b>thema</b>	Kritische Reflexion über verschiedene Rollen und Verantwortung im Bezug auf Gerechtigkeit
<b>titel</b>	<b>Helden? Eine Geschichte vom Widerstand</b>
<b>untertitel</b>	Verschiedene Strategien des Widerstandes gegen das Unrecht
<b>kontext</b>	<p>“Memory Walk” ist ein pädagogischer Filmworkshop, welcher es jungen Menschen ermöglicht, sich damit vertraut zu machen, wie Geschichte und Erinnerung an Kriege und Konflikte in Form von Denkmälern wiedergegeben werden und wie diese im öffentlichen Raum gebraucht und missbraucht werden. Im Laufe des fünftägigen Workshops wurden junge Menschen dazu angeregt, kritisch über den Prozess der Memorialisierung nachzudenken und zu erforschen, wie relevant und umstritten Erinnerungsstätten für sie selbst und ihre Gemeinschaft in der heutigen Gesellschaft sind.</p> <p>Im Rahmen des Workshops arbeiteten sie zusammen an der Erstellung eines kurzen Videoclips über ein bestimmtes Denkmal. Dabei sollten sie die Gründe für die Errichtung des Denkmals erforschen, seine Rolle in der gesellschaftlichen Erinnerung, mögliche Kontroversen und Meinungsverschiedenheiten im Bezug auf das Denkmal, wie auch die Wahrnehmung seiner Bedeutung für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.</p> <p>Im Jahr 2013 versammelte sich eine Gruppe von etwa zwölf Teilnehmenden aus den Nachbarstädten Sarajewo und Ost-Sarajewo (Bosnien und Herzegowina), um Denkmäler in ihren Gemeinden für den Zweiten Weltkrieg und den Krieg 1992-1995 zu erforschen und zu filmen. Im Jahr 2014 versammelten sich rund 20 Teilnehmende aus Bosnien und Herzegowina und Deutschland in München (Deutschland), um Denkmäler für den Zweiten Weltkrieg zu erkunden.</p> <p>Durch den Workshop wollte man Antworten auf folgende Fragen finden: Haben die Teilnehmenden je darüber nachgedacht, wer die Denkmäler in Ihrer Stadt gebaut hat und warum? Welche Botschaft entsenden diese Denkmäler über die Vergangenheit (und für die Zukunft)? Fehlen irgendwelche Denkmäler in Ihrer Stadt? Was wäre Ihr ideales Denkmal?</p> <p>Am Tag 1 hielten Ausbilder, Experten und Augenzeugen Vorträge und machten Übungen zum Thema Memorialisierung. Am Tag 2 besuchten die Teilnehmenden verschiedene Erinnerungsstätten und fingen mit der Erforschung eines Denkmals an. Am Tag 3 befragten und filmten die Teilnehmenden Passanten auf der Straße, um ihre Meinungen herauszufinden. Am Tag 4 wurde das Filmmaterial unter der Führung von professionellen Filmredakteuren zu einem fünfminütigen Videoclip verarbeitet. Am Tag 5 wurde ihre Arbeit bei einer öffentlichen Vorführung im Zuge der Abschlusszeremonie präsentiert.</p>

<b>verwandte themen</b>	Heldentum; Widerstand; Bekämpfung von Unrecht; Verantwortung, für etwas einzutreten
<b>botschaften</b>	Welche sind die verschiedenen Strategien und Hürden im Widerstand gegen das Unrecht? Welche ist die individuelle Verantwortung, wenn man mit Unrecht konfrontiert wird?
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• “Multiperspektivität” im Bezug auf die Themen Heldentum und Widerstand steigern</li> <li>• Das Bewusstsein über die eigene Möglichkeit, Widerstand zu leisten, steigern</li> </ul>
<b>lernergebnisse</b>	<p>Die Teilnehmenden können verschiedene Rollen, die man bei einem Konflikt einnehmen kann, erkennen und sehen ein, dass diese niemals festgesetzt sind.</p> <p>Die Teilnehmenden können verschiedene Formen des Widerstandes erkennen und deren umstrittene Natur erörtern.</p> <p>Die Teilnehmenden werden Verständnis dafür entwickeln, dass Geschichte aus individuellen Geschichten gemacht ist und dass individuelle Taten etwas ausmachen.</p> <p>Die Teilnehmenden können über ihre eigene Verantwortung, sich dem Unrecht zu widersetzen, nachdenken.</p>
<b>dauer</b>	180 Minuten
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	Durch persönliche Geschichten über verschiedene Formen des Widerstandes und das Ansehen von drei “Memory Walk”-Videoclips aus München machen sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Formen des Widerstandes vertraut. Sie präsentieren ihre Erkenntnisse über diese persönlichen Geschichten und diskutieren über ihre eigenen Ideen.
<b>ablauf</b>	<p><b>1. Einleitung und Brainstorming (20 Minuten)</b></p> <p>Lassen Sie die Teilnehmenden auf einem Flipchart Ideen darüber sammeln, welche Rollen man bei einem Konflikt einnehmen kann. Stellen Sie sicher, dass die Begriffe Opfer, Täter, Zuschauer und “Widerständler” genannt werden. Fragen Sie die Teilnehmenden, ob es möglich ist, zwischen den verschiedenen Rollen zu wechseln oder gleichzeitig zwei Rollen einzunehmen. Erinnern Sie die Teilnehmenden dabei eventuell an die Identitätsübung: man kann mehrere Identitäten haben, unterschiedliche Wahlen in verschiedenen Momenten treffen und die Rollen sind nie festgesetzt.</p> <p>Gehen Sie über zum Thema des Widerstandes und lassen Sie die Teilnehmenden auf dem Flipchart Ideen darüber sammeln, welche Arten verschiedener Strategien / Formen des Widerstandes ihnen einfallen. Ermuntern Sie sie dazu, gängige wie auch kreative / spirituelle Formen zu erkunden; Schreiben, Proteste, Musik machen, Kämpfe, Rettungen, Verteilung von Gütern... Abschließend fragen Sie die Teilnehmenden, welche Arten von Hindernissen gegen den Widerstand ihnen einfallen.</p>

## **2. Videoclip-Vorführung (20 Minuten)**

Erläutern Sie den Kontext der Videoclips und erklären Sie, dass jetzt Videoclips zum Thema Widerstand vorgeführt werden. Sehen Sie sich zusammen die drei Videoclips zum "Memory Walk" in München an und lassen Sie die Teilnehmenden in Einzelarbeit schriftlich identifizieren, welche Formen/Strategien des Widerstandes gezeigt wurden.

## **3. Arbeit in Kleingruppen (30 Minuten)**

Teilen Sie die Gruppe in drei Kleingruppen und lassen Sie sie für jede „Person“ aus dem Videoclip (befragte Personen: Sophie Scholl, Georg Elser, anonymen Passant in der Drückebergergasse) folgende Fragen beantworten und die Antworten auf ein Poster schreiben:

- Wer bin ich?
- Warum habe ich etwas unternommen (gegen welche Form von Unrecht)?
- Welche Art von Strategien habe ich angewandt, um Widerstand zu leisten?
- Welches Risiko habe ich auf mich genommen?
- Wie war die Reaktion auf meine Handlung?

Die Gruppen können die Transkription des Videoclips als Quelle nutzen, sowie auch das PDF-Dokument über Gedenkstätten in München (siehe Quellen).

## **4. Präsentationen (30 Minuten)**

Lassen Sie jede Gruppe ihre Erkenntnisse präsentieren. Sie als Moderator können "neue" von der Gruppe entdeckte Strategien auf den Flipchart dazuschreiben.

## **5. Plenumsdiskussion (20 Minuten)**

Während der Plenumsdiskussion kann über folgende Fragen diskutiert werden:

Über Sophie Scholl:

- Ist es ein Zufall, dass Hans und Sophie Scholl junge Studierende waren?
- Sie können über die Risiken des Widerstandes diskutieren (Angst um das eigene Leben und das Leben der Familie) und die Teilnehmenden fragen, welches die verschiedenen Gründe sind, Widerstand zu leisten oder keinen Widerstand zu leisten.
- Welche Verantwortung hat der/die Einzelne gegenüber der Gesellschaft? Seiner/Ihrer Familie? Persönlichen Überzeugungen? Der Gemeinde? Der Religionsgruppe? Dem Land? Dem Prinzip, richtig zu handeln selbst bei Furcht erregenden Risiken und schrecklichen Konsequenzen?

	<p>Über die Drückebergergasse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum unterscheidet sich diese Form des Widerstandes von dem der Sophie Scholl?</li> <li>• Und warum könnten manche Menschen das nicht als Widerstand ansehen?</li> <li>• Sie können die verschiedenen Formen des Widerstandes erörtern: Die Menschen, welche die Hintergasse wählten, haben nicht unbedingt anderen geholfen, aber sie haben gegen das System protestiert. Überlegen Sie sich, welche Gründe außer dem Leisten von Widerstand die Menschen zum Nutzen der Gasse bewegt haben.</li> </ul> <p>Über Georg Elser:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind "Widerständler" immer Helden? Kann Georg Elser als Held angesehen werden? Erinnern wir uns an die vielfachen Rollen, die jemand einnehmen kann: ein "Widerständler" kann gleichzeitig auch Täter sein.</li> </ul> <p>Im Allgemeinen I:</p> <p>Schreiben Sie die folgende Aussage an den Flipchart und fragen Sie die Teilnehmenden, ob Sie anhand ihrer Erkenntnisse zustimmen oder nicht:      "Sie waren ganz normale Menschen, die ihre gewöhnlichen Chancen genutzt haben, um etwas Außergewöhnliches zu tun" (Matthias Heyl, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück). Diskutieren Sie mit den Teilnehmenden über die Rolle des/der Einzelnen und darüber, wie der/die Einzelne etwas verändern kann.</p> <p>Im Allgemeinen II:</p> <p>Diskutieren Sie mit den Teilnehmenden darüber, ob sie jemals Widerstand geleistet haben. Stellen Sie dabei folgende Fragen: Was könnt ihr selbst tun, um etwas zu verändern? Habt ihr euch jemals gegen Unrecht gewehrt? (Denken Sie an Mobbing, Kleinkriminalität) Wie habt ihr euch deswegen gefühlt? Welche Risiken seid ihr eingegangen? Wie wurde darauf reagiert?</p>
<b>material</b>	Flipchart, Beamer, "Memory Walk"-Videoclips aus München, Stifte und Papier, Transkription der Videoclips
<b>quellen</b>	In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk. Die Videoclips/München</li> </ul>

<p><b>weiterführen- de literatur</b></p>	<p>In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips</li> <li>• Das Drehbuch zu "Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips", im Handbuch "Erinnerung in Bewegung", für mehr Hintergrundinformationen zu den Denkmälern</li> </ul> <p>In: ThemenGeschichtspfad "Orte des Erinnerns und Gedenkens" als Ergänzung zu der Reihe KulturGeschichtspfade der Stadt München, mit Beiträgen zu den Gedenkstätten aus den "Memory Walk"- Videoclips aus München.</p> <p><a href="http://www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/bildungsangebote/tgp-ns/tgpremembrance.pdf">www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/bildungsangebote/tgp-ns/tgpremembrance.pdf</a></p> <p>Unterrichtsplan des Holocaust-Gedenkmuseum der Vereinigten Staaten (USHMM) zum Thema "Individuelle Verantwortung und Widerstand während des Holocaust"</p> <p><a href="http://www.ushmm.org/educators/lesson-plans/individual">www.ushmm.org/educators/lesson-plans/individual</a></p>
<p><b>weitere aktivitäten</b></p>	<p><b>Vorschlag für eine zusätzliche Aktivität (90 Minuten)</b></p> <p>"Widerstand in der heutigen Gesellschaft"</p> <p>Ziel: Die Teilnehmenden sollen Unrecht in ihrer eigenen Gesellschaft erkennen und Strategien erforschen, die sie heutzutage zur Verfügung haben, um sich dem Unrecht zu widersetzen. Diese Aktivität basiert auf der Hauptaktivität.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erläutern Sie die Aufgabe und präsentieren Sie Berichte aus lokalen oder landesweiten Zeitungen über verschiedene Arten von Unterdrückung / Diskriminierung / Unrecht in der heutigen Gesellschaft. (10 Minuten)</li> <li>2. Bitten Sie die Teilnehmenden, die Zeitungsberichte zu untersuchen und die Formen der Unterdrückung anzuführen. Falls die Teilnehmenden schon Kenntnisse im Bereich der Menschenrechte haben, bitten Sie sie zu identifizieren, welches Menschenrecht in dieser Situation verletzt wird. (30 Minuten)</li> <li>3. Bitten Sie die Teilnehmenden über Folgendes nachzudenken und eine Präsentation darüber vorzubereiten: "Was könnte oder sollte getan werden, um gegen solche Unterdrückung anzukämpfen?" (20 Minuten)</li> <li>4. Bitten Sie die Teilnehmenden, ihre Erkenntnisse dem Rest der Gruppe zu präsentieren und schreiben Sie die von ihnen gefundenen Strategien auf. (30 Minuten)</li> </ol>

## **das Drehbuch**

**von Wouter Reitsema, Anne Frank Haus (Niederlande)**

### **I. Memory Walk Sarajewo & Istočno Sarajewo**

Im Zeitraum vom 12. bis zum 17. August 2013, organisiert seitens des Anne Frank Hauses (Niederlande) und der Jugendinitiative für Menschenrechte Bosnien-Herzegowinas, in Zusammenarbeit mit der Humanity in Action Organisation, fand das Filmseminar unter dem Namen "Memory Walk" in den zwei benachbarten Städten in Bosnien-Herzegowina, Sarajewo und Istočno Sarajewo (Ost-Sarajewo), statt. Während dieser fünf Tage hatten die zwölf Teilnehmenden, die aus unterschiedlichen Umgebungen und Stadtteilen beider Städte kommen, die Gelegenheit, sich die Denkmäler in ihrer unmittelbaren Umgebung zusammen anzuschauen, um diese Steindenkmäler, die zur Erinnerung an die Opfer des Zweiten Weltkrieges und des Krieges aus den 90er-Jahren errichtet wurden und die oft miteinander konkurrieren, zu erforschen, zu dokumentieren und besser kennenzulernen.

Das Seminar begann mit vielen kreativen Übungen und Vorträgen von Experten, die in den Memorialisierungsprozess einbezogen sind. Inspirierende Vorträge und Diskussionen stellten die öffentliche Erinnerung in Bosnien-Herzegowina in einen europäischen Kontext und machten Erinnerungsperspektiven auf, die polarisierten und einseitigen Narrativen entgegenstehen. Die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden entgegengesetzt sind, Berichterstattungen und einseitigen Aussagen, die wegen voreingenommener auf die Verbindung der Orte der Erinnerung. In diesem Zusammenhang wurde den Teilnehmenden beigebracht, wie die Denkmäler aus verschiedenen Blickwinkeln "zu gelesen" werden können sind.

Die eingeladenen Redner stellten auf inspirierende Weise ihre aktive Beteiligung an alternativen Erinnerungsarten dar. Außer dass sie ihre Meinungen über die Darstellung der Vergangenheit in der Gegenwart äußerten, haben sie an diesem Seminartag auch ihre eigenen Rollen und Verantwortlichkeiten angesprochen. Am nächsten Tag, in Begleitung eines Reiseführenden wurden die Denkmäler in beiden Städten besichtigt. Durch diese Besichtigungen haben viele Teilnehmenden die einmalige Gelegenheit bekommen, Teile ihres Landes, in denen sie noch niemals waren, zu besichtigen, wie auch zum ersten Mal miteinander über die Geschichten und Denkmäler zu reden, worüber in der Schule und Zuhause nicht gesprochen wurde. Danach erhielten die Teilnehmenden die Aufgabe, sich ein Denkmal auszusuchen und einen Kurzfilm über es zu drehen. Nach einer ausführlichen Recherche zum gewählten Denkmal und nachdem die Teilnehmenden Grundlagen der Interviewführung und des Filmdrehens erlernt hatten, begannen sie mit

den Dreharbeiten. Sie erforschten die Geschichten, die in Zusammenhang mit dem Denkmal stehen und nahmen die Beobachtungen der BürgerInnen durch Interviews auf. Tagsüber waren die Teilnehmenden damit beschäftigt, das aufgenommene Material, mit Hilfe professioneller RedakteurInnen, zu bearbeiten. Am letzten Tag präsentierten die jungen Filmemacher stolz ihre neu erstellten Videoclips im Rahmen des jährlichen Filmfestivals (im Art Kino Kriterion in Sarajewo), wobei auch eine Podiumsdiskussion stattfand. Die Filme sind auf YouTube und DVD, auf Englisch, Deutsch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch verfügbar. Das Seminar wurde durch Mittel der Humanity in Action, der deutschen, österreichischen und italienischen Botschaft in Bosnien-Herzegowina und des Freiwilligenprogrammes der Vereinten Nationen finanziert.

- Das Denkmal von Milan Simović wurde zu Ehren des Partisanen Milan Simović gebaut: ein Nationalheld der Republik Jugoslawien in Pale, Istočno Sarajewo. Der Orden des Nationalhelden war die zweithöchste militärische Auszeichnung für außergewöhnliche Heldentaten. Simović wurde dieser Orden als Kommandeur der Vitez Truppe der Romanija Partisaneneinheit im Zweiten Weltkrieg verliehen. Während des fünfmonatigen Kampfes, in dem er persönlich beteiligt war und an vorderster Front kämpfte, organisierte er den Abriss der Eisenbahnlinie Sarajewo - Višegrad, wodurch diese für mehr als zehn Monate gesperrt war. Er wurde von der faschistischen Ustaschabewegung getötet.
- Der Gedenkpark Vraca wurde auf dem Gelände einer ehemaligen österreichisch – ungarischen Festung errichtet. Den Bau dieses Denkmals beauftragte 1980 der Präsident des ehemaligen Jugoslawiens Josip Broz Tito (1892-1980). Der Gedenkpark Vraca ist ein Denkmal, das allen Opfern der Partisanenbewegung gewidmet ist, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind. Zur Zeit Jugoslawiens hatte er eine wichtige Funktion in der Freizeitgestaltung. Während der Belagerung der Stadt Sarajewo (1992-1995) benutzten die bosnischen Serben den Gedenkpark Vraca als einen wichtigen strategischen Punkt für Angriffe auf die Stadt, die im Tal unter diesem Denkmal liegt. Der Gedenkpark Vraca wurde seitens der bosnischen Serben während ihres Rückzuges 1996 teilweise zerstört. Auch wenn er 2005 zum Nationaldenkmal von Bosnien-Herzegowina erklärt worden ist, ist er immer noch ein verlassener Ort zwischen zwei Nachbarstädten, Sarajewo und Istočno Sarajewo, gelegen in zwei Entitäten des Staates: der Föderation Bosnien-Herzegowinas und der Republika Srpska.
- Die Rosen von Sarajewo sind Betonnarben, durch Granatenexplosionen entstanden, die später mit roter Farbe gefüllt worden sind. Die Rosen sind eine Erinnerung an alle gefallenen Opfer während der Belagerung von Sarajewo (1992-1996). Es ist nicht bekannt, wer als Erster damit anfang, die Risse im Asphalt mit Farbe zu füllen, aber die BürgerInnen und AktivistInnen versuchen jahrelang diese Gedenkstätten zu erhalten und auf ihre Wichtigkeit aufmerksam zu machen. Die Gemeinderegierungen haben erst 2013 angefangen, diese Gedenkstätte auch offiziell zu beschützen. Die Rosen von Sarajewo sind anonym und es ist immer noch nicht geklärt, wieso diese ein Symbol des Verunglücken aller Kriegsoffer darstellen sollen, während gleichzeitig nicht alle BürgerInnen der heutigen Stadt Sarajewo diese als ihre empfinden und viele TouristInnen an ihnen vorbeigehen, ohne sie zu bemerken.

## II. Memory Walk in München

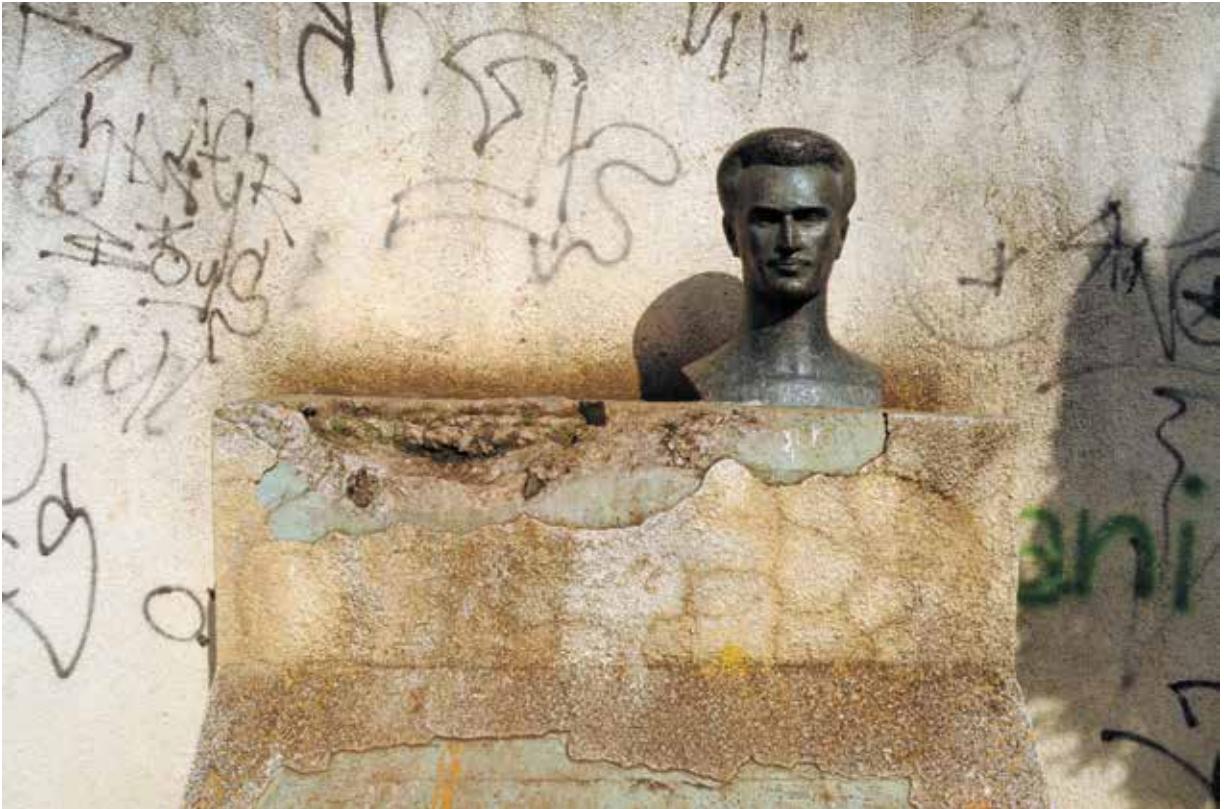
Die Jugendinitiative für Menschenrechte in Bosnien-Herzegowina, das Anne Frank Haus und das staatliche Karolinen Gymnasium Rosenheim, haben in der Zeit von 5. bis zum 11. Juli 2014 einen Filmworkshop "Memory Walk" in München (Deutschland) organisiert. In dieser Zeit hatten 21 Teilnehmende die Gelegenheit, sich zusammen die Denkmäler in ihrer unmittelbaren Nähe anzuschauen, um diese Steindenkmäler, die zur Erinnerung an die Opfer des Zweiten Weltkrieges errichtet worden sind und oft miteinander konkurrieren, zu erforschen, zu dokumentieren und besser kennenzulernen.

Die Teilnehmenden haben intensiv über das Erbe des Zweiten Weltkrieges und die problematischen und kontroversen Haltungen der Münchener Regierung bezüglich der ehemaligen nationalsozialistischen Gebäude gesprochen und haben somit die Denkmäler unterschiedlicher Opfergruppen und des Widerstandes – mit Unterstützung von lokalen Experten und Aktivisten aus München und dem nahe gelegenen Dachau - besser kennengelernt. Neben dem regelmäßigen Besuchen der Denkmäler, haben sich die Jugendlichen auch mit Fragen bezüglich der Stolpersteine beschäftigt, die in der Stadt noch immer nicht existieren. Da die Stolpersteine in München immer noch verboten sind, haben die Gruppenmitglieder, während ihres Spazierganges durch die Stadt, ihre Smartphones benutzt, um sich die Biographien der verfolgten Opfer durchzulesen. Trotz des Regens, waren die Teilnehmenden sehr motiviert, durch die Befragungen der Menschen auf der Straße, mehr über ihre Ansichten zu den Denkmälern herauszufinden, so dass sie sehr engagiert drei Videoclips gedreht haben. Wegen der unterschiedlichen (kulturellen) Umgebungen aus denen sie stammen, war der Ideenaustausch an manchen Stellen herausfordernd, aber auch sehr ergiebig, da die Teilnehmende aus Deutschland nicht viel über die Kriegsgeschichte in Bosnien-Herzegowina wussten, die immer noch eine schwere Belastung für die BosnierInnen darstellt. Die Endergebnisse des Seminars wurden in zwei öffentliche Projektionen präsentiert: eine in München und eine in Sarajewo. Am 11. Juli haben die Teilnehmenden in München eine Schweigeminute für die Opfer des Völkermordes 1995 in Srebrenica eingelegt, wodurch eine Verbindung zwischen den Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung und den Opfern der erst kürzlich geschehenen Menschenrechtsverletzungen hergestellt wurde. Diese Gedenkfeier fand im Rahmen der öffentlichen Ausstrahlung, in der die Teilnehmenden stolz ihre Filme über die Denkmäler Hans und Sophie Scholls, Georg Elzers und die Drückebergergasse hinter der Feldherrnhalle präsentierten. Die Filme kann man auch auf YouTube und auf DVD sehen und zwar in englischer, deutscher und bosnischer/kroatischer/serbischer Sprache. Dieses Seminar wurde durch die Mittel der EVZ – Europeans for Peace Program und des Anne Frank Hauses finanziert.

- Das Denkmal von Georg Elser wurde zu Ehren von Georg Elser (1903 -1945) gebaut, einem Schreiner aus München, der am 8 November 1939 durch einen Bombenanschlag versucht hat, im Bürgerbräukeller (große Bierhalle der Löwenbräu Bierkneipe in München) Adolf Hitler zu ermorden. Da Hitler früher als geplant die Veranstaltung verlassen musste, explodierte die Bombe einige Minuten nachdem er gegangen war. Am 9. April 1945 wurde Elser verhaftet und anschließend in Dachau ermordet. Das

Denkmal mit dem Text “8. November” wurde im Jahre 2009 an einer Außenwand in der Nähe des Elser Hauses errichtet. Jeden Tag um 21.20 Uhr – die Zeit zu der das Attentat stattgefunden hat – gehen die Lichter an diesem Denkmal für eine Minute an.

- Das Denkmal Weiße Rose ist den Mitgliedern der Studierendenbewegung gewidmet, die sich Weiße Rose nannten und die deutsche Bevölkerung in München öffentlich zum Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur aufforderten. Seit 1942 hat die Weiße Rose insgesamt sechs unterschiedliche Pamphlete verteilt. Im Jahr 1943 wurden die Mitglieder des Widerstandes von den Nationalsozialisten verhaftet und hingerichtet. Die eingemauerten Pamphlete, die in dem Film gezeigt worden sind, wurden durch eine Bürgerinitiative aufgestellt und später seitens der Stiftung übernommen, die für alle Denkmäler der Opfer dieses Widerstandes, einschließlich der Bronzestatuette und der Dauerausstellung in der Ludwig-Maximilian-Universität, verantwortlich ist.
- Die Drückebergergasse ist eine Hommage an die Bürger von München, die es abgelehnt haben, vor den Nationalsozialisten zu salutieren. Den Bau der Feldherrnhalle beauftragte ursprünglich König Ludwig I. von Bayern (1786-1868), aber das Gebäude wurde 1933 zum festen Bestandteil der nationalsozialistischen Propaganda. Die Passanten mussten mit dem Hitlergruß salutieren. Diejenigen, die nicht salutieren wollten, konnten dies vermeiden, indem sie den Umweg durch die Viscardigasse genommen haben. Deswegen wird die “Viscardigasse” auch “Drückebergergasse” genannt - eine Geschichte, in deren Erinnerung heute das Kopfsteinpflaster golden gefärbt ist.



**1961** Denkmal für Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku, Priština, Kosovo

<b>modul IV</b>	<b>MonuMENTI – erinnerungskulturen auf dem balkan im wandel der zeit</b>
	<b>unterrichtsplan 8</b>
<b>thema</b>	Reise durch den MOnuMENTI-Katalog
<b>titel</b>	<b>Gespräch mit Denkmälern</b>
<b>untertitel</b>	Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung
<b>kontext</b>	<p>Die letzten 100 Jahre auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens, welches heute als West Balkan bekannt ist, waren sehr stürmisch. Im Zeitraum zwischen 1914 und 2001 wechselten sich zahlreiche Staaten, gesellschaftliche Ordnungen und leider auch Kriege ab. Es wechselten sich auch Kaiser, Sultane, Könige, Genossen und Herrschaften ab; Staaten entstanden und zerfielen, Menschen siedelten teils freiwillig und teils unfreiwillig um, die Grenzen änderten sich, so bis zum heutigen Tage. Jede Zeit hatte ihre Helden und errichtete Denkmäler mit dem Wunsch, dass wichtige Taten und Menschen den zukünftigen Generationen in Erinnerung bleiben. Viele Denkmäler überlebten die Kriegszeiten, aber nicht die Friedenszeiten. Die Helden einer Zeit wurden in der nächsten Generation zu sozialen Außenseitern. Andererseits wurden die Helden einer Volksgruppe auf dem Balkan von der anderen Volksgruppe als Verbrecher betrachtet. Die Interpretation der geschichtlichen Ereignisse verändert sich erheblich mit dem Wechsel des gesellschaftlichen Klimas.</p> <p>Der Schock aus dem Jahr 1914 und der Anfang des Ersten Weltkrieges fanden im Zentrum der Region statt – in Sarajewo. Der Krieg breitete sich auf alle Gebiete aus und war gekennzeichnet von zahlreichen Leiden und Opfern. Das Kriegsende brachte Grenzverschiebungen mit sich. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie und das Osmanische Reich verschwanden und ein neuer Staat entstand – das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, welches etwas später in "Königreich Jugoslawien" umbenannt wurde. Dieser Staat erstreckte sich vom Vardar bis zum Triglav und von der Donau bis zur Adria. Er wurde vom Dynastie Karađorđević regiert und Belgrad war seine Hauptstadt. Der junge Staat hatte zahlreiche wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und ethnische Probleme, die schwierig zu handhaben waren. Dazu kam, dass Europa zwischen den zwei Weltkriegen (1918-1939) nicht der beste Ort zum Leben war. Die verheerenden Folgen des Ersten Weltkrieges erschwerten das Leben der Bevölkerung. Zu Krankheit und Armut gesellte sich die Weltwirtschaftskrise, welche teilweise die Etablierung totalitärer Regime beschleunigte. Der instabile Frieden in Europa wurde im Jahr 1939 unterbrochen.</p>

Der Zeitraum des Zweiten Weltkrieges brachte in Jugoslawien neue Leiden. Das Land war von faschistischen Truppen besetzt und die Bevölkerung litt sowohl unter den Besatzungsmächten als auch unter verschiedenen Bewegungen, die sich im Land entwickelt hatten. Der Kampf gegen die Besatzer und für die Befreiung des Landes wurde von der Kommunistischen Partei Jugoslawiens organisiert, deren Truppen zahlreicher wurden, je weiter der Krieg voranschritt.

Das Jahr 1945 brachte die Befreiung des Landes und die Formierung des neuen Staates "Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien" (SFRJ), welche sich zusammensetzte aus Slowenien, Kroatien, BiH, Serbien (mit den Provinzen Vojvodina und Kosovo), Montenegro und Mazedonien. Staatsoberhaupt war Präsident Josip Broz Tito (bis zu seinem Ableben im Jahr 1980) und die Hauptstadt war Belgrad. Dieser Zeitraum bleibt in Erinnerung als Zeit der Wiederherstellung und des Landesaufbaus, an sie erinnern sich viele noch heute als Periode des Wohlstandes und des guten Lebens.

Die letzten Jahrzehnte des stürmischen 20. Jahrhunderts brachten eine neue Krise und Unruhen. Es gab viele Ursachen für die Unzufriedenheit – von wirtschaftlichen, gesellschaftlichen bis hin zu ethnischen Gründen.

Die Krise in Jugoslawien, die zu Beginn der 80er Jahre begonnen hatte, resultierte in einem blutigen Bürgerkrieg und der Auflösung der SFRJ. Die Kriege begannen 1991 und dauerten, in schwächerer oder stärkerer Intensität, die nächsten zehn Jahre an. Krieg wurde geführt von Slowenien bis nach Mazedonien. Die Kriege hatten eine ethnische und religiöse Dimension, und schlossen die Intervention ausländischer Truppen mit ein. Es begann mit dem Krieg in Slowenien und endete mit dem Krieg im Kosovo. Wie in den Kriegen zuvor endeten auch diese Konflikte am Ende des 20. Jahrhunderts mit Grenzverschiebungen. Es entstanden die neuen Staaten Slowenien, Kroatien, BiH, Serbien, Montenegro, Mazedonien und Kosovo. In Anbetracht dessen, dass das Gebiet der Region West Balkan im 20. Jahrhundert von komplexen historischen Umständen betroffen war und dass es in verschiedene politische Systeme involviert war, war die Interpretation der Vergangenheit im Land uneindeutig und unterlag der Instrumentalisierung entsprechend der jeweils aktuellen Politik. Die Erinnerung, d.h. das Gedenken an bestimmte geschichtliche Ereignisse und Persönlichkeiten, war bedingt durch die aktuelle Ideologie, welche vor allem die Stärkung der ethnischen Identität(en) zum Ziel hatte.

**verwandte  
themen**

Erinnerung an Denkmäler vom Westbalkan; Heimatkunde

**botschaften**

Die Teilnehmenden denken darüber nach, wie wichtig es überhaupt ist, dass wir uns an die Vergangenheit, an Kriege und Helden erinnern. Warum kann es sehr schwierig sein, der Vergangenheit ins Auge zu sehen?

<b>ziele</b>	<p>Das Ziel dieses Moduls ist es, die Rolle von Denkmälern im 20. Jahrhundert und das Verhältnis der Gesellschaft zu ihnen zu hinterfragen, sowie den Teilnehmenden bestimmte Kenntnisse über Denkmäler aus lokalen Gemeinden und der Region zu vermitteln. Die Inhalte kommen aus ausgewählten und didaktisch konzipierten geschichtlichen Quellen, welche eine multiperspektivische Sichtweise auf dieses Thema bieten.</p> <p>Dazu werden die Teilnehmenden im Laufe der Umsetzung dieses Moduls, zusätzlich zur Gewinnung historischer Erkenntnisse, kritisches Denken entwickeln, sowohl über historische Ereignisse, als auch über die Kunst und insbesondere über Denkmäler, die zu Ehren bestimmter Ereignisse oder Persönlichkeiten errichtet wurden. Die Teilnehmenden werden sich mit den Beweggründen zur Errichtung von Denkmälern, deren Rolle in der Gesellschaft und dem Verhältnis der Gemeinde ihnen gegenüber auseinandersetzen. Da das Modul mit Teilnehmenden aus verschiedenen Gebieten umgesetzt wird, werden Fähigkeiten entwickelt miteinander zu kommunizieren, sowie ähnliche Erfahrungen und Traditionen aus ihren Gebieten auszutauschen. Dadurch werden Toleranz und gegenseitiger Respekt gefördert.</p>
<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden haben gelernt mit geschichtlichen Quellen zu arbeiten. Sie stellen Fragen zur Glaubwürdigkeit geschichtlicher Quellen, beurteilen deren Gültigkeit, sammeln darauf basierend Informationen, organisieren diese, analysieren sie, vergleichen sie und ziehen Schlüsse aus den Informationen.
<b>dauer</b>	<p>90 Minuten</p> <p>Teil I: 15 Minuten: 10 (Einleitung) + 5 (Aufgabenverteilung)</p> <p>Teil II: 50 Minuten: 5 x 10 Minuten</p> <p>Teil III: Präsentation und Fazit 25 Minuten</p>
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	Die Teilnehmenden werden in fünf Gruppen aufgeteilt, um Materialien und Denkmälern zu analysieren, die separat gruppiert und auf Kärtchen dargestellt sind.
<b>ablauf</b>	<p><b>Teil I: 15 Minuten: 10 (Einleitung) + 5 (Aufgabenverteilung)</b></p> <p>Erster Schritt – Aufteilung der Teilnehmenden in Gruppen und Erläuterung der Arbeitsweise, sowie Aufgabenverteilung.</p> <p>Die Teilnehmenden werden in fünf Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt verschiedenes Material. Jede Gruppe sollte einen eigenen Tisch mit im Vorfeld vorbereitetem Material haben, um den sich die Teilnehmenden sammeln.</p>

Im Vorfeld muss eine Zeitleiste vorbereitet werden, mit Markierung für die Jahre, die den geschichtlichen Kontext reflektieren: 1. Weltkrieg (1914-1918); 2. Weltkrieg (1939-1945); Anfang des Zerfalls SFR Jugoslawiens (1991-1995) bis zur der heutigen Zeit (-2016). Auf dieser Zeitleiste werden die Teilnehmenden den Zeitraum kennzeichnen, in dem das Denkmal errichtet worden ist. Auch eine Karte der Region wird benötigt, auf der die Teilnehmenden den Ort oder das Gebiet, auf dem das Denkmal errichtet worden ist, kennzeichnen können.

### **Teil II: 50 Minuten: 5 x 10 Minuten**

Zweiter Schritt – World Café

Alle Gruppen nehmen ihre Positionen an den Tischen ein. Nach der Materialanalyse und der Beantwortung der Fragen wechseln alle Gruppenmitglieder ihren Platz. Nur ein Gruppenmitglied bleibt am Tisch (als Gastgeber), der Rest der Gruppe wechselt den Platz und geht zu einem anderen Tisch. Die Tischgäste sollen auch ihre Erfahrungen mit den Denkmälern, die sie auf den vorherigen Tischen gesehen haben, mit den Erfahrungen am aktuellen Tisch vergleichen.

Diese Aktivität wird so lange wiederholt, bis alle Teilnehmenden jeden Tisch besucht haben, d.h. bis sie das gesamte Material durchgesehen haben.

### **Teil III: 25 Minuten – Präsentation und Fazit**

Dritter Schritt – Präsentation der Ergebnisse. Bei der Präsentation des Materials benutzt jede Gruppe die Zeitleiste und die Karte. Beim Präsentieren eines bestimmten Denkmals wird dieses auf die Zeitleiste gelegt (oder die Zeitleiste wird entsprechend gekennzeichnet) und der Ort (Stadt, Gebiet), wo sich das Denkmal befindet, wird auf der Karte gekennzeichnet. Nachdem jede Gruppe ihre Schlussfolgerungen präsentiert hat, folgen die Diskussion und Beantwortung der zentralen Fragen.

### **SCHLÜSSEL FRAGEN WÄHREND DES GESAMTEN PROZESSES:**

1. Was sagt das Verhältnis zu Denkmälern aus der Vergangenheit über die heutige Gesellschaft aus?
2. Hat die Gestalt und Erinnerungsfunktion von Denkmälern ein Verfallsdatum?
3. Was/wer hat den größten Einfluss auf ein solches Verhältnis zu Denkmälern?
4. Inwiefern zeigt die Gleichgültigkeit Denkmälern gegenüber, dass wir uns wegen der eigenen Vergangenheit schämen?

### **A. Fragen zu den Denkmälern auf der Vorderseite:**

1. Woraus ist das Denkmal gemacht?
2. Wo befindet sich das Denkmal?

	<p>3. Welche bildlichen Eigenschaften hat es?  4. Welche symbolische Botschaft trägt das Denkmal?  5. Von welcher Zeit zeugt das Denkmal?</p> <p><b>B. Fragen zu den Denkmälern auf der Rückseite:</b></p> <p>1. Vergleicht die Antworten mit den Informationen über das Denkmal.  2. Wem zu Ehren wurde das Denkmal errichtet?  3. Gehören die Denkmäler dieser Gruppe demselben Zeitraum an?  4. Welche ist die gemeinsame Botschaft der Denkmäler dieser Gruppe?  5. Welches Schicksal haben die Denkmäler dieser Gruppe?</p> <p><b>C. Mein Denkmal - Fragen für ein gemeinsames Denkmal</b></p> <p>1. Schreibt euren persönlichen Kommentar zum Denkmal und vergleicht diesen mit dem gegebenen historischen Kommentar, falls ein solcher zu finden ist. Was sind Ähnlichkeiten und Unterschiede?  2. Was ist eure Definition eines Denkmals?</p>
<p><b>material</b></p>	<p><b>Teil I:</b>  Im Vorfeld muss eine Zeitleiste vorbereitet werden, mit Markierung der Jahre, die den geschichtlichen Kontext reflektieren. Auf dieser werden die Teilnehmenden den Zeitraum kennzeichnen, in dem das Denkmal errichtet worden ist. Auch eine Karte der Region wird benötigt, auf der die Teilnehmenden den Ort oder das Gebiet, auf dem das Denkmal errichtet worden ist, kennzeichnen können.</p> <p><b>Teil II:</b>  Denkmäler aus dem Katalog:</p> <p><b>Gruppe I:</b></p> <p>a. 1961 "Unterbrochener Flug" – Park Šumarice; Ort: Kragujevac, Serbien; Bildhauer: Miodrag Živković  b. 1966 Steinerner Blume von Jasenovac; Ort: Jasenovac, Kroatien; Bildhauer: Bogdan Bogdanović  c. 1973 Denkmal zur Schlacht an der Sutjeska; Ort: Tjentište, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Miodrag Živković  d. 1978 Makljen-Denkmal; Ort: Makljen, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Boško Kućanski  e. 1974. 'Makedonium'; Ort: Kruševo, Mazedonien; Bildhauer: Jordan Grabuloski und Iskra Grabuloska (Architektur), Borko Lazeski (Buntglas) und Peter Mazev (Plastik)</p>

**Gruppe II:**

- a. 1934 Denkmal für Petar II Petrović-Njegoš; Ort: Trebinje, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Toma Rosandić
- b. 2006 Skanderbeg-Denkmal; Ort: Skopje, Mazedonien; Bildhauer: Thoma Thomai
- c. 2011 "Krieger auf Pferd"; Ort: Skopje, Mazedonien; Bildhauer: Valentina Stevanovska
- d. 1938 Denkmal für Đorđe "Karađorđe" Petrović; Ort: Topola, Serbien; Bildhauer: Petar Palavičini
- e. 1948 Tito-Denkmal; Ort: Kumrovec, Kroatien; Bildhauer: Antun Augustinčić

**Gruppe III:**

- a. 1929 Denkmal für Grgur Ninski; Ort: Split, Kroatien; Bildhauer: Ivan Meštrović
- b. 1990 Desanka Maksimović-Denkmal; Ort: Valjevo, Serbien; Bildhauer: Aleksandar Zarin
- c. 1994 (erstmalig errichtet 1984) "Krajputaš" zu Ehren von Ivo Andrić; Ort: Višegrad, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Ljupko Antunović
- d. 1999 Mutter Teresa-Denkmal; Ort: Skopje, Mazedonien; Bildhauer: Tome Serafimovski

**Gruppe IV:**

- a. 1953 Denkmal für die Schlacht auf dem Amselfeld 1389; Ort: Gazimestan, Kosovo; Bildhauer: Aleksandar Deroko
- b. 2001 (eventuell früher) Gedenkpark Rorovi; Ort: Goražde, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Senad Pezo
- c. 2003 Gedenkstätte Srebrenica-Potočari für die Opfer des Völkermordes von 1995; Ort: Srebrenica; Architekten: Ahmed Džubić und Ahmet Kapidžić
- d. 2004 Monument zu Ehren der albanischen Opfer des Zweiten Weltkrieges und des Konflikts von 2001; Ort: Blace, Mazedonien; Bildhauer: Selam Mustafa
- e. 2004 Denkmal für die gefallenen Soldaten im Bosnienkrieg; Ort: Mrkonjić-Grad, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Miodrag Živković
- f. 2005 Denkmal zu Ehren der kroatischen Soldaten; Ort: Mostar, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Slavomir Drinković
- g. 2009 Denkmal für die "Unschuldigen Opfer der NATO-Aggression gegen die Bundesrepublik Jugoslawien"; Ort: Grdelička klisura, Serbien; Bildhauer: Unbekannt

	<p><b>Gruppe V:</b></p> <p>a. 2007 Rocky Balboa-Statue; Ort: Žitište, Serbien; Bildhauer: Boris Staparac</p> <p>b. 2008 Bob Marley-Statue; Ort: Banatski Sokolac, Serbien; Bildhauer: Davor Dukić</p> <p>c. 2010 Denkmal an Srđan Aleksić; Ort: Pančevo, Serbien; Bildhauer: Ivana Rakidžić-Krumes</p> <p>d. 2000 Zahir Pajaziti-Denkmal; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Muntoz Dhrami</p> <p>e. 1961 Denkmal für Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Unbekannt</p>
<b>quellen</b>	<p>In "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Katalog MONuMENTI, Autor Marko Krojač, als PDF-Dokument auf DVD</li> </ul>
<b>weiterführende literatur</b>	<p>Denkmalschutz in Bosnien und Herzegowina und der Region</p> <p>Modul V: MONuMENTImotion - Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen.</p> <p>Unterrichtsplan 9: Momente und Monumente in Bewegung.</p>
<b>weitere aktivitäten</b>	<p>In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung</li> <li>• Modul III: Memory Walk.Sarajewo-München. Die Videoclips (DVD)</li> <li>• Modul V: MONuMENTImotion-Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen. Der Kurzfilm (DVD) / Unterrichtsplan 9: Momente und Monumente in Bewegung.</li> </ul>

**Benutzen Sie alle 27 Kärtchen mit Bildern von Denkmälern, die im pädagogischen Instrument “Erinnerung in Bewegung” enthalten sind.**

ALLE GRUPPEN BEKOMMEN DIESELBEN FRAGEN.

A. Fragen zu den Denkmälern auf der Vorderseite:

1. Woraus ist das Denkmal gemacht?
2. Wo befindet sich das Denkmal?
3. Welche bildlichen Eigenschaften hat es?
4. Welche symbolische Botschaft trägt das Denkmal?
5. Von welcher Zeit zeugt das Denkmal?

B. Fragen zu den Denkmälern auf der Rückseite:

1. Vergleichen Sie die Antworten mit den Informationen über das Denkmal.
2. Wem zu Ehren wurde das Denkmal errichtet?
3. Gehören die Denkmäler dieser Gruppe demselben Zeitraum an?
4. Welche ist die gemeinsame Botschaft der Denkmäler dieser Gruppe?
5. Welches Schicksal haben die Denkmäler dieser Gruppe?

C. Mein Denkmal – Fragen für ein gemeinsames Denkmal

1. Schreiben Sie ihren persönlichen Kommentar auf das Denkmal und vergleichen Sie diesen mit dem bestehenden historischen Kommentar, falls ein solcher zu finden ist. Was sind die Ähnlichkeiten und Unterschiede?
2. Was ist Ihre Definition eines Denkmals?

Abschließender Teil – Diskussion:

**ZENTRALE FRAGEN WÄHREND DES GESAMTEN PROZESSES:**

1. Inwiefern zeugt das Verhältnis zu Denkmälern aus der Vergangenheit von der heutigen Gesellschaft?
2. Hat die Gestalt / Erinnerungsfunktion von Denkmälern ein Verfallsdatum?
3. Was / wer hat den größten Einfluss auf ein solches Verhältnis zu Denkmälern?
4. Inwiefern zeigt die Gleichgültigkeit Denkmälern gegenüber, dass wir uns wegen der eigenen Vergangenheit schämen?



Bilder vom Entstehen des Materials MOnuMENTImotion, Autor Muhamed Kafedžić Muha

modul V die kunst der vergangenheitsbewältigung	
	<b>unterrichtsplan 9</b>
<b>thema</b>	Filmerlebnis: Analyse und Debatte
<b>titel</b>	<b>MOnuMENTImotion: Denkmäler und Momente in Bewegung</b>
<b>untertitel</b>	Kunst und Vergangenheitsbewältigung
<b>kontext</b>	<p>Das Narrativ über Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku  Boro und Ramiz wurden im April 1943 von italienischen Soldaten getötet, nachdem sie bei ihrer Reise von Đakovica nach Prizren gefangen worden waren. Eine der Legenden über ihren Tod besagt, dass die italienischen Soldaten und albanischen Brigaden, welche die beiden gefangen hatten, Ramiz Sadiku anboten zu fliehen und sich zu retten, aber dieser es ablehnte, sich von seinem Kriegsgenossen und Freund Boro zu trennen. Der Märtyrertod des Albaners an der Seite des Slawen (Boro Vukmirović war der Sohn eines aus Peć stammenden Montenegriners) wurde zum Symbol der 'Brüderlichkeit und Einheit' der albanischen und serbo-montenegrinischen Bevölkerung. 1999 wurde, im Zuge des Anfluges der Beseitigung und Vernichtung von Denkmälern aus dem Zeitalter des Kommunismus und der Milošević-Ära, Boros Büste entfernt. Somit blieb Ramiz alleine und auf eine Weise "verschont", die der ursprünglichen Geschichte von der ethnische Grenzen überwindenden Kameradschaft komplett entgegengesetzt ist. Die politische Botschaft, die hinter der Vernichtung des Denkmals steht, wird dadurch untermauert, dass bis zum heutigen Tage keine offizielle Regierung die Wiederherstellung des Denkmals angeordnet hat und dass einige Schulen im Kosovo, die ursprünglich die Namen dieser beiden 'Helden' trugen, nur Ramiz in ihrem Namen behalten haben.</p> <p>Der Hintergrund des Kurzfilms "MOnuMENTImotion" ist die Ausstellung "MOnuMENTI – Erinnerungskulturen auf dem Westbalkan im Wandel der Zeit" vom Fotojournalisten Marko Krojač. Diese diente als Inspiration für die Entstehung der Idee über ein Projekt des Forums Ziviler Friedensdienst e. V. (<i>forumZFD</i>) und seiner Partner, die in der Ausstellung dargestellten Monumente in Interaktion zu bringen. Wie kann man Denkmäler, die örtlich voneinander getrennt sind, in Bewegung bringen? Welche Auswirkungen hat das auf die Betrachter? In der Tat war es der Kerngedanke des Projekts, die versteinerten und isolierten Monumente in fiktionale Interaktion zu bringen, als Metapher für erweckte und lebende Erinnerungen. Die "(re)animierten" Denkmäler aus der Vergangenheit werden durch die gemeinsame Suche nach der vermissten Büste von Boro, die einst neben der Büste von Ramiz auf dem gleichen Denkmal in Priština stand, in Gang gesetzt. Die Arbeit an der Verwirklichung dieser Idee begann im Dezember 2013. Die erste Materialisierung fand in einem Vorbereitungsworkshop mit der Kerngruppe Anfang Februar 2014 in Belgrad statt.</p>

	<p>In Zusammenarbeit mit dem freien Künstler Muhamed Kafedžić Muha und Studierenden aus Ländern des westlichen Balkans und aus Deutschland, plante <i>forumZFD</i> die Vorführung des Animationsfilms im Rahmen des “Peace Event Sarajevo” im Juni 2014.</p> <p>Anfang März 2014 hielt <i>forumZFD</i> eine zusätzliche dreitägige Werkstatt in Sarajewo mit einer ausgewählten Gruppe von Studierenden und jungen AktivistInnen ab. Insgesamt nahmen achtzehn junge Menschen aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, dem Kosovo, Mazedonien und Deutschland an dem Workshop teil, der ihnen die Konzepte der Vergangenheitsbewältigung und Versöhnung vorstellte. Gemeinsam haben sie sich ein Vorgehen ausgedacht, das Aufnehmen unterschiedlicher Animationseffekte in den Film besprochen und die Aufgaben für die folgenden Monate aufgeteilt. Jeder bekam bestimmte Aufgaben zugewiesen, vom Animieren von Szenen, Umschreiben des Drehbuchs bis zur Organisation der Premiere für die Filmaufführung in Sarajewo.</p>
<p><b>verwandte themen</b></p>	<p>Aus: “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung</li> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips (DVD)</li> <li>• Modul IV: Katalog MOnuMENTI, Autor Marko Krojač, als PDF-Dokument auf DVD</li> <li>• Prozess der Vergangenheitsverarbeitung und “Transitional Justice” (Übergangsgerechtigkeit)</li> <li>• Heimatkunde</li> </ul>
<p><b>botschaften</b></p>	<p>Darüber nachzudenken, inwiefern ein Kunstfilm das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft wecken kann, sowie bestimmte gesellschaftliche Erscheinungen und historische Ereignisse erklären und welche menschlichen Werte er als Teil der Kunst verbreiten kann.</p>
<p><b>ziele</b></p>	<p>Durch den Einsatz des Films das kritische Denken bei den Teilnehmenden zu fördern. Durch Analyse und Diskussion über den Film werden die Teilnehmenden die Gründe erörtern, die für das Errichten, wie auch für das Abreißen von Denkmälern sprechen und die Tatsache diskutieren, dass unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte auf die jeweilige Interpretation von historischen Ereignissen Einfluss haben. Da das Modul mit Teilnehmenden aus verschiedenen Gebieten umgesetzt wird, werden Fähigkeiten entwickelt miteinander zu kommunizieren, sowie ähnliche Erfahrungen und Traditionen aus den jeweiligen Regionen auszutauschen. Dies wird die Entfaltung von Toleranz und gegenseitigen Respekt beeinflussen.</p> <p>Im Endeffekt wird sich die Diskussion über schmerzhaft Themen auch auf die Versöhnungsprozesse in der Region und die Annäherung von Standpunkten auswirken.</p>

<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden erforschen das Verhältnis der heutigen Menschen zur Vergangenheit - ihrer eigenen sowie der Vergangenheit der benachbarten Volksgruppen. Sie analysieren die Sicht von KünstlerInnen und bewerten ihre eigenen Ansichten über Denkmäler, welche von der Vergangenheit zeugen. Die Teilnehmenden geben eine kritische Bewertung des Verhältnisses der zeitgenössischen Gesellschaft zu den Ereignissen aus der Vergangenheit.
<b>dauer</b>	75 Minuten: Einführung: 15 Minuten Hauptteil: 40 Minuten = 10+30 Schlussteil: 20 Minuten
<b>teilnehmende</b>	20-30
<b>methode</b>	Die Teilnehmenden ziehen in Einzel- und Gruppenarbeit, durch Analyse des Films und eine Diskussion Schlussfolgerungen zu den gestellten zentralen Fragen.
<b>procedura</b>	<p><b>Einführung: 10 Minuten</b></p> <p>In Stille werden zwei Fotos an die Tafel gehängt – eins mit dem Gesicht zu den Teilnehmenden (das Foto mit dem Volkshelden Ramiz Sadiku) und das andere mit der Vorderseite zur Tafel (das Foto, auf dem Ramiz Sadiku und Boro Vukmirović zusammen sind). Die Kärtchen befinden sich zusammen mit den anderen Kärtchen in der Toolbox. Durch einen Dialog wecken Sie das Interesse der Teilnehmenden und zeichnen die Fragen auf, welche sie stellen. Die Fragen werden auf die Tafel zwischen die beiden Fotos geschrieben.</p> <p>Nun kommen Sie zum Arbeitsthema, formulieren und stellen gemeinsam die grundlegenden Fragen in Bezug auf das Thema, welche im Laufe des Arbeitsprozesses zur abschließenden zentralen Frage führen werden.</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was seht ihr?</li> <li>2. Fehlt etwas?</li> <li>3. Was fehlt?</li> <li>4. Wie stark seid ihr euch der Denkmäler um euch herum bewusst?</li> <li>5. Wie gut kennen ihr die Denkmäler im Land und in der Region?</li> <li>6. Was symbolisiert das Denkmal?</li> <li>7. Welche Rolle kann die Kunst in der Erinnerungskultur spielen?</li> </ol>

## Hauptteil: 40 Minuten

Teil I – 10 Minuten

Die Teilnehmenden in fünf Gruppen aufteilen. Die Filmvorführung ankündigen und die Teilnehmenden dazu ermuntern, ihre Eindrücke und Fragen in Bezug auf den Symbolismus, den kulturellen und geschichtlichen Hintergrund des Films aufzuschreiben. Mögliche Themen zum Nachdenken während der Filmvorführung, die ihnen dabei helfen werden sich zu fokussieren: Symbole im Film, berühmte und öffentliche Persönlichkeiten im Film, der kulturelle und geschichtliche Hintergrund des Films, Botschaften des Films usw. Zusätzlich zu den Themen zum Nachdenken, werden auch die nach der Filmvorführung zu diskutierenden Fragen an die Tafel geschrieben:

Fragen zur Arbeit an der Filmanalyse:

1. Hilft uns der Film dabei, die Vergangenheit zu verstehen? Inwiefern?
2. Kann uns der Kunstfilm dabei helfen, die gegenwärtige kulturelle und politische Situation in der Gesellschaft zu erklären?
3. Können wir die Botschaft dieser Art von Filmen erkennen?
4. Kann uns der Kunstfilm dazu bewegen, aktiv in der Gesellschaft mitzuwirken?

Teil II: 30 Minuten

Vorführung und Analyse des Films “MonuMENTImotion” – Denkmäler und Momente in Bewegung (Autor/Regisseur: Muhamed Kafedžić Muha mit Studierenden aus Ländern des Westbalkans)

Nach der Filmvorführung bekommen die Teilnehmenden ein paar Minuten zum Nachdenken über die Informationen und ihre Eindrücke und um sich anhand der vorgegebenen Themen und Fragen auf die Filmanalyse vorzubereiten. Sie halten ihre Beobachtungen, Gedanken und Eindrücke auf Papierbögen fest, welche nach Beendigung der Analyse und Diskussion an die Tafel gehängt werden.

Danach wird der Film analysiert und die Teilnehmenden legen ihre Schlussfolgerungen und Ansichten dar. Der Moderator verfolgt den Ablauf der Darlegungen und Gedankengänge und notiert gegebenenfalls neue Aspekte, die nach der Filmvorführung zum Vorschein treten und am Ende zusammengefasst werden. Nach der Diskussion hängen die Teilnehmenden ihre Notizen an die Tafel.

### **Schlussteil: 20 Minuten**

Wir drehen das Foto um, das die ganze Zeit mit der Vorderseite zur Tafel gedreht war (Boro und Ramiz) und visualisieren auf diese Weise den fehlenden Teil!

Im Rahmen einer Plenumsdiskussion und durch die zentralen Fragen, werden die Teilnehmenden dazu bewegt, ihre Ansichten zum Thema und zur Rolle des Kunstfilms als Impulsgeber zur Gesellschaftsanalyse und zum aktiven Mitwirken in der Gesellschaft zu formen.

Zentrale Fragen:

- a. Wer/was sind die Helden einer Zeit?
- b. In welchem Maße bleiben die Helden einer Zeit als bleibender Wert anerkannt?
- c. Welche Rolle spielen Denkmäler für die Erhaltung dieses Werts?
- d. In welchem Maße spiegelt der Film die Veränderungen der Beziehung und der Politik zu Denkmälern wider?
- e. Inwiefern kann ein Kunstfilm das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft erwecken?
- f. Können wir eine Antwort auf die Frage geben: Warum stehen Boro und Ramiz nicht mehr "Schulter an Schulter" und was symbolisieren die beiden heute?

Nach der Diskussion werden die Teilnehmenden dazu aufgerufen, auf Grundlage der Eindrücke vom Film ihre Botschaft aufzuschreiben. Die Botschaften so an die Tafel hängen, dass sie das Foto von Boro und Ramiz umgeben!

### **material**

Teil I:

- a. 1961 Denkmal für Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Unbekannt;
- b. [http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro\\_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro\\_i\\_ramiz.jpg](http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg)
- c. Kärtchen Boro und Ramiz, in der Toolbox zum pädagogischen Instrument "Erinnerung in Bewegung"

Teil II:

Kurzfilm (10 Minuten): "MONuMENTImotion" (Denkmäler und Momente in Bewegung). Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen.

	<p>Teil III:</p> <p>a. 1961 Denkmal für Boro Vukmirović (verschwunden als Teil des Denkmals) und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Unbekannt;</p> <p>b. <a href="http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg">http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg</a></p> <p>c. Kärtchen Boro und Ramiz, in der Toolbox zum pädagogischen Instrument "Erinnerung in Bewegung"</p>
<b>quellen</b>	<p>In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfilm: "MONuMENTImotion"- Momente und Monumente in Bewegung, Autor/Regisseur Muhamed Kafedžić Muha (DVD)</li> <li>• Katalog: MONuMENTI- Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit, Autor Marko Krojač, als PDF-Dokument (DVD), Organisator: <i>forumZFD</i>, 2014</li> <li>• Denkmal für Boro Vukmirović (verschwunden als Teil des Denkmals) und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Autor des Fotos: Marko Krojač; Bildhauer: Unbekannt</li> <li>• Bild in schwarz-weiß: Boro und Ramiz: <a href="http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg">http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg</a> (Internet, Wikipedia)</li> </ul>
<b>weiterführende literatur</b>	<p>In: "Erinnerung in Bewegung" – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: "Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips"/ Unterrichtsplan 7: Helden? Eine Geschichte vom Widerstand</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	<p>Sich vertraut machen mit dem Katalog MONuMENTI, PDF-Dokument auf DVD</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: "Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung"/ Unterrichtsplan 2: Was ist ein Denkmal?</li> <li>• Modul III: "Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips"/ Unterrichtspläne 6 und 7</li> </ul>

### Teile I und III:

Fotografien / Kärtchen (aus der Toolbox), die für den Anfang und Abschluss des Unterrichts benötigt werden:

### Teil II:

Kurzfilm / "MonuMENTImotion – Denkmäler und Momente in Bewegung"

### Teil III:

Schlüsselfragen für die Karte:

- a. Wer/was sind die Helden einer Zeit?
- b. In welchem Maße bleiben die Helden einer Zeit als bleibender Wert anerkannt?
- c. Welche Rolle spielen Denkmäler für die Erhaltung dieses Wertes?
- d. Inwiefern kann ein Kunstfilm das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft erwecken?
- e. Können wir eine Antwort auf die Frage geben: Warum stehen Boro und Ramiz nicht mehr "Schulter an Schulter" und was symbolisieren die beiden heute?



Denkmal für Boro Vukmirović (verschwunden als Teil des Denkmals) und Ramiz Sadiku (im Bild zu sehen)



Boro V. (links) und Ramiz S. (Bild aus Wikipedia)

### Zusätzliches Arbeitsmaterial für die Lehrenden

1. Namen der Arbeitsgruppen, mit denen die StudentInnen für die Arbeit aufgeteilt werden:
  - a. Vielfalt der Formen der Denkmäler
  - b. Symbolismus und Symbol der Denkmäler
  - c. Populismus der Denkmäler
  - d. Geschichte der Denkmäler
  - e. Die Politik hinter den Denkmälern
2. Schlüsselfragen für die Karte:
  - a. Wer/was sind die Helden einer Zeit?
  - b. In welchem Maße bleiben die Helden einer Zeit als bleibender Wert anerkannt?
  - c. Welche Rolle spielen Denkmäler für die Erhaltung dieses Wertes?
  - d. Inwiefern kann ein Kunstfilm das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft erwecken?
  - e. Können wir eine Antwort auf die Frage geben: Warum stehen Boro und Ramiz nicht mehr "Schulter an Schulter" und was symbolisieren die beiden heute?

## **das drehbuch**

### **vom Muhamed Kafedžić Muha, freier Künstler (Bosnien und Herzegowina)**

#### **Prolog**

Die Animation beginnt mit den Denkmälern:

- Denkmal zur Schlacht an der Sutjeska 1943 (1973), Tjentište, BiH von Miodrag Živković, S. 54,
- Monument zu Ehren der albanischen Opfer des Zweiten Weltkrieges und des Konflikts von 2001 (2004), Blace, Mazedonien von Selam Mustafa, S. 72,
- Makljen-Denkmal (1978), Makljen, BiH von Boško Kućanski, S. 58,

als unabhängiger Anfang, ausgenommen vom Rest der Animation. Dies ist rein visuelles Empfinden, in Form von Videokunst realisiert; kann allein im durchgehenden Loop-Modus präsentiert werden. Jede Szene hatte einen anderen Animator, was man auch an der Art der Animation erkennen kann. Branislav Pantić, Filip Pantić und Luka Tilinger waren die Animatoren für den Prolog.

Was wir erreichen wollten, ist es, die Länder, deren Macht oder Stärke in diesen Denkmälern dargestellt wurde zu öffnen. In der Form des Sutjeska/Tjentište-Denkmal sah Branislav Pantić Hände. Obwohl das Denkmal den Wasserlauf des Flusses Sutjeska darstellt, wird die Skulptur manchmal als Flügel der Hoffnung interpretiert. Die Denkmäler in Tjentište und auf dem Berg Makljen sind dem Volksbefreiungskrieg gewidmet und stellen im Allgemeinen den Kampf gegen den Faschismus dar. Das Makljen-Denkmal hatte, um es mit den Worten des Bildhauers zu sagen, eine "vitalistische Blumenform", aber es wurde allgemein als erhobene Faust wahrgenommen und da es sich am höchstgelegenen Punkt über den Schlachtfeldern des Flusses Neretva befand, wird es als Symbol für den Sieg über den Faschismus interpretiert. Es wurde nach dem Bosnienkrieg zerstört und wir haben versucht, die verwüstete Form der Faust zu zeigen. Im Gegensatz zu diesen zweien ist das Denkmal in Blace, Mazedonien, den Albanern gewidmet, die während des Zweiten Weltkrieges von den Partisanen getötet wurden und den gefallenen albanischen Kämpfern des internen Konflikts in Mazedonien 2001.

#### **Titelsequenz**

Für die typografische Gestaltung der Titelsequenz war die Soziologie-Studentin Edita Dauti zuständig, die aufgrund der Sprachbarriere nicht in vollem Umfang beteiligt werden konnte. Sie half bei den Mutter Teresa-Szenen und im Laufe einer ihrer Tagträumereien fertigte sie diese Zeichnung für die Titelsequenz an.

Die Musik in der Titelsequenz unterläuft eine Veränderung und wird melodischer und sie wird durch den Rest der Animation hindurch verwendet. Ich wollte die Zuschauer mit der Animation nicht deprimieren oder bedrücken.

## **Eröffnung**

Zwei Ivo Andrić-Köpfe, Eröffnungsgeschichte

IVO: Andrić, Andrić, hast du mir eine Geschichte zu erzählen?

ANDRIĆ: Ivo, eine Geschichte passiert gerade in diesem Augenblick. Es ist ein schöner und sonniger Tag in Kumrovec.

Wir beginnen mit der Statue von einem Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger aus BiH, Ivo Andrić – Krajičević (1892, 1975), Višegrad, Bosnien und Herzegowina, von Ljupko Antunović, S. 64. Das Kontroverse an diesem Schriftsteller ist, dass alle drei Bevölkerungsgruppen darüber streiten, wem er angehörte. In den letzten Jahren lässt die Bevölkerungsgruppe der Bosniaken von Ivo los. Ich habe Ivo zuerst ausgewählt für den Fall, dass wir einen Erzähler für die Sprecherrolle brauchen, sollten wir die Szenen mehr beschreiben wollen. Zudem sind da zwei einander zugewandte Portraits von Ivo, ein positives und ein negatives. Und ich nehme mal an, dass Schriftsteller zuallererst Geschichtenerzähler sind und neue Geschichten erzählen sie zuerst sich selbst :).

Tito fängt an zu ticken und bewegt sich

Es war ein schöner sonniger Tag, als plötzlich etwas zu ticken anfang. Tito wacht auf. Er sieht deprimiert aus und fängt an spazieren zu gehen.

Tito-Denkmal (1948), Kumrovec, Kroatien, von Antun Augustinčić S. 40. In der frühen Phase der Erstellung des Drehbuchs stellten wir die Frage, ob wir Denkmäler brauchen. Und einige der Beteiligten hatten im Wesentlichen die Idee, die Denkmäler in die Luft gehen zu lassen. Tito insbesondere hatte eine Bombe der NATO befestigt, welche in der Abschlusszene alle Denkmäler zerstören sollte. Mittlerweile sind wir uns alle als Gruppe darüber einig geworden, dass Tito und Jugoslawien etwas sind, was uns vereint und sie gehören zu unserer gemeinsamen Geschichte. Also begannen wir mit Tito. Was tickt, wissen wir nicht, es könnte eine Bombe sein oder seine biologische Uhr. Wir haben das nicht erklärt und bis jetzt hatten wir auch keinen Grund dazu.

## Konflikt

Tito besucht Ramiz und Boro und erfährt von Boros Verschwinden.

Tito:

Ramiz, wach auf, wo ist Genosse Boro?

Ramiz (wacht auf):

Boro, Boro, wo ist Boro? Was ist passiert?

Tito:

Ich werde ihn suchen.

Lass alle anderen wissen, dass er vermisst wird! (und verlässt die Szene)

Ramiz (mit aus dem Kopf herausragender Antenne, innere Stimme):

Rufe alle Statuen, rufe alle Statuen...

- Ein Radiosignal (kreisförmige Linien) kommt aus der Antenne und wird aus dem Petrova Gora-Denkmal heraus reflektiert (auf jedem Paneel wird ein anderes Denkmal reflektiert).

Warum Tito aufwacht, wissen wir nicht. Aber es könnte sein, dass er seine Waffenkameraden oder alte Schlachtfelder besuchen wollte, ein letztes Signal, dass das Verschwinden Jugoslawiens kennzeichnet. Und er besucht, rein zufällig, Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku (1961) Priština, Kosovo, S. 43. Jetzt ist die Geschichte von Boro und Ramiz nicht einzigartig, solche Geschichten kann man in jedem jugoslawischen Staat finden, wie auch das gleiche Ende für Büsten, also ist das eine solide Grundlage für diese Animation.

Das Petrova Gora-Monument (1981), Petrovac (Berg Petrova Gora), Kroatien, von Vojin Bakić, S. 60. wird als Funkverstärker genutzt und im wirklichen Leben, heutzutage, wird es als Basisstation für Telekommunikationsknoten genutzt, so wie viele andere Denkmäler auch. Dabei ist kein anderer Teil des Denkmals restauriert oder funktional.

### 4. Statuen, die reagieren

Eine Taube fliegt weg, Mutter Teresa schwebt weg, die Köpfe der Nationalhelden hüpfen und rollen – wie die Köpfe aus “Chihiros Reise ins Zauberland”, die Bergarbeiterhelden bewegen sich, aber straucheln wie Walker aus “Krieg der Sterne” und Rocky wacht auf und ruft “ADRIAN!”.

Die Taube als Symbol für Frieden und Wohlstand für Travnik und Bosnien und Herzegowina (2011), Travnik, BiH, von Ismet Begović-Ipet und Luej Maktou, S. 90, steht an dem Platz, wo vorher Titos Büste stand. Abgesehen davon ist dies auch ein Beispiel des Verschwindens des menschlichen Gesichtes und der menschlichen Gestalt aus dem öffentlichen Raum in Orten mit mehrheitlich bosniakischer Bevölkerung. Der

religiöse Hintergrund der bosniakischen Führer im Kultursektor zensiert erfolgreich die menschliche Gestalt in neuen Statuen.

Mutter Teresa-Denkmal (1999), Skopje, Mazedonien, von Tome Serafimovski, S. 67. Mutter Teresa steht für religiöse Helden der Popkultur. Ich wollte zwei Seiten von religiösen Ikonen zeigen, die menschliche und die fanatisch-religiöse Seite. Das Schweben stellt eigentlich ihre Heiligkeit dar; sie läuft nicht, sie fliegt/schwebt weg.

Die Köpfe der Nationalhelden Darinka Radović, Sofija Ristić, Milan Blagojević Španac und Milan Ilić-Čiča (1971), Topola, Serbien, S. 50, reagieren als Mitgenossen. Ich habe sie als Hommage an den Animationsfilm “Chihiros Reise ins Zauberland” von Hayao Miyazaki ausgewählt. Ich dachte, es könnte lustig sein, sie zu animieren.

Das Denkmal zu Ehren der “Bergarbeiterhelden” in der Volksbefreiungsbewegung (1973), Mitrovica, Kosovo, von Bogdan Bogdanović, S. 53, wurde wegen der direkten Verbindung mit der Geschichte von Boro und Ramiz als reagierendes Denkmal ausgewählt. Es erzählt die Geschichte der Zusammengehörigkeit beider Volksgruppen. In diesem Fall haben wir das Denkmal straucheln und fallen gelassen, weil ein Bein funktionsunfähig ist. Dies ist auch eine Hommage an die Walker-Szene in “Krieg der Sterne”.

Die Rocky Balboa-Statue (2007), Žitište, Serbien, von Boris Staparac, S. 80, ist repräsentativ für den Typ von Skulptur im öffentlichen Raum, mit dem man “niemanden kränken möchte”, wobei eine internationale Pop-Ikone zum Symbol des Friedens wird. In dieser Gruppe finden sich die Denkmäler an Bob Marley, Johnny Depp in Serbien und Bruce Lee in Mostar, BiH.

## **Die Suche**

Skenderbeg und die Geschichte von Boro und Ramiz.

Die hüpfenden Köpfe der Nationalhelden haben Skenderbegs Pferd erschreckt und es aufgeweckt.

Skenderbeg: Immer sachte! Was geht hier vor sich?

Köpfe: Skenderbeg, Skenderbeg, kannst du uns helfen? Skenderbeg: Warum?

Köpfe: Kannst du uns helfen, unseren Freund Boro zu finden? Skenderbeg: Boro wer?

Köpfe: Der beste Freund von Ramiz.

Skenderbeg: Springt auf und erzählt mir mehr.

Köpfe: Boro und Ramiz sind zwei Partisanenfreunde, die von faschistischen Besetzern gefangen genommen wurden. Sie haben Ramiz angeboten zu fliehen und sich in Sicherheit zu bringen, doch er lehnte ab, sich von seinem Waffengenossen zu trennen.

Die Köpfe fangen dann an, das Lied von Ramiz und Boro zu singen:  
Wir sind ein Himmel  
zwei Blätter am selben Ast  
zwei Kieselsteine aus demselben Fluss  
der klaren Bistrica (Flussname mit der Bedeutung "klares Wasser")

Das Skanderbeg-Denkmal (2006) Skopje, Mazedonien, von Thoma Thomai, S. 76, ist ein Beispiel der gemeinsamen Geschichte und Freundschaft der Serben und der Albaner. Sein Vater ist ein albanischer Prinz und seine Mutter eine serbische Prinzessin. Da er auch ein Soldat ist, glauben wir, dass er auch anderen Soldaten helfen würde und so auch Ramiz, der so wie er selbst Albaner ist. Wir benutzen ihn auch, um die Geschichte von Boro und Ramiz einzubringen. Er weiß das nicht, weil er als Superheld angesehen werden kann, ein Held aus der fernen Vergangenheit, der zu einem Mythos geworden ist.

Tito läuft an Denkmälern vorbei

In den nächsten Szenen sehen wir Tito, der nach Boro sucht und dabei Denkmäler des Volksbefreiungskriegs besucht:

- a. Verfall des Petrova Gora-Denkmal – Dieses Denkmal war besonders interessant, weil Marko Krojač Fotos von den verschiedenen Phasen dessen Verfalls und der Restaurierungen gemacht hatte. Diese konnten wir aus technischen Gründen nicht für die Animation nutzen, aber ich wollte die Szene beibehalten. Unsere Botschaft ist, dass nachdem Tito an den Denkmälern vorbei gelaufen ist, diese in der Vergangenheit zurückgelassen werden.
- b. Denkmal für die Opfer des faschistischen Terrors und die Kämpfer des Volksbefreiungskrieges aus der Stadt Sanski Most und Umgebung (1972), Šušnjar (Sanski Most), BiH, von Petar Krstić, S. 52. Es gehört zu einer Reihe von Denkmälern, die das Gefühl von Futurismus und Räumlichkeit vermitteln. Im Katalog wird nur eine Gedenktafel gezeigt.

Dieser Teil der Animation stellt ein gewisses Zugeständnis an die Bedeutsamkeit der gemeinsamen Geschichte, Tito und Jugoslawien dar.

- c. Das Makedonium (1974), Kruševo, Mazedonien, von Jordan Grabuloski und Iskra Grabuloska (Architektur), Borko Lazeski (Buntglas) und Peter Mazev (Plastik), S. 56, ist diese staunenswerte Anlage, die der naiven Skulptur eines Mazedoniers in traditioneller Bekleidung gegenübersteht.

Wir benutzen ihn, um von Tito und der Ernsthaftigkeit der vorherigen Szenen loszukommen. Im Hintergrund können wir sehen und hören, wie die Tür am zentralen Makedonium-Denkmal zugeht.

- d. "Steinerne" Blume von Jasenovac, (1966), Jasenovac, Kroatien, von Bogdan Bogdanović, S. 48. Die Taube greift eine kleinere Blume von Jasenovac (da ist eine) auf, was dazu führt, dass das Jasenovac-Denkmal verschwindet, während seine Spiegelung im Wasser weiterhin da bleibt.

Am Anfang hatten wir vorgesehen zu zeigen, wie Tito am Jasenovac-Denkmal vorbeiläuft und dann der Vogel die Blumepflückt. Das sollte die zweite Szene sein – anstelle der Szene mit dem Denkmal aus Sanski Most. Es stellt nur eine Fortsetzung des Verfalls der jugoslawischen Vergangenheit dar. Ich habe das Motiv des laufenden Titos geschaffen, aber Luka Tilinger hat die Szene mit dem Pflücken der Blume erstellt. Das war so gut, dass ich beschlossen habe, die Szene aufzuteilen und das Makedonium-Denkmal dazwischen zu setzen. Die Vertreter des *forumZFD* fanden das verwirrend und ich stimme zu, die Szene zu ändern.

In den nächsten paar Szenen fliegt die Taube über allen anderen/neu-errichteten Denkmälern und sie trägt dabei die Jasenovac-Blume als internationales Symbol des Friedens. Gleichzeitig wollte ich auch zeigen, dass für Menschen, die keinen direkten Bezug zu bestimmten Denkmälern haben, wie z.B. die internationale Gemeinschaft, alle diese Denkmäler gleich sind. Ich hatte mit dem *forumZFD* weitere Diskussionen über die Wahl der Denkmäler. Sie sahen dort Konflikte, wo ich keine sah und da bestand auch die Notwendigkeit von erzwungener "politischer Korrektheit", die keinen Sinn machte. In den Diskussionen darüber verloren wir viel kostbare Zeit.

- e. Die Taube fliegt über:

Denkmal der gefallenen Partisanen und Opfer des faschistischen Terrors (1965), Sisak, Kroatien, von Antun Augustinčić, S. 47; Gegen das Böse (1991), Kragujevac, Serbien, von Romo Miguel, S. 63; das Freiheitsdenkmal (1977), Berane, Montenegro, von Bogdan Bogdanović, S. 57; Desanka Maksimović (1990), Valjevo, Serbien, von Aleksandar Zarin, S. 62; die Bob Marley-Statue (2008), Banatski Sokolac, Serbien, von Davor Dukić, S. 82;

- f. Bis es landet auf dem Finger von Grgur Ninski (1929), Split, Kroatien, von Ivan Meštrović, S. 37, um sich auszuruhen. Gurgur wacht auf und schnalzt die Taube in die Wolken. Zusätzlich zum Hören sehen wir auch ein "PUFF", wie in alten Komödien. Die Geschichte wird vom Erzähler Andrić unterbrochen.

Andrić: Ivo, halt an! Das ist nicht, was passiert ist. Aber warte, wir gehen zu weit voran mit der Geschichte. In der Zwischenzeit an der Sutjeska...

Es sieht so aus, als hätte Ivo das Erzählen der Geschichte übernommen und einen Witz gemacht. Andrić korrigiert ihn, aber es scheint, als würde etwas anderes vorgehen, wovon erzählt werden muss, bevor die Geschichte von der Taube fertig erzählt wird.

## Höhepunkt

Sutjeska, Makljen, Mutter Teresa, Rocky

Wir sehen offenes Flachland mit Bergen im Hintergrund, auf dem Boden sind kaum erkennbare Kreisformen zu sehen. Wir sehen schwarze Blitze und Donner und aus der Dunkelheit erscheint die zentrale Skulptur des Makedonium. Dampf kommt daraus hervor, als ob es Druck ablassen würde. Die Tür öffnet sich, wir sehen Rocky und Mutter Teresa.

Der Felsen ruft: Boro.

Wir hören ein Echo, das wiederholt – Boro, Boro...

Rocky und MT gehen die Treppe hinunter und reden dabei.

Mutter Teresa: Das ist also der Sutjeska-Scanner.

Rocky: Ja, das ist er, Mutter T.

Mutter Teresa: Aber wo sind die Flügel? Du weißt, dass Vögel die Botschafter Gottes sind.

Rocky: Wir müssen die Flügel aktivieren. Du siehst, die Leute besuchen diesen Ort nicht mehr und die Flügel wurden stillgelegt, um Energie zu sparen, think green.

Sie nähern sich an etwas, das wie eine kleine Kommandotabelle mit nur einem roten Knopf aussieht.

Rocky: Soll ich dir die Ehre überlassen? Vielleicht ein paar Gebete?

Mutter Teresa: Oh, bitte hör auf und schlag auf den Knopf.

Wir sehen, wie ein Boxhandschuh auf den Knopf schlägt. Flügel erheben sich aus dem Boden wie in den "Transformers"-Filmen. Im Hintergrund sehen wir einen der Flügel; wir hören das Brummen der elektrischen Maschine und daraus schießen weiße gestrichelte Linien in den Himmel.

Mutter Teresa: Gelobt sei der Herr, was für eine herrliche Skulptur, um gefallene Soldaten in den Himmel aufsteigen zu lassen!

Rocky: Mutter T., du weißt, dass sie Kommunisten waren und wenn ich Kommunisten sage, dann meine ich Atheisten.

Mutter Teresa: Wird nicht jeder in der letzten Stunde zum Gläubigen!?

Plötzlich schaltet sich die Sutjeska-Maschine aus.

Rocky: Heiliges Auge des Tigers, was ist passiert???

Die Sutjeska-Skulptur hat einen Kontrollbildschirm, der eine Nachricht aufzeigt, die vom Blinken des Cursors gefolgt wird – Das Mekljen-Relais reagiert nicht.

Rocky: Aber warum, mein Faktenbuch sagt, dass Makljen den Krieg überlebt hat?

Mutter Teresa: Du meinst das CIA-Faktenbuch? Makljen hat den Krieg überlebt, aber nicht auch den Frieden.

Rocky (wütend): Verdammter Frieden. Was machen wir jetzt? Wir haben fast nichts.

Mutter Teresa: Himmel und Erde in Bewegung setzen.

In dieser Szene wollten wir eine eher "internationale" Sicht auf die Situation erreichen. Die meisten dieser alten jugoslawischen Denkmäler werden von ausländischen Photographen wiederentdeckt und international vorgestellt. Für manche sind sie die abscheulichsten Beispiele für Skulpturen im öffentlichen Raum, für andere fantastisch und verblüffend. Hier werden auch in geringem Maße alle internationalen NROs oder NATO/UN-Kräfte kommentiert, bei denen jeder Einzelne auch seine eigenen Vorurteile und Ideen zur Problemlösung brachte. Ich wollte auch zeigen, dass Frieden manchmal nicht den Frieden bedeutet, sondern einfach nur das Ende von Kämpfen, während die Gewalt bestehen bleibt.

Himmel und Erde aktivieren

Antigravitation wird durch den Akt der Versöhnung erreicht, durch das Verschmelzen des Gedenkparks Rorovi (2001), Goražde, BiH, von Senad Pezo, S. 69, des Denkmals zu Ehren der im Zeitraum 1992-1995 umgekommenen kroatischen Soldaten (2005), Mostar, BiH, von Slavomir Drinković, S. 75 und des Denkmals für die gefallenen Soldaten im Bosnienkrieg (2004), Mrkonjić-Grad, BiH, von Miodrag Živković, S. 73, in ein neues Denkmal an die im Bosnienkrieg gefallenen Soldaten, ohne ethnische Teilung und Wettkampf in Zahlen, einfach gemeinsame Trauer um die verlorenen Leben.

Die Antigravitätsmaschine wird auf Befehl von Mutter Teresa in Bewegung gesetzt; wir sehen 3 Denkmäler an 3 Volksgruppen von im bosnischen Krieg gefallenen Soldaten, welche in ein Denkmal verschmelzen und anfangen, sich zu drehen. Zusätzliche 3 Denkmäler dienen dazu, diese Energie weiterzuleiten:

Das Denkmal zur Gründung der Kosmaj-Brigade (1971), Kosmaj, Serbien, von Vojin Stojić, S. 50, wird dazu genutzt, diese Verschmelzung von den nächsten sehr wichtigen gegenübergestellten Denkmälern zu separieren, dem Denkmal für die Schlacht auf dem Amselfeld 1389 (1953), Gazimestan, Kosovo, von Aleksandar Deroko, S. 42, welches heute nur die pro-serbische Botschaft trägt, ohne die albanischen Truppen in Betracht zu ziehen, und dem NATO-Denkmal (2010), Prizren, Kosovo, S. 86, gebaut, um als Symbol der Stabilität anerkannt zu werden, kann es als ständige Erinnerung an die Instabilität im Kosovo angesehen werden.

## Schwerelos

Die Antigravitätsmaschine verursacht bei allen Denkmälern “Gewichtsverlust” und sie fangen an, ins Weltall zu schweben. All diese Blöcke aus Marmor und Kupfer sind von ihrer Gravität befreit

- Büste von Adem Jashari (2004), Prekaz, Kosovo, von Mumtaz Dhrami, S. 74,
- Njegoš (1934), Trebinje, BiH, von Toma Rosandić, S. 38,
- König Tomislav (1997), Tomislavgrad, BiH, von Vinko Bagarić, S. 66,
- Bill Clinton (2009), Priština, Kosovo, von Izeir Mustafa, S. 83,
- Denkmal zu Ehren der im Kampf für die Befreiung des Vaterlandes zwischen 1912 und 1918 gefallenen Serben auf Initiative der Kriegsgefährten und einer dankbaren Nation (1982), Kraljevo, Serbien, von Živojin Lukić, S. 61, als wären sie von den schweren Ketten der gewaltvollen Vergangenheit des Westbalkans befreit, insbesondere Clinton, der einfach wie ein Ballon schwebt.

## Weltall

Im Weltall können wir alle Statuen, Skulpturen und Denkmäler sehen, besonders diejenigen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht im Film genutzt wurden. Aber wir sehen nicht die Büste von Boro. Wenn die Gravität wiederhergestellt ist, fallen sie hinunter auf die Erde.

## Ende

Priština, Kosovo

Jetzt sehen wir, wie die Statuen um das Postament der Büsten von Boro und Ramiz in Priština, Kosovo, herum fallen. Wir können Ramiz nicht mehr sehen und seine Büste fällt nicht mehr auf ihren Platz zurück. Sie fällt überhaupt nicht mehr zurück. Während wir uns den leeren Platz ansehen, hinterlässt die Taube die Blume an deren Platz. Was mit Ramiz passiert ist, wissen wir nicht.

## Endsequenz

In der Endsequenz sollten wir nur ein Denkmal benutzen, Unterbrochener Flug – Park Šumarice (1961), Kragujevac, Serbien, von Miodrag Živković, S. 44, Denkmal an die zivilen Opfer des Zweiten Weltkriegs, welche wir auf dem Relief des Denkmals sehen können, eine Schulklasse, die wie ein Chor aussieht, dem wir eine Stimme verleihen wollten. Dies soll unsere Katharsis-Szene sein, zusammen mit den Bildern der Gedenkstätte Srebrenica-Potočari für die Opfer des Völkermordes von 1995 (2003), Srebrenica, BiH, von Ahmed Džuvic und Ahmet Kapidžic, S. 70, und des Denkmals für die “Unschuldigen Opfer der NATO-Aggression gegen die Bundesrepublik Jugoslawien” (2009), Grdelica Gorge, Serbien, S. 84.

## Schluss

Als Gegensatz zur gänzlich und künstlerisch animierten Eröffnung haben wir hier das unbearbeitete Foto des Denkmals an die Bergarbeiterhelden der Volksbefreiungsbewegung benutzt, so wie es von Marko Krojač erstellt wurde. Um es wirklich erscheinen zu lassen, haben wir es durch Vertonung animiert. Das Denkmal steht immer noch auf einem Hügel und überschaut die Stadt Zvečan/Zvečan in der Nähe von Mitrovica, während es schweigend ihrer ethnischen Teilung zusieht.

## Tempo:

Kunst, die auf der Aufarbeitung der Vergangenheit basiert, löst normalerweise schwere Gefühle aus, insbesondere Trauergefühle. Meine Idee war es zu zeigen, was wir haben von dem, was wir verloren haben. Etwas, das den Zuschauer nicht deprimieren, sondern ihn eher zur Wiederentdeckung von etwas bewegen soll, das als selbstverständlich angesehen wurde. Deswegen ist die gesamte Animation eher langsam und in hellen Farben gehalten. Das Tempo wechselt ständig von der Erzählung zum visuellen Erlebnis, vom Ernsthaften zum Komischen.

## ANMERKUNG:

“MONuMENTImotion” basiert ganz auf dem “MONuMENTI”-Katalog; jedes Mal, wenn eine neue Skulptur im Drehbuch eingeführt wird, wird die Zahl der Katalogseite angegeben, wo die Skulptur zu finden ist. Der Katalog ist als PDF-Dokument auf der DVD “Erinnerung in Bewegung” zu finden.



**1990** Desanka-Maksimović-Denkmal, Valjevo, Serbien

modul VI "remembering the others" - dokumentarfilm	
	<b>unterrichtsplan 10</b>
<b>thema</b>	Darstellung von Macht, Bedeutung und Macht der öffentlicher Denkmäler
<b>titel</b>	<b>Geschlechtsgeprägte Erinnerung</b>
<b>untertitel</b>	Geschlecht, Memorialisierung und Nation
<b>kontext</b>	<p>Diese Einheit basiert auf einer kritischen Stellungnahme und Diskussion zum Film "Remembering the Others" der Autorin Ana Čigon (dt. "Erinnerung an die Anderen") (2015), der auf der DVD "Erinnerung in Bewegung" gefunden werden kann (diese gehört als didaktisches Material zum Handbuch). Außerdem basiert sie auf einer Untersuchung des Verhältnisses zwischen der Entwicklung großer Nationalnarrative und dem sozialen Geschlecht in der Geschichte und in der Erinnerung. Die Unterrichtseinheit kombiniert die Arbeit anhand eines Kunstwerks (einem Dokumentarfilm) mit einer Methode, die auf der aktiven Beteiligung der Teilnehmenden an einer Recherche zum Thema der Abwesenheit, des Schweigens über und der Ausradierung von Frauen und anderen marginalisierten Gruppen aus dem öffentlichen Raum aufbaut.</p> <p>"Remembering the Others" ist, wie die Autorin bemerkt: "ein Dokumentarfilm über die Bedeutung und Macht von öffentlichen Denkmälern. In diesem Film sprechen Studentinnen, Künstlerinnen, Theoretikerinnen und Aktivistinnen aus Priština (Kosovo) über die Bedeutung von Denkmälern. Welche Personen haben das Privileg, auf Denkmälern dargestellt zu werden? Warum sind im Kosovo so gut wie keine Denkmäler Frauen gewidmet? Welche Personen (marginalisierte Gruppen) und Geschichten werden aus solchen Denkmälern ausgeschlossen? Der Film spricht darüber, dass wenn Geschichte(n) von marginalisierten Gruppen zum Schweigen gebracht wird/werden, und wenn sichtbare Geschichte(n) nicht hinterfragt wird/werden, dies immer im trügerischen Gefühl von Normalität resultiert. Einem Status quo, der eine Plattform schafft, die es gewissen Gruppen ermöglicht, sich zu den höchsten Positionen durchzudringen, während er andere Gruppen in die Vergessenheit drängt, und all dies unter der Maske eines irreführenden Gefühls von Gerechtigkeit und Normalität. Der Epilog des Filmes öffnet den Weg für Ideen von Denkmälern, welche die Menschen in Zukunft gerne sehen würden".<sup>1</sup></p> <p><sup>1</sup> In "Erinnerung in Bewegung": DVD mit didaktischem Material: Film "Remembering the Others" der Autorin Ana Čigon</p>

	<p>Im Kosovo, sowie in allen modernen Nachkriegskontexten, in denen der Staats- und der Nationsaufbau zentrale Prozesse darstellen, welche gesellschaftliche und politische Veränderungen antreiben, ist der öffentliche Raum von Männlichkeit und Militär - Motiven der Vergangenheit - überflutet. Obwohl der Kosovo ein interessanter Fall zur Analyse ist, welche eines der Ziele dieser Unterrichtseinheit ist, ist auch eine vergleichende Analyse nötig. Das Letztere ist das Hauptziel dieser Lektion, d.h. kritische Überlegungen zu den verschiedenen Lokalitäten, Orten und Zeiten, die auf Ausschließung aufgebaute öffentliche Räume und Erinnerungen geschaffen haben. Durch die Identifizierung dieser Ausschließungen wird die Unterrichtseinheit ein Mittel zur Erschaffung von Narrativen, Handlungen und von anderen Interventionsformen, durch welche marginalisierte und alternative politische und gesellschaftliche Bewegungen erkennbar werden können.</p>
<b>verwandte themen</b>	<p>Offizielle und umstrittene Erinnerungen und Geschichte, soziales Geschlecht – Männlichkeit und Weiblichkeit, Krieg, Memorialisierung, öffentliche und private Erinnerung und Raum, Kunst, Darstellung und Macht</p>
<b>botschaften</b>	<p>Kritische und feministische Evaluierung des Querschnitts zwischen sozialem Geschlecht und Nation, die sich auf Geschichte und Erinnerung bezieht und insbesondere auf ihre Anwesenheit in öffentlichen Denkmälern eingeht.</p>
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis für die Bedeutung des sozialen Geschlechtes beim Aufbau der Nation, des öffentlichen Raumes und der Vergangenheit entwickeln</li> <li>• Lernen, öffentliche Denkmäler aus der geschlechtlichen Perspektive zu erkunden</li> <li>• Lernen, visuelle Darstellungen zu betrachten und zu analysieren</li> <li>• Die Fertigkeit zum kritischen Denken entwickeln</li> </ul>
<b>lernergebnisse</b>	<p>Das Erlernen und Einüben von Fertigkeiten zur analytischen Auseinandersetzung mit Quellen und ihrem gegenseitigen Vergleichen.</p> <p>Identifizierung der Darstellungsarten von Männern und Frauen in verschiedenen gesellschaftlichen und historischen Kontexten im öffentlichen Raum, insbesondere in Nachkriegskontexten.</p> <p>Die Entwicklung einer vergleichenden Analyse der Memorialisierung in der Nachkriegszeit im Hinblick auf das soziale Geschlecht.</p> <p>Begründete Erklärung der gesellschaftlichen, politischen und anderen geschlechtsgeprägten Grundlagen der Vergangenheitskonstruktion.</p> <p>Die Förderung der Debattier- und Argumentationsfertigkeiten.</p>

<b>dauer</b>	<p>120 Minuten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung und Einteilung der Teilnehmenden in Gruppen: 10 Minuten</li> <li>2. Filmvorführung und Notizen machen: 45 Minuten</li> <li>3. Gruppenarbeit: 25 Minuten Diskussion</li> <li>4. Präsentation der Erkenntnisse der Gruppen und Diskussion: 30 Minuten</li> <li>5. Fazit: 10 Minuten</li> </ol>
<b>teilnehmende</b>	<p>20–30</p> <p>Empfohlen für Studierende, aber auch für fortgeschrittene SchülerInnen der Mittelschule</p>
<b>methode</b>	<p>Die Unterrichtseinheit wird anhand von verschiedenen Unterrichtsmethoden realisiert: Filmvorführung, Filmanalyse in Gruppenarbeit, Online-Recherche, Präsentation und Diskussion. Der wichtigste Teil dieser Methode ist die reflexive Praxis, weswegen die Teilnehmenden dazu aufgefordert werden, Online-Recherche zu betreiben und Informationen für eine vergleichende Diskussion zu finden (zwischen dem im Film dargestellten Material und dem, was die Teilnehmenden selbstständig herausfinden).</p>
<b>ablauf</b>	<p><b>Einführung: 10 Minuten</b></p> <p>Die Teilnehmenden werden mit dem Unterrichtsplan, der Methode, den Zielen und den Lernergebnissen bekannt gemacht. Sie werden in vier Gruppen aufgeteilt, denen Themen zugeteilt werden und dazu aufgefordert, sich während der Filmvorführung Notizen zu den unten angeführten Fragen zu machen (10 Minuten).</p> <p><b>Hauptteil: 100 Minuten = 45 + 25 + 30</b></p> <p>Die Teilnehmenden sehen sich den Film „Erinnerung an die Anderen“ an (45 Minuten). Während der Filmvorführung sollen Notizen gemacht werden, da diese für die Gruppenarbeit benötigt werden.</p> <p>Gruppenarbeit (25 Minuten)</p> <p>Die Mitglieder jeder der vier Gruppen – denen jeweils ein Thema zugewiesen wurde - werden dazu aufgefordert, aus dem Film die wesentlichen Argumente in Bezug auf öffentliche Denkmäler festzuhalten. Konkret heißt das, dass sie während ihrer Überlegungen zu öffentlichen Denkmälern und den zugewiesenen Themen die Hauptargumente des Films aufschreiben sollen, sowie die Argumente der im Film interviewten Akteure.</p> <p>Gruppe 1: Soziales Geschlecht – Weiblichkeit und Männlichkeit</p> <p>Gruppe 2: Öffentlicher Raum – Einbeziehung und Ausschließung</p> <p>Gruppe 3: Nationale Geschichtsschreibung, private und öffentliche Erinnerungen</p> <p>Gruppe 4: Online-Recherche</p>

	<p>Dieser Gruppe wurde die Aufgabe zugeteilt, eine Online-Recherche durchzuführen und Beispiele zu finden, die vergleichbar sind mit denen aus dem Film. Ihre Recherche sollte sich auf die folgenden Fragen fokussieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifizieren Sie eine Person / einen Ort / ein Geschehnis</li> <li>- Was stellt das dar? / Was sagt das aus?</li> <li>- Wer ist die Person / sind die Personen, die abgebildet werden? Wen stellen sie dar?</li> <li>- Was ist das offizielle Narrativ? Wer ist damit beauftragt, es zu erzählen?</li> <li>- Welche andere(n) Narrative gibt es? Wer sind deren Träger?</li> <li>- Besteht Einvernehmen / Meinungsverschiedenheiten im Bezug auf diese Person / dieses Geschehnis / diesen Ort? Wie lässt sich das erkennen?</li> <li>- Welchen Zwecken – gesellschaftlichen, kulturellen, politischen, wirtschaftlichen – dient das?</li> <li>- Mit welchem Publikum ist diese Person / dieses Geschehnis / dieser Ort verbunden?</li> <li>- Welche Geschichten und Darstellungen haben sich im Laufe verschiedener Zeitabschnitte verändert (in Bezug auf Form und Inhalt)? Welche (gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen) Faktoren haben diese Veränderungen veranlasst?</li> </ul> <p>Präsentation der Erkenntnisse aus der Gruppenarbeit und Diskussion – 30 Minuten  Jede Gruppe bekommt 5 Minuten zur Vorstellung der kurz gefassten Resultate ihrer Gruppenarbeit. Die übrige Zeit wird zur Diskussion genutzt.</p> <p><b>Schlussteil: 10 Minuten</b></p> <p>Abschluss der Werkstatt – 10 Minuten</p>
<b>material</b>	Tafel, Projektor, Notizbuch, Fotoapparat, Stifte und Marker
<b>quellen</b>	<p>“Remembering the Others”, Ana Čigon, 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Handbuch “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur, neue Ausgabe 2016</li> <li>• Modul II, Unterrichtsplan 2: “Was ist ein Denkmal? &amp; Biographie eines Denkmals” im Handbuch “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur, neue Ausgabe 2016</li> <li>• Modul II, Unterrichtsplan 4: “Dies sind meine Erinnerungen/Denkmäler” im Handbuch “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur, neue Ausgabe 2016</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II, Unterrichtsplan 5: “Mein ideales Denkmal” im Handbuch “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur, neue Ausgabe 2016</li> <li>• Modul V, Unterrichtsplan 9: MONUMENTImotion, “Denkmäler und Momente in Bewegung” im Handbuch “Erinnerung in Bewegung” – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur, neue Ausgabe 2016</li> </ul>
<b>weiterführend de literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Davis-Yuval, Nira und Floya Anthias. 1989. Women – Nation – State [Frauen – Nation – Staat], New York: St. Martin’s Press. Kapitel 1 und Kapitel 4</li> <li>• Chaterjee, Partha. 1993. The Nation and Its Fragments: Colonial and Postcolonial Histories [Die Nation und ihre Fragmente. Koloniale und Postkoloniale Geschichten], Princeton, NJ: Princeton University Press.</li> <li>• Mayer, Tamar. 2012. Gender Ironies of Nationalism [Geschlechtliche Ironien des Nationalismus], Routledge.</li> <li>• Ivekovic, Rada i Julie Mostov. 2002. From Gender to Nation [Vom sozialen Geschlecht zur Nation], Ravena: Longo Editore.</li> <li>• Krasniqi, Vjollca. 2007. “Imagery, Gender and Power: The Politics of Representation in Post-War Kosova. [Bilder, soziales Geschlecht und Macht: Die Politik der Darstellung im Kosovo der Nachkriegszeit]”, Feminist Review 86 (Juli): 1–23.</li> <li>• Luci, Nita i Linda Gusia. 2014. “Our men will not have amnesia”: Civic Engagement, Emancipation, and Gendered Public in Kosovo. In Civic and Uncivic values in Kosovo: Value Transformation, Education, and Media, edited by Sabrina P. [Unsere Männer werden nicht von Amnesie betroffen: bürgerschaftliches Engagement, Emanzipation und geschlechtsbezogene Öffentlichkeit im Kosovo. In der Publikation Bürgerschaftliche und nicht-bürgerschaftliche Werte im Kosovo: Wertewandel, Bildung und Medien, herausgegeben von Sabina P. Ramet, Albert Simkus und Ola Listhaug, Central European University Press.</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	<p>Vorschlag für eine zusätzliche Aktivität: 120 Minuten</p> <p>Die Teilnehmenden dazu auffordern, in Gruppenarbeit einen Unterrichtsplan auf Grundlage des bestehenden Unterrichtsplans zu entwickeln, sich aber hierbei auf ein Beispiel von geschlechtsbezogener Ausschließung in einem anderen nationalen Kontext zu fokussieren. Bitten Sie die Teilnehmenden darum, ihren Unterrichtsplan mit den Autoren und Partnern zu teilen, die an der Entwicklung des pädagogischen Instrumentes zur Erinnerungskultur “MemorInmotion” mitgewirkt haben und der Künstlerin Ana Čigon.</p>



Ausschnitt aus dem Film: INDEXI (DAVORIN) UND MIRZA, Gymnasium Obala Sarajewo

<b>modul VII zeitgenössische denkmäler für die zukunft</b>	
	<b>unterrichtsplan 11</b>
<b>thema</b>	Wie sich die junge Generation erinnert
<b>titel</b>	<b>INDEXI (DAVORIN) UND MIRZA – Die letzten Romantiker</b>
<b>untertitel</b>	Kunst, Sport und Denkmäler
<b>kontext</b>	<p>Die letzten Romantiker</p> <p>Davorin Popović Pimpek (“der Sänger”) wurde 1946 in Sarajewo geboren. Er hat an der Fakultät der Politikwissenschaften in Sarajewo studiert und seit seiner frühesten Jugend Handball und Basketball gespielt. Im Basketball war er einer der talentiertesten Shooting Guards, die Sarajewo zu dieser Zeit hatte. Er war der Kapitän der Basketballmannschaft Mlada Bosna und hat in der Erstbesetzung als Standardspieler bei über 500 Basketballspielen gespielt. Er war aktiver Sportler bis 1968, wonach er sich völlig der Musik widmet. Am besten bekannt ist er als Sänger der Band Indexi (ab 1964). Pimpek war ein Held seiner Zeit und ein großer Musikstar im ehemaligen Jugoslawien, der auch am Eurovision Song Contest teilgenommen hat. Er hinterließ eine Vielzahl an Hits, welche die Werte seiner Zeit verkörpern, aber auch seine Lebensauffassung. Ihm wurde die Auszeichnung der Stadt Sarajewo “Sechster April” verliehen, die an herausragende Persönlichkeiten in einem Bereich vergeben wird. Er starb 2001 in Sarajewo an den Folgen seiner Krebserkrankung.</p> <p>Sein Zeitgenosse und guter Freund Mirza Delibašić Kinđe wurde 1954 in Tuzla als Kind einer Bergarbeiterfamilie geboren. Seit seiner frühesten Jugend war er aktiver Sportler und seinen ersten größeren Erfolg hatte er 1968 als bosnisch-herzegowinischer Tennismeister. Dennoch war Basketball der Sport, dem er sich bis zum Ende seiner Karriere gewidmet hat, ursprünglich im Basketballverein KK Sloboda Tuzla, ab 1972 im KK Bosna aus Sarajewo. Für die “Studenten” hat er beinahe 700 Spiele gespielt und über 14.000 Körbe geworfen. Zwei Mal wurde er jugoslawischer Meister, 1978 und 1980, 1979 gewannen sie den Ligapokal und mit der jugoslawischen Nationalmannschaft hat er alle Pokale erobert. Zwei Mal war er Europameister (1977 und 1979) und 1980 Olympiasieger. Als bester Basketballspieler Jugoslawiens wurde er 1980 ausgezeichnet. Er hat für Real Madrid gespielt und war 1993 der Nationaltrainer der bosnisch-herzegowinischen Nationalmannschaft. Ihm wurde die Auszeichnung der Stadt Sarajewo “Sechster April” für das Jahr 1976 verliehen.</p> <p>Diese zwei besten Freunde haben mit ihrer Lebensauffassung die Stadt, sowie das ganze Land geprägt. Die von ihnen vorgelebten und verbreiteten Werte waren die Werte der Ehre, des Respekts, der Menschlichkeit, Liebe, Hoffnung und des Träumens.</p>

	<p>Sie waren Beispiele für die Hingabe an die eigenen Ziele und die Liebe. Die Liebe der Träume, der Menschen und der Weggefährten... In ihrer Stadt waren sie allseits beliebt und sind als ehrliche Romantiker und Bohème in Erinnerung geblieben. Sie starben im selben Jahr an derselben Krankheit.</p> <p>Heute wird zu Ehren von Davorin Popović der Musikpreis "Davorin" verliehen und ein Basketballturnier für Basketballspielerinnen abgehalten, und zu Ehren von Mirza Delibašić ein Basketballturnier für Basketballspieler. Vor dem bekannten Kaffeehaus FIS in Sarajewo, wo sie Kaffee zu trinken pflegten, befindet sich heute ein Denkmal des Sängers und Kinde.</p>
<b>verwandte themen</b>	Erinnerung in Bewegung, Heimatkunde/Regionalgeschichte
<b>botschaften</b>	Erkennen, in welchem Ausmaß positive persönliche Lebensbeispiele von Menschen, die eine Zeit beeinflusst haben, als universelle Botschaft für Menschlichkeit, Ehre und Respekt dienen können. Überlegungen dazu anstellen, welche menschlichen Werte heutzutage im öffentlichen Leben als Botschaften und Ideale vorherrschen.
<b>ziele</b>	Bei den Teilnehmenden durch die Analyse der Denkmäler für die urbanen Helden ihrer Zeit ein kritisches Verhältnis zu der Zeit entwickeln, in der sie leben.
<b>lernergebnisse</b>	Die Teilnehmenden hinterfragen anhand der Filmanalyse das Verhältnis ihrer Generation zur Vergangenheit, aber auch das Verhältnis der heutigen Gesellschaft einer Zeit gegenüber und reflektieren kritisch die Zerstörung von Kulturgütern (Denkmälern) im Zentrum Sarajewos.
<b>dauer</b>	60 Minuten Einführung: 15 Minuten Hauptteil: 25 Minuten = 5 + 10 + 10 Schlussteil: 20 Minuten
<b>teilnehmende</b>	20–30
<b>methode</b>	Die Teilnehmenden werden anhand von Einzel, Partner- und Gruppenarbeit, der Filmanalyse und der Diskussion ihre Schlussfolgerungen ziehen und die gestellten zentralen Fragen beantworten.

## ablauf

### **Einführung: 15 Minuten**

1. Teil: 5 Minuten

Das Thema durch eine Diskussion anhand gestellter Fragen öffnen.

Mögliche Fragen:

1. Sind Ihnen die Namen Mirza Delibašić und Davorin Popović/Indexi bekannt?
2. Was wissen Sie über sie?

Auf einen Papierbogen die Assoziationen zu diesen zwei Personen notieren. Jede/r TeilnehmerIn gibt seinen Papierbogen ab, der Moderator klebt sie auf das Flipchart.

2. Teil: 10 Minuten

Die Teilnehmenden erhalten die Aufgabe, in Partnerarbeit auf Google verfügbare Informationen über sie zu finden, dann wieder mit Hilfe von Fragen zur Diskussion zurückkommen.

Mögliche Fragen:

1. Was sind Ihre Ansichten zu den mit ihnen verbundene Werten?
2. Können wir die allgemeingültigen Werte der heutigen in der Öffentlichkeit stehenden Persönlichkeiten erkennen und angeben?
3. Welche Botschaft haben die beiden ihren Zeitgenossen geschickt?

Mit den Teilnehmenden die Resultate ihrer Recherche besprechen. Das Ziel dieser Aktivität ist es, festzustellen, inwieweit die ursprünglichen Informationen (Erkenntnisse) über die beiden korrekt oder falsch waren. Falls manche der Teilnehmenden korrekte Informationen auf ihre Papierbögen notiert haben, sollte ihre Informiertheit und Vorwissen gelobt werden.

### **Hauptteil: 25 Minuten = 5 + 10 + 10**

1. Teil: 5 Minuten

Mögliche Fragen aufschreiben, die Gegenstand der Analyse und der Diskussion nach der Filmvorführung sein werden.

Mögliche Fragen:

1. Aus welchem Material ist das Denkmal hergestellt und wo befindet es sich?
2. Was sind die Gründe für die Errichtung dieses Denkmals? Welche Botschaft sollte es ursprünglich den PassantInnen schicken?
3. In welchem Zustand befindet sich das Denkmal heute? Wie reagieren die neuen Generationen auf das, was das Denkmal als universellen Wert darstellt?

	<p>2. Teil: 10 Minuten Filmvorführung</p> <p>3. Teil: 10 Minuten Die Teilnehmenden in Kleingruppen aufteilen, in denen sie ihre Eindrücke auf Papier aufschreiben sollen, die gestellten Fragen diskutieren und eventuell noch einige Bereiche hinzufügen können, die für den Film nutzbar wären.</p> <p><b>Schlussteil: 20 Minuten</b></p> <p>1. Teil: 10 Minuten Präsentationen der Gruppenstandpunkte zum angeführten Thema und Beantwortung der Fragen im Rahmen einer gemeinsamen Diskussion.</p> <p>2. Teil: 10 Minuten Endrunde der Präsentation der eigenen Haltungen und Eindrücke anhand der zentralen Frage.</p> <p>Zentrale Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kann man Denkmäler als “Echo des Gewissens” der Gegenwart beschreiben?</li> <li>– In welchem Ausmaß drücken Denkmäler den gegenwärtigen Moment aus und in welchem Ausmaß reflektieren sie die Vergangenheit?</li> <li>– Was sagt unsere Haltung Denkmälern gegenüber über uns selber aus?</li> </ul>
<b>material</b>	<p>2. Teil: Kurzfilm “Indexi und Mirza”</p> <p>3. Teil: Fotografie des Denkmals für Mirza Delibašić und Davorin Popović</p>
<b>quellen</b>	DVD im Handbuch “MemorInmotion“ – Pädagogisches Instrument zum Unterrichtsthema Erinnerungskultur enthalten / Kurzfilm “Indexi und Mirza“, Gymnasium Obala Sarajewo
<b>weiter- führende literatur</b>	<p>In: “MemorInmotion” – Pädagogisches Instrument zum Unterrichtsthema Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II - VI</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	Die Biografie, Werke und Leistungen von Davorin Popović und Mirza Delibašić kennenlernen Studienreise und Erforschung der zeitgenössischen Denkmäler aus der Westbalkanregion

## essay

### **Erschaffung einer aktiven Erinnerungskultur durch die Befähigung von Lehrkräften: Junge Menschen durch kritische Pädagogik und Friedenserziehung anregen**

**Dr. Larisa Kasumagić-Kafedžić**

*“(...) als Lehrerin habe ich versucht sicherzustellen, dass meine Schüler das lernen, was meine Lehrer versäumt hatten zu lehren – dass Geschichte größtenteils das Resultat menschlicher Entscheidungen ist, dass Prävention möglich ist und dass Bildung eine moralische Komponente beinhalten muss, um etwas zu verändern. Die Auseinandersetzung mit Geschichte beruht auf diesen Vorstellungen. Sie beruht auch auf der Überzeugung, dass Bildung in einer Demokratie das sein muss, was Alexis de Tocqueville einst als „Lehrzeit der Freiheit“ bezeichnet hat. Das bedeutet, dass Bildung die Einstellungen, Werte und Fertigkeiten fördern muss, die zu einem Leben in Freiheit nötig sind.”<sup>1</sup>*

(Margot Stern Strom<sup>2</sup>; nach Barr, 2005)

In Bosnien und Herzegowina sind wir Zeugen ständiger Veränderungen im Erziehungs- und Bildungsprozess: Veränderungen in der Grundschulbildung durch die Einführung der obligatorischen neunjährigen Grundschule; Inklusion von Kindern mit speziellen Lernbedürfnissen; Veränderungen in der Ausbildung von Lehrenden aller Schulfächer; Lehrplanreformen und die Entwicklung eines gemeinsamen Lehrplankerns für verschiedene Fachgebiete. Viele der beobachteten Veränderungen sind sehr oft rein formeller Natur und beschäftigen sich im Grunde genommen nicht mit den die Gesellschaft antreibenden Veränderungen. Veränderungen, die den Aufbau einer gerechten Gesellschaft anstreben würden und die im Klassenzimmer zum Leben erwachen, und solide Bildungspolitiken, moralische Selbstverpflichtung und

---

<sup>1</sup> “(...) as a teacher, I tried to ensure that my students learned what my own teachers failed to teach – that history is largely the result of human decisions, that prevention is possible, and that education must have a moral component if it is to make a difference. Facing history is based on those beliefs. It is also based on the conviction that education in a democracy must be what Alexis de Tocqueville once called an ‘apprenticeship in liberty’. That is, it must promote the attitudes, values, and skills needed to live in freedom” (Barr, 2005).

<sup>2</sup> Mitbegründerin der Organisation “Facing History and Ourselves” (<http://www.facinghistory.org/>), Vorsitzende und verantwortliche Direktorin. Margot Strom erläutert ihre Vision von Bildung im Vorwort zum Buch “Holocaust und menschliches Verhalten” (engl. Holocaust and Human Behavior).

professionelles Engagement seitens der Schulleitung und Lehrenden reflektieren sollten, sind weitgehend ein Spiegel des gesellschaftlichen Kontexts, in dem auch Schulen alltäglich die gesellschaftliche Realität der Nachkriegszeit “leben” – dominante politische Machtdiskurse und institutionalisierte Aufteilungen, von denen man nicht wegsehen kann, denn als solche eignen sie sich zur Verbreitung von Angst vor Allem, das anders ist. Angesichts der Komplexität der zahlreichen Fragen, mit denen sich Bosnien und Herzegowina zwanzig Jahre nach Kriegsende immer noch auseinandersetzt, fragen wir uns, wo man am besten mit den Veränderungen anfangen sollte, damit diese solide und sinnvoll werden und in der pädagogischen Praxis Anwendung finden, sowie ihren Platz im System und den Bildungspolitiken. Da eine umfassendere Systemreform zur Lösung der Komplexität aller Bildungsherausforderungen in der Nachkriegsgesellschaft ausbleibt, stellen pädagogische Initiativen auf lokaler, formaler und nicht-formaler Ebene weiterhin eine Möglichkeit dar zur Befähigung jener Individuen, Lehrenden und AktivistInnen mit moralischem und gesellschaftlichem Bewusstsein, um die Themen der kulturellen Erinnerung und Vergangenheitsbewältigung im Zusammenhang mit relevanten pädagogischen Ansatzpunkten und methodisch-didaktischen Prinzipien darzustellen und zu hinterfragen. Solche Bildungsinitiativen deuten auf einen Bedarf nach der Entdeckung neuer Wege zum Umgang mit der Vergangenheit, Umgang mit dominanten historischen Narrativen und zur Hinterfragung bewährter Identitätskonzepte, damit junge Menschen zur kritischen Reflexion über den Prozess der Memorialisierung angeregt werden und damit sie ihre eigene Rolle und Verantwortung im Veränderungsprozess erkennen. In einem solchen kritisch-pädagogischen Verhältnis zu den Themen Identität, Zugehörigkeit, Traumabewältigung und schmerzhaftes Erinnerungen wird jungen Menschen die Gelegenheit und Möglichkeit geboten, sich im Dialog zu üben und über ihre Verantwortung und Rolle im Entscheidungsprozess und im Prozess der Gesundung einer Nachkriegsgesellschaft nachzudenken.

Die Kraft, die konzeptuellen Veränderungen in die wesentliche Richtung zu lenkt, ist in der Literatur zu finden und auf die Erscheinung der kritischen Pädagogik ausgerichtet. Diese Pädagogik ist im Grunde genommen eine Erziehungsphilosophie, die PädagogInnen und Lehrende dazu anregt, den Beruf des Lehrens als einen dynamischen Prozess aufzufassen, in dem Wissen im Austausch mit den Schülern konstruiert wird (Banks, 1994) und nicht als einen vorher festgelegten Ablauf, in dem exaktes Wissen an die Schüler weitergegeben werden soll (Freire, 1974, 1995, 1998; Giroux, 1992, 1997; nach: Byram, Feng 2004). Befürworter der kritischen Pädagogik vertreten die Ansicht, dass in einem derart definierten Unterrichtsprozess die Schüler keine passiven Konsumenten sein sollten, sondern aktive, in der kreativen kulturellen Entwicklung engagierte Wissensschöpfende (Byram, Feng, 2004:158).

Bildung wird im Rahmen der kritischen Pädagogik als ein Lernprozess angesehen, der eine befreiende Wirkung hat und in dem sich alle Individuen, ohne Rücksicht auf Klassenzugehörigkeit, Rasse, soziales Geschlecht, Sprache, Herkunft oder ethnische Zugehörigkeit, ihrer Fähigkeit bewusst werden, wirksame, zum gesellschaftlichen Fortschritt führende Veränderungen voranzutreiben. Somit hilft die kritische Pädagogik Studierenden dabei, vorgeformte Ideen, die nur dominanten Gruppen und dominanten Narrativen nutzen, zu dekonstruieren. Ein solcher Ansatz führt zu einem Befreiungsprozess, der die Transformation des Wesens fördert. Der Prozess der *dialogischen Retrospektion* ist einer der Wege, um ein Bewusstsein über die Transformation zu erlangen. Die Reflexion spielt in diesem Prozess eine entscheidende Rolle, weil sie einen rückwärtsgerichteten Blick ermöglicht und uns dabei hilft, unsere früheren Erfahrungen mit der gegenwärtigen Wirklichkeit in Zusammenhang zu bringen und eine neue Bedeutung zu konstruieren. Die Idee der *Bewusstmachung*<sup>3</sup> (engl. conscientization, critical consciousness, consciousness raising) bezieht sich auf die Bewusstseinsentwicklung des Individuums innerhalb der Gesellschaft und jeder Mensch sollte diesen Prozess durchlaufen (Freire, 1998). In einem solchen pädagogischen Klima werden sich junge Menschen ihrer eigenen Rolle im Prozess der Memorialisierung bewusst, befreien unterdrückte Stimmen und werden zum Hervorbringen von Argumenten und Tatsachen durch multiperspektivische und dialogische Analysen angeregt.

Die *Friedenspädagogik* ist “eine Philosophie und ein Prozess und schließt Fertigkeiten wie Zuhören, Reflexion, Problemlösung, Kooperation und Konfliktlösung ein; in einem solchen Prozess werden Menschen durch Fertigkeiten, Einstellungen und Kenntnisse bestärkt, die ihnen dabei helfen, eine sicherere Welt in einem zukunftsfähigen Umfeld zu schaffen” (Harris & Morrison, 2003:9; zitiert nach: Opotow, Gerson, Woodside, 2005). Damit sie wirksam sein kann, soll Friedensbildung einen limitierenden Fokus meiden, der eine unhaltbare und stabile Friedensvision romantisiert und stattdessen versuchen, die dynamische und unmittelbare Natur der gesellschaftlichen Spannungen darzustellen, um Ungleichheit und Ungerechtigkeit institutionalisierende Gesellschaftssysteme zu hinterfragen (Opotow, Gerson und Woodside, 2005). Die Friedenspädagogik ist von ihrem Wesen her dynamisch, interdisziplinär und multikulturell und sie ist ein Produkt der Arbeit zahlreicher angesehener PädagogInnen und FriedensaktivistInnen wie beispielsweise John Dewey, Maria Montessori, Paulo Freire, Johan Galtung, Elise und Kenneth Boulding und vieler anderer.

---

<sup>3</sup> Der englische Begriff conscientization ist eine Übersetzung des portugiesischen Begriffes conscientizaçã, welcher vom brasilianischen Pädagogen, Aktivisten und Theoretiker Paulo Freire in seinem Buch “Pädagogik der Unterdrückten” (Pedagogy of the Oppressed, 1970) popularisiert worden ist.

Frieden bedeutet nicht nur das Ausbleiben von traditionellen Formen sichtbarer Gewalt, sondern auch ein positives Vorhandensein von Wohlergehen, gesellschaftlicher Gerechtigkeit, Geschlechtergleichstellung, Menschenrechten. Die Friedenspädagogik lehrt die Schüler nicht, was sie denken sollen, sondern wie man kritisch denkt, wodurch sich solche Prinzipien mit der kritischen Pädagogik überschneiden; anstelle von Wissensproduktion hat die Friedenspädagogik Wissenstransformation zum Ziel und als solche ist sie aus dem transformativen Lernen entstanden. Die Ansätze, die beim Unterrichten angewendet werden, sind holistisch und partizipatorisch.

Swee-Hin (1997) schreibt über eine ähnliche Transformation und nennt diese “kritische Bestärkung”:

*“Wenn Friedenserziehung nicht dazu im Stande oder bereit ist, zu versuchen, nicht nur die Gedanken, sondern auch die Herzen und Seelen zum persönlichen und sozialen Handeln für den Friedensaufbau zu bewegen, wird sie entmannt bleiben, eine selbst im non-formalen Bildungskontext weitgehend „akademische“ Bewegung (...) Obgleich die non-formale Bildung oft als der “natürliche” Ort für kritische Bestärkung angesehen wird, sollten auch formale Bildungsinstitutionen Schüler zur Transformation herausfordern.”<sup>4</sup>*

(Swee-Hin, 1997; zitiert nach: Clarke-Habibi, 2005)

Mit seiner kreativen Vision regt *“MemorInmotion / Erinnerung in Bewegung – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur”* junge Menschen dazu an, zahlreiche Fragen aufzuwerfen, um die Geschichte, die dominanten und vorherrschenden Narrative zu Denkmälern und Gedenkstätten auf dem Westbalkan und die Rolle von Kunst und KünstlerInnen im Prozess der Memorialisierung und Vergangenheitsbewältigung zu hinterfragen. Solche Instrumente haben das Ziel, junge Menschen zum sozialen Handeln zwecks der Friedenserhaltung und dem Friedensaufbau zu animieren, wobei die Lehrenden und PädagogInnen im formalen und non-formalen pädagogischen Kontext in der Erschaffung einer sicheren und empathischen Umgebung, die in “kritischer Bestärkung” resultiert, eine wesentliche Rolle spielen.

---

<sup>4</sup> “If peace education is not able or willing to try to move not just minds but also hearts and spirits into personal and social action for peacebuilding, it will remain emasculated, a largely “academic” exercise even in the non-formal context... While the non-formal community sector is often seen as the “natural” site for critical empowerment, the formal education institutions should also challenge learners towards transformation.” (Swee-Hin, 1997; zitiert nach: Clarke-Habibi, 2005)

Die pädagogische Arbeit in Werkstätten ermöglicht es den Lehrenden, junge Menschen durch verschiedene interaktive und kooperative Aktivitäten und Strategien zur kritischen Analyse anzuregen, sowie durch Videomaterial, das wahrhaftig partizipative Strategien widerspiegelt, da junge Menschen eingebunden waren in den Prozess der Gestaltung, Aufnahme, Reflexion über die Rolle der Memorialisierung, Entwicklung und Montage der dargestellten historischen Narrative. Da die Materialien in mehreren Sprachen verfügbar sind, eröffnet dies die Möglichkeit zur Nutzung der Werkstätten oder Anpassung einzelner Aktivitäten und Materialien in verschiedenen Fachgebieten, wodurch eine fachübergreifende Verknüpfung von Themen und Inhalten gefördert wird, sowie eine Wiedererkennung der Ziele der interkulturellen, auf Frieden ausgerichteten und bürgerlichen Erziehung und Bildung, die einen wichtigen Platz unter den Zielen zahlreicher sozialwissenschaftlich-humanistischer Bereiche und Lehrpläne einnehmen.

Bildungsinitiativen in Bosnien und Herzegowina, die partizipatorische und holistische Ansätze und Strategien anwenden und die im Aktivismus junger, zur Gesellschaftstransformation und Friedensaufbau angeregter Menschen resultieren, werden fürs Erste immer noch "ausgetragen" von engagierten und Individuen mit einem entwickeltem Bewusstsein, PädagogInnen, AktivistInnen und Lehrende, die durch die Transformation ihrer selbst und ihrer Klassenzimmer die Welt transformieren, die auch selbst den Weg der Entwicklung und Veränderung ihres Bewusstseins gegangen sind und die moralische und gesellschaftliche Verantwortung, die der LehrerInnenberuf mit sich bringt, erkannt haben. Pädagogische Institutionen, in erster Linie solche mit Lehramtsstudiengängen und Forschungsinstitute, sollten auf ähnliche Weise eine Rolle im Ergreifen solcher Initiativen und dem Aufwerfen von Fragen über die Bedeutung und Schlüsselrolle von Bildung in einer Nachkriegsgesellschaft übernehmen. Falls Bildung nicht auf kritisch-pädagogischen und humanistischen Prinzipien gegründet ist, wird die Vergangenheitsbewältigung nur ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Wirklichkeit der Fragmentierung, Aufteilung und dominanten politischen Machtdiskurse bleiben. Falls Bildung nicht dazu im Stande oder bereit ist, junge Menschen zu sozialem Handeln und Friedensaufbau zu bewegen, dann wird sie auch "nur eine abgestumpfte und vornehmlich akademische Übung" bleiben.



## die autoren und autorinnen

### Das Handbuch:

**Laura Boerhout** ist Forscherin am Amsterdamer Zentrum für Kulturerbe, Erinnerung und materielle Kultur und arbeitet als Pädagogin/Kuratorin an “Unerzählten Geschichten über den Krieg in Jugoslawien”. Zusammen mit dem Anne Frank Haus und der Jugendinitiative für Menschenrechte in BiH (YIHR BiH) organisierte sie den Memory Walk Sarajewo und den Memory Walk München.

**Bojana Dujković-Blagojević** hat ihr Diplom und ihren Magister an der Universität von Banja Luka erworben. Sie lehrt, schreibt und redigiert zusätzliche Unterrichtsmaterialien. Sie ist auch Mitglied von EUROCLIO HIP BiH.

**Melisa Forić** ist Historikerin aus Sarajewo. Sie ist Autorin und Mitautorin von mehreren Geschichtsbüchern für Grund- und Mittelschule und ist Mitglied der Vereinigung der HistorikerInnen und GeschichtsLehrende von Bosnien und Herzegowina EUROCLIO HIP BiH. Sie ist am Zentrum für Balkanstudien der Akademie der Wissenschaften und Künste von Bosnien und Herzegowina beschäftigt.

**Senada Jusić** ist Historikerin – Mitglied des EUROCLIO HIP BiH. Sie arbeitet als Lehrerin an der Grund- und der Mittelschule, nimmt an vielen Konferenzen und Projekten teil, die sich mit der Erforschung und Analyse von historischen Projekten, neuen Methoden im Geschichtsunterricht, anti-diskriminierenden Projekten und ähnlichem befassen.

**Muhamed Kafedžić Muha** ist Kunstlehrer und Magister der Malerei, lebt in Sarajewo und arbeitet als freischaffender Künstler.

**Vjollca Krasniqi** ist Soziologin und Assistenzprofessorin an der Philosophischen Fakultät der Universität von Priština. Sie ist die Co-Vorsitzende des Universitätsprogramms für Gender Studies. Sie hat Texte zu unterschiedlichen Themen in Verbindung mit dem Wiederaufbau nach Konflikten auf dem Kosovo geschrieben, mit dem Schwerpunkt auf Geschlecht, Nation und Staatsaufbau, sowie Übergangsjustiz.

**Larisa Kasumagić-Kafedžić** ist langjährige Aktivistin auf dem Gebiet der Friedenserziehung und -bildung, der Philosophie der Gewaltlosigkeit und der interkulturellen Erziehung. Gegenwärtig wird sie an der Abteilung für Anglistik der Philosophischen Fakultät in Sarajewo an den pädagogischen Unterrichtsfächern am Lehramt-Studium eingesetzt.

**Nita Luci** unterrichtet an der Abteilung für Anthropologie der Universität von Priština. Gegenwärtig forscht sie zum Thema der Politisierung von Erinnerung im Rahmen des Universitätsprogramms für Gender Studies mit Schwerpunkt auf Maskulinität auf dem Kosovo.

**Nicolas Moll**, Doktor in zeitgenössischer Geschichte, ist Historiker und Ausbilder aus dem Bereich der interkulturellen Zusammenarbeit und der Vergangenheitsbewältigung. Er arbeitet auf dem Westbalkan und in Westeuropa und koordiniert die transeuropäische Austauschplattform "Memory Lab".

**Michele Parente**, Sozialpädagogin und Expertin für Konfliktlösung und Friedensarbeit seit 16 Jahren. Seit 2008 Projektmanagerin des *forumZFD* in BiH.

**Wouter Reitsema** ist Historiker und arbeitet als Geschichtslehrer am Gymnasium. Zuvor war er im Anne Frank Haus beschäftigt. Er setzt sich hauptsächlich für die Bekämpfung von Diskriminierung sowohl im Lehrplan als auch im Klassenzimmer ein.

### **Die Berater und Beraterinnen:**

**Suad Alić**, arbeitet seit 18 Jahren an einer Mittelschule, vier Jahre davon als Schuldirektor. Seit 2007 Ständiger Vertreter von BuH beim Europarat für Fragen der politischen Bildung und des EDC-Programms (Erziehung zur demokratischen Staatsbürgerschaft). Er hat zahlreiche Seminare zu Bildungsthemen besucht und organisiert.

**Andrea Baotić** ist studierte Kunsthistorikerin und Romanistin. Sie ist als wissenschaftliche Assistentin in Lehre und Forschung am Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität von Sarajewo tätig.

**Judith Brand** Programmanagerin im *forumZFD* in BuH seit Juni 2014, ausgebildete Sozialarbeiterin mit MA-Abschluss in Osteuropastudien. Sie hat langjährige Arbeitserfahrung auf dem Westbalkan.

**Elma Hašimbegović**, ist Historikerin und Museumsberaterin. Derzeit ist sie Direktorin des Historischen Museums von Bosnien und Herzegowina.

**Adis Hukanović** hat einen Masterabschluss in Psychologie und ist Friedensaktivist. Er hat für die Jugendinitiative für Menschenrechte (YIHR BiH), den Verband der Bürgerinnen von Prijedor "Izvor" und das American Youth Leadership Program gearbeitet. Seit April 2016 arbeitet er als Projektkoordinator für die Organisation *forumZFD* in Sarajewo.

**Alma Mašić**, seit 1994 beteiligt sich an dem Aufbau und der Entwicklung der Zivilgesellschaft in Bosnien und Herzegowina. Sie verfügt über umfassendes Wissen zur Entwicklung der Zivilgesellschaft und Demokratiefragen in der Balkanregion, mit primärem Fokus auf Fragen, die sich auf Vergangenheitsbewältigung und Übergangsjustiz bei Opfergruppen und der Jugend beziehen.

**Nerkez Opačin** ist Dozent an der Abteilung für internationale Beziehungen der International University of Sarajewo. Sein Forschungsinteresse gilt auch der Konfliktanalyse und -lösung, den Friedensstudien und internationalen Beziehungen.

**Christian Pfeifer**, Universitätsabschluss in Politologie, serbo-kroatischer Literatur und Sprache und in Geschichte. Seit 2008 ist er Regionalmanager des *forumZFD* für die in Belgrad/Serbien basierte Region des Westbalkans.

**Soraja Zagić** hat einen Masterabschluss im Bereich Menschenrechte und Demokratie von der Universität von Bologna / Universität von Sarajewo. Sie arbeitet als Projektmanagerin für die Organisation *forumZFD* in Bosnien-Herzegowina.

## **Die DVD: Kurzfilme, Dokumentarfilm und Videoclips**

### **Teilnehmende und MitautorInnen von Denkmäler in Bewegung/MOnUMENTImotion.**

**Animierter Kurzfilm:** Dukagjin Borova, Ardi Borova, Edita Dauti, Paula Feicke, Ermira Gega, Dejan Kosanić, Andrea Kovačević, Moritz Kremer, Bleron Krivanjeva, Branislav Pantić, Filip Pantić, Tonin Tarčuki, Luka Tilinger, Marko Krojač, Jan-Alex Niklas Wahl, Fabian Hanschen, Michele Parente, Muhamed Kafedžić Muha.

### **Teilnehmende und MitautorInnen von Memory Walk Sarajewo-München. Die Videoclips:**

Filip Bojanić, Nermin Šehić, Boris Batković, Amir Haskić, Nejra Oruč, Sejdefa Ibišević, Naida Hodžić, Kenan Murić, Daniel Zerem, Hana Ćurak, Sabina Hajdarević, Marko Matović, Aida Duraković, Amar Kolašinac, Amina Alijagić, Dalila Zaimović, Emina Adilović, Alexander Bayer, Vanessa Binder, Alina Feldmeier, Alexander Gebhardt, Monika Karlinger, Carina Klein, Veronika Kribitzneck, Nicolas Weigel, Jessica Weiß, Bastian Wirthmann. Mit Dank an: Nina Šeremet, Nicolas Moll, Yan Paul Dubbelman, Lukas Ellmer, Aaron Peterer, Alma Masić, Chloe Grant, Lamija Landzo, Inga Kotlo, Wouter Reitsema, Martina Bachmann, Sacha Bertram, Tobias Traxler, Paul Grabenberger.

### **AutorInnen des Kurzfilms “Indexi und Mirza” aus dem Gymnasium Obala Sarajewo:**

Amila Mašović, Ajna Grabus, Armin Papović, Benjamin Fazlić, Ilma Subotić, Tija Hajro, Lejla Smječanin, Ena Čengić, Kerim Hodžić und der Lehrer Irfan Kubat.

### **Autorin des Dokumentarfilms “Remembering the Others” (“Erinnerung an die Anderen”):**

Ana Čigon, ausgezeichnete Künstlerin und Regisseurin aus Slowenien, die vor allem im Bereich Video, Performance und Neue Medien arbeitet. Ihre Dokumentarfilme befassen sich mit Feminismus und sozialen Problemen.



## Unterrichtsmaterialien und -ressourcen zur Erinnerungskultur und Vergangenheitsbewältigung auf dem Westbalkan

Bildungs- und Informationsplattform im Internet mit den Akteuren, Unterrichtseinheiten, Instrumenten und Erfahrungen in der Bildungsarbeit im Bereich der Erinnerungskultur	<a href="http://www.memorytools.cliohipbih.ba">http://www.memorytools.cliohipbih.ba</a>
Vergangenheitsbewältigung – Internetseite und Vernetzungsplattform für den Westbalkan	<a href="http://www.dwp-balkan.org">http://www.dwp-balkan.org</a>
EUROCLIO HIP BiH Verband der GeschichtsLehrende von Bosnien-Herzegowina	<a href="http://cliohipbih.ba">http://cliohipbih.ba</a>
Forum Ziviler Friedensdienst ( <i>forumZFD</i> )	<a href="http://www.forumzfd.de">http://www.forumzfd.de</a> <a href="http://westernbalkans.forumzfd.org">http://westernbalkans.forumzfd.org</a>
Anne Frank House / Memory walk	<a href="http://www.annefrank.org">http://www.annefrank.org</a>
Projekt HIP – Historija, Istorija, Povijest (Geschichte) – Botschaften für die Gegenwart	<a href="http://www.historijaistorijapovijest.org">http://www.historijaistorijapovijest.org</a>
Verband zur Unterstützung von Kriegsveteranen, Familien und Kriegsopfern in Bosnien-Herzegowina “Pravipožar”	<a href="http://www.pravipozar.com">http://www.pravipozar.com</a>
Humanity in Action u BiH	<a href="http://www.humanityinaction.org">http://www.humanityinaction.org</a>
Jugendinitiative für Menschenrechte in BiH	<a href="http://www.yihr.ba">http://www.yihr.ba</a>
Netzwerk für die Friedensarbeit BiH	<a href="http://www.mreza-mira.net">http://www.mreza-mira.net</a>
Pax christi Aachen, Internationale Friedensbewegung, Aachen (Deutschland)	<a href="http://www.paxchristi-aachen.de/">http://www.paxchristi-aachen.de/</a>
Helsinki-Komitee für Menschenrechte in der Republika Srpska (BiH), Bijeljina	<a href="http://www.helcommrs.org/">http://www.helcommrs.org/</a>
Zentrum für Frieden, Gewaltfreiheit und Menschenrechte, Osijek (Kroatien)	<a href="http://www.centar-za-mir.hr">http://www.centar-za-mir.hr</a>
BIRN: Balkan-Netzwerk für investigativen Journalismus Übergangsgerechtigkeit, Memorialisierung, Nachkriegsdenkmäler auf dem Balkan im Fokus	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/page/balkan-transitional-justice-memorialisation-conflicting-memories">http://www.balkaninsight.com/en/page/balkan-transitional-justice-memorialisation-conflicting-memories</a>
Pravo ljudski Filmfestival	<a href="http://pravoljudski.org/en/index.html#">http://pravoljudski.org/en/index.html#</a>
Labor der Erinnerung	<a href="http://www.memorylab-europe.eu">http://www.memorylab-europe.eu</a>
Projekt Unangemessene Denkmäler	<a href="http://www.inappropriatemonuments.org">http://www.inappropriatemonuments.org</a>
Zentrum für Demokratie und Versöhnung in Südosteuropa	<a href="http://www.cdrsee.org">http://www.cdrsee.org</a>

EUROCLIO Europäischer GeschichtsLehrendeverband (Holland)	<a href="http://www.euroclio.eu">http://www.euroclio.eu</a>
Fond für humanitäres Völkerrecht, Belgrad (Serbien)	<a href="http://www.hlc-rdc.org">http://www.hlc-rdc.org</a>
C31 – Zentrum zur Entwicklung einer Kultur der Kinderrechte, Belgrad (Serbien)	<a href="https://www.facebook.com/pages/C31-Centar-za-razvoj-kulture-decijih-prava/">https://www.facebook.com/pages/C31-Centar-za-razvoj-kulture-decijih-prava/</a>
Documenta – Zentrum für Vergangenheitsbewältigung, Zagreb (Kroatien)	<a href="http://www.documenta.hr/en/home.html">http://www.documenta.hr/en/home.html</a>
Museum der Kindheit im Krieg, BiH	<a href="http://djetinjstvouratu.com/muzej/">http://djetinjstvouratu.com/muzej/</a>
Zentrum für Gewaltfreie Aktion (CNA), BiH und Serbien	<a href="http://kulturasjecanja.org/en/">http://kulturasjecanja.org/en/</a>
PCRC – Zentrum für Post-Konflikt-Forschung BiH	<a href="http://www.balkandiskurs.com/en/2016/01/13/the-bridges-of-bosnia-herzegovina/">http://www.balkandiskurs.com/en/2016/01/13/the-bridges-of-bosnia-herzegovina/</a>
Institut für Kultur und Kunst Ars acta, Skopje (Mazedonien)	<a href="http://www.facebook.com/ars.acta">http://www.facebook.com/ars.acta</a>
Unsichtbare Kunst	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/critical-voices-erased-from-macedonian-arts--11-05-20">http://www.balkaninsight.com/en/article/critical-voices-erased-from-macedonian-arts--11-05-20</a>
Eine zweite Welt Jugoslawien, Kurzspielfilm	<a href="http://www.nowness.com/story/a-second-world-yugoslavia">http://www.nowness.com/story/a-second-world-yugoslavia</a> <a href="http://www.nowness.com/story/a-second-world-yugoslavia">www.nowness.com/story/a-second-world-yugoslavia</a>
BIRN – Dokumentarfilm 'The Unidentified' über den Kosovo-Krieg	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-s-war-movie-premiered-at-sarajevo-film-festival-08-16-2015-1">http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-s-war-movie-premiered-at-sarajevo-film-festival-08-16-2015-1</a> <a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-documentary-screened-for-us-students">http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-documentary-screened-for-us-students</a> <a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/new-birn-war-crimes-movie-premiered-belgrade">http://www.balkaninsight.com/en/article/new-birn-war-crimes-movie-premiered-belgrade</a>
Kurzfilm des britischen Regisseurs Jamie Donoughue 'Shok' ('Friend') über die Kriege der 90er Jahre	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/kosovo-movie-reaches-hollywood-01-14-2016">http://www.balkaninsight.com/en/article/kosovo-movie-reaches-hollywood-01-14-2016</a>
Projekt "Living together" – Dokumentarfilm zur Tapferkeit eines jugoslawischen Sportlers "Know What is Offside"	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/sportsmen-wartime-acts-honoured-in-film">http://www.balkaninsight.com/en/article/sportsmen-wartime-acts-honoured-in-film</a>
WARM Foundation: War Reporters' Festival, BiH (Kriegsreporter-Festival)	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/international-war-reports-call-for-truth-and-justice-in-sarajevo">http://www.balkaninsight.com/en/article/international-war-reports-call-for-truth-and-justice-in-sarajevo</a>

Festival der Toleranz, Film und Bildung gewidmet, Zagreb (Kroatien)	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/film-festival-of-tolerance-starts-in-zagreb">http://www.balkaninsight.com/en/article/film-festival-of-tolerance-starts-in-zagreb</a>
'Camps of Death' (Todeslager) – Dokumentarfilm, Sarajewo, BiH	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/documentary-camps-of-death-premiered">http://www.balkaninsight.com/en/article/documentary-camps-of-death-premiered</a>
Der Dokumentarfilm über Kriegsvergewaltigung und sexuellen Missbrauch 'Silent Scream'	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-documentary-silent-scream-premiers-in-sarajevo">http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-documentary-silent-scream-premiers-in-sarajevo</a>
Die Nachrichtenagentur SENSE: Archiv zu den Gerichtsverfahren zum Genozid in Srebrenica in der Srebrenica-Gedenkstätte Potočari eröffnet	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/news-agency-sense-s-archive-on-srebrenica-in-potocari">http://www.balkaninsight.com/en/article/news-agency-sense-s-archive-on-srebrenica-in-potocari</a>
Der Dokumentarfilm "The Majority Starts Here" spricht über die Interpretationsweisen des letzten Konflikts im ehemaligen Jugoslawien	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/majority-starts-here-premiers-in-mitrovica">http://www.balkaninsight.com/en/article/majority-starts-here-premiers-in-mitrovica</a> <a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/new-birn-film-shows-tolerance-is-possible">http://www.balkaninsight.com/en/article/new-birn-film-shows-tolerance-is-possible</a> <a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-premieres-film-on-youth-and-war">http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-premieres-film-on-youth-and-war</a> <a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-documentary-premieres-in-skopje">http://www.balkaninsight.com/en/article/birn-documentary-premieres-in-skopje</a>
Der Dokumentarfilm 'Missing You...' handelt vom anstrengenden und traumatischen Prozess der Suche nach den sterblichen Überresten vermisster Personen	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/documentary-missing-you-premieres-in-sarajevo">http://www.balkaninsight.com/en/article/documentary-missing-you-premieres-in-sarajevo</a>
"Kunst in der dunklen Zeit" ist eine Ausstellung politisch motivierter Karikaturen, die zur Amtszeit von Slobodan Milošević entstanden sind	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/belgrade-hosts-cartoons-from-dark-times">http://www.balkaninsight.com/en/article/belgrade-hosts-cartoons-from-dark-times</a>
Der Dokumentarfilm "Erinnere dich an mich" des Verbandes der Bürgerinnen von Prijedor "Izvor", unter der Regie von Azra Hodžić, handelt vom Prozess der Vergangenheitsbewältigung zweier Mädchen: Hasema, die zwei Jahre alt war, als ihr Vater ins Lager Keraterm gebracht wurde, und Lejla, beim Verschwinden ihres Vaters erst ein paar Monate alt	<a href="https://www.ictj.org/news/documentary-film-remember-me">https://www.ictj.org/news/documentary-film-remember-me</a>
Der Dokumentarfilm "Through Their Eyes: Witnesses to Justice" betont die Rolle der Zeugen bei den Gerichtsverfahren für Kriegsverbrechen am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag (ICTY)	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/premiere-screenings-of-icty-s-documentary-in-zagreb">http://www.balkaninsight.com/en/article/premiere-screenings-of-icty-s-documentary-in-zagreb</a>

Karte zu den Gerichtsverfahren für Kriegsverbrechen (online) – (OSZE-Mission in BiH)	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/bosnian-war-crimes-case-map-published">http://www.balkaninsight.com/en/article/bosnian-war-crimes-case-map-published</a>
SchauspielerInnen aus Serbien und dem Kosovo führen in einem gemeinsamen Projekt Shakespeares Drama "Romeo und Julia" auf	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/romeo-and-juliet-connects-belgrade-and-pristina">http://www.balkaninsight.com/en/article/romeo-and-juliet-connects-belgrade-and-pristina</a>
Ein Musiker aus dem ehemaligen Jugoslawien spielt 'War Requiem' bei einem Konzert zur Förderung der gegenseitigen Zusammenarbeit und Verständnisses.	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/zagreb-orchrestras-from-the-region-played-britten">http://www.balkaninsight.com/en/article/zagreb-orchrestras-from-the-region-played-britten</a>
Sarajewo veranstaltet eine Internationale Friedenskonferenz unter dem Motto "Living Together is the Future" (Das Zusammenleben ist die Zukunft)	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/sarajevo-international-conference-urged-for-peace">http://www.balkaninsight.com/en/article/sarajevo-international-conference-urged-for-peace</a>
Schule für Übergangsjustiz für den Frieden auf dem Balkan	<a href="http://www.balkaninsight.com/en/article/sarajevo-to-share-lessons-in-summer-school">http://www.balkaninsight.com/en/article/sarajevo-to-share-lessons-in-summer-school</a>
Jugendzentrum Kwart Prijedor	<a href="http://centarzaamledekwartprijedor.blogspot.ba/">http://centarzaamledekwartprijedor.blogspot.ba/</a>
Bürgerverband "Oštra nula" Banja Luka, BiH	<a href="http://ostranula.org/">http://ostranula.org/</a>
Zentrum für Friedensarbeit Sanski Most / Center for Peace Building Sanski Most	<a href="http://unvocim.net/eng/">http://unvocim.net/eng/</a>
Das Projekt "Die gemeinsame Geschichte Südosteuropas" ist eine multinationale und multidisziplinäre Initiative, die durch eine multiperspektivische, partizipative und kritische Herangehensweise an Geschichtsunterricht dem Nationalismus den Kampf ansagt, beim Überkommen von Feindschaften hilft, sowie der Förderung von Gleichheit und Diversität.	<a href="http://www.fes-soe.org/news-list/e/the-southeast-european-joint-history-project/">http://www.fes-soe.org/news-list/e/the-southeast-european-joint-history-project/</a>
"Facing History and Ourselves" ist eine internationale gemeinnützige Organisation für Bildung und Entwicklung. Die Mission der Organisation ist die Einbeziehung von SchülerInnen unterschiedlicher Profile in Forschungsprojekte über Rassismus, Vorurteile und Antisemitismus zur Förderung und Anregung der Entwicklung einer menschlicheren und besser informierten Bürgerschaft.	<a href="https://www.facinghistory.org">https://www.facinghistory.org</a>
Die Organisation EIHR entwickelt Partnerschaften und bietet LehrerInnen, AusbilderInnen, ForscherInnen und Organisationen Unterstützung zum Unterrichten über den Holocaust, Menschenrechte und Prävention von Völkermord.	<a href="http://www.eihr.org">http://www.eihr.org</a>

**Übersetzung:**

Diwan, Übersetzungs- und Sprachdienstleister, Sarajewo  
Ivana Nevesinjac und Alma Ganibegović

**Lektorinnen:**

Gerda Seidelmann, Eva Goesswein, Ivana Nevesinjac und Alma Ganibegović

**Fotograf:**

Alle Bilder stammen aus dem MONUMENTI-Katalog des Autors Marko Krojač (außer dem Bild aus Modul V: "Bilder von der Entstehung des Materials MONUMENTImotion" des Autors Muhamed Kafedžić Muha, dem Bild aus Modul VII: Ausschnitt aus dem Kurzfilm "Indexi und Mirza" unter Autorschaft des Gymnasiums Obala Sarajewo und dem Bild "Krieger auf Pferd" von Daniel Brumund) Schwarz-weiß-Fotografie von Boro und Ramiz im Handbuch und auf einem pädagogischen Kärtchen, Autor unbekannt (Wikipedia)

**DVD mastering:**

Muhamed Kafedžić Muha  
Damir Šauli

**Musik im Kurzfilm "MONUMENTImotion":**

Renato Foder

**Design:**

Studio Lisica

**DTP:**

Jasmin Leventa

**Druck:**

Dobra knjiga Sarajewo

**Herausgeber:**

Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*)

**Auflage:**

50

Sarajewo, 2016

**Copyright: Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*)**

Diese Publikation ist Eigentum des Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*). Die Publikation kann frei und ohne Genehmigung des Herausgebers zu Bildungszwecken und anderen nicht-kommerziellen Zwecken genutzt werden. Im Falle der Nutzung von Teilen dieses Materials verpflichtet sich der Nutzer bzw. die Nutzerin zu folgendem korrekten Zitieren: "Erinnerung in Bewegung – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur", *forumZFD* und AutorInnen. Das Nutzen der Publikation ist erwünscht. Die Nutzer bzw. Nutzerinnen werden darum gebeten, das *forumZFD* ([parente@forumzfd.de](mailto:parente@forumzfd.de)) vor der Nutzung des Materials oder dessen Teilen darüber in Kenntnis zu setzen.

## **Danksagung:**

Die mit dem "Memory Walk"-Projekt verbundenen Teile dieses Handbuchs wurden anhand des vorhergehenden Handbuchs "Memory Walk. Bildungsinstrument" (erstellt vom Kongress der nationalen Minderheiten der Ukraine) erarbeitet und unser besonderer Dank gilt den ExpertenInnen, die an diesem Handbuch gearbeitet haben: Kira Kreyderman (Kongress der nationalen Minderheiten der Ukraine), Olexander Voitenko (unabhängiger Experte) und Mikhail Tyaglyy (Ukrainisches Zentrum für Holocaust Studien).

Wir bedanken uns bei Ana Čigon, Künstlerin und Regisseurin aus Slowenien, die uns die Nutzungsrechte über ihren Dokumentarfilm "Remembering the Others" übertragen hat, als Bestandteil des neuen pädagogischen Instruments "Erinnerung in Bewegung", dem Gymnasium Obala in Sarajewo, Bosnien und Herzegowina für ihren Kurzfilm "Indexi und Mirza" und bei Nita Luci und Vjolca Krasniqi, Professorinnen an der Universität von Priština (Kosovo), die das Unterrichtsmodul VI "Erinnerung an die Anderen" erarbeitet haben.

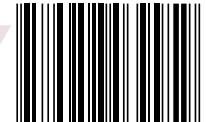
Unser Dank gilt ebenfalls Soraja Zagić, Sunita Dautbegović-Bošnjaković, Judith Brand und Adis Hukanović (*forumZFD*), sowie Gerda Seidelmann (ehrenamtliche Mitarbeiterin von pax christi Aachen) und Eva Goesswein für ihren wertvollen Beitrag.

Besonders bedanken wir uns bei den 124 Lehrende und AusbilderInnen, die an der Ausbildung für AusbilderInnen zur Anwendung der ersten Auflage dieses pädagogischen Instruments teilgenommen haben. Am Schluss möchten wir unsere große Dankbarkeit an Amra Hasić aussprechen, Professorin an der Universität von Tuzla, die nach den Ausbildungen selbstinitiativ die Annahme des pädagogischen Instruments zur Erinnerungskultur "Erinnerung in Bewegung" seitens des Dekans erwirkt hat, sowie seine Genehmigung als Bestandteil des Lehrplans an der Abteilung für Geschichte der Philosophischen Fakultät in Tuzla.





ISBN 978-9958-0399-5-9



9 789958 039959 >

Das Handbuch ist als interaktives Toolkit für GrundschullehrerInnen, Lehrende an der Sekundarstufe und ProfessorInnen gedacht, die mit SchülerInnen und Studierenden zwischen 15 und 25 Jahren arbeiten. Es enthält Folgendes:

- sieben thematische Module zur Erinnerungskultur;
- elf Unterrichtspläne für die Arbeit mit SchülerInnen und Studierenden, sowie mit jungen Menschen, die in Jugend-, Nichtregierungs-, Kultur- und Bildungsorganisationen aktiv sind;
- zwei Essays;
- eine DVD mit audiovisuellem didaktischem Material (sieben Kurzfilme und ein Dokumentarfilm);
- 27 didaktische Kärtchen (zur Arbeit mit den Teilnehmenden der Werkstätten) mit Bildern von Denkmälern und Gedenkstätten auf dem Westbalkan;
- Katalog über Denkmäler auf dem Westbalkan mit dem Titel "MONUMENTI";
- Lebensläufe der AutorInnen;
- Auswahl an relevantem Lehrmaterial für den Unterricht zum Thema Erinnerungskultur.

#### **Autoren und Autorinnen:**

Melisa Forić  
Bojana Dujković-Blagojević  
Senada Jusić  
Larisa Kasumagić-Kafedžić  
Laura Boerhout

#### **und**

Vjollca Krasniqi  
Nita Luci  
Wouter Reitsema  
Muhamed Kafedžić Muha  
Nicolas Moll  
Ana Čigon  
Michele Parente  
SchülerInnen des Gymnasiums Obala Sarajewo

Finanziert durch

